Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 610. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 2. September 1885.**

Am Sedantage.

Unendlich langsam hat sich die Entwickelung des deutschen Volkes zu einem einheitlichen Staatswesen vollzogen; in großen Pausen ist der Kolbenhub dem Kolbenhub gefolgt. Die Reformationskriege, die Thätigkeit des großen Kurfürsten, Friedrich der Große, die Freiheitskriege, endlich die Thaten, deren Zeitgenossen wir gewesen sind, werden aus der Perspective einer späteren Zeit wie die Acte eines einzigen großen Schauspiels erscheinen, dessen Aufführung durch lange Pausen unterbrochen war. Als die Valois und die Tudors sich darum bemühten, auf den Trümmern des mittelalterlichen Staatswesens den modernen Nationalstaat zu errichten, blieb auch Deutschland dieser Aufgabe nicht fremd; in der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts sind scharfsinnige und mühselige Versuche zum Ausbau der deutschen Reichsverfassung gemacht worden. Aber eine andere Aufgabe trat dazwischen; Deutschland war berufen, der Staat der Reformation zu werden; der Theil an den Forderungen der neuen Zeit, die ihm zu lösen zufielen, bestand darin, dem geistigen Druck ein Ende zu machen, den das Mittelalter auf die Gemüther ausgeübt hatte. Und die Lösung dieser Aufgabe hat ihm viel Kraft und Blut gekostet. Man hat häufig die kirchlichen Kämpfe jener Zeit als ein nationales Unglück beklagt, aber nicht darin bestand das Unglück, daß diese Kämpfe geführt wurden, denn sie waren nothwendig, sondern darin, daß sie nicht schneller und entschiedener zu einem Siege der protestantischen Sache geführt haben. Die kirchliche Bewegung drängte die politische in den Hintergrund; ein neuer Staat mußte sich erst bilden, um diese Aufgabe zu Ende zu führen, nachdem die damalige Vormacht Deutschlands ihren Beruf versagt hatte.

Nur langsam hat sich die Erkenntniß durchgerungen, daß der brandenburgisch-preußische Staat berufen sei, der Heerde einen neuen Hirten zu geben, daß Deutschland nur die Wahl habe, unter preußischer Führung einig zu werden, oder unaufhaltsam heillosem Fall entgegenzugehen. Der große Kurfürst war der erste, der nach einem Jahrhundert kläglicher Schwäche die Marken des Reiches vom Rhein bis an den Rhin wieder gegen das übermüthige Ausland vertheidigte; in Friedrich dem Großen trat eine Heldengestalt vor die Augen des deutschen Volkes, die den erhabensten Mustern des Alterthums sich zur Seite stellte. Die Helden des Freiheitskrieges reinigten den deutschen Boden, dessen Fürsten zum Theil das Bewußtsein ihrer eigenen Würde und ihrer nationalen Pflichten vollständig eingebüßt hatten, von den Schaaren eines gewaltthätigen Eroberers. Aber noch immer zögerte ein großer Theil Deutschlands, den Stern, der ihnen in Preußen aufgegangen war, anzuerkennen. Der Tag von Sedan öffnete endlich auch dem Blindesten die Augen; als die Jubelbotschaft jenes Tages erscholl, zweifelte Niemand mehr, daß das Reich wieder aufgerichtet werden würde, daß ihm ein Kaiser aus dem Hohenzollernstamme gesetzt sei.

Aber zwischen diesen einzelnen Tagen des hellen Lichtes liegen auch regelmäßig Zeiten tiefen Schattens. Auf den großen Kurfürsten folgte Friedrich I., unter dem die Verwaltung und die Finanzkraft des Staates verfiel und unwürdige Günstlinge, ein Wartenberg und Wittgenstein, die Gewalt in Händen hatten. Friedrichs des Großen Heer wurde bei Jena in den Staub geworfen und gewissenlose Offiziere lieferten die Festungen des Staates aus, ohne einen Schuß zu ihrer Vertheidigung abgefeuert zu haben. Die in den Freiheitskriegen erworbenen Ansprüche auf die deutsche Hegemonie wurden zu Olmütz preisgegeben.

Eingeleitet wurden diese Augenblicke der Schwäche regelmäßig durch eine Preisgebung der bürgerlichen und kirchlichen Freiheit. Friedrich der Große hatte es als seinen Grundsatz ausgesprochen, daß in seinem Staate Jedermann nach seiner Facon selig werden könne; Friedrich Wilhelm III. hatte sich bemüht, dem dogmatischen Gezänk ein Ende zu machen, indem er die Kirchenunion gründete. Zwischen Friedrich dem Großen und Jena steht Wöllmer mit seinem Religionsedict, steht die Unterdrückung der freien Wissenschaft in der Person des großen Kant. Zwischen Waterloo und Olmütz steht die Wiederbelebung der confessionellen Streitigkeiten, steht die Proclamirung des Grundsatzes, daß die Wissenschaft umkehren muß durch den Hofgelehrten jener Zeit, durch Stahl, steht die Verläugnung des Liberalismus unter dem Vorwande, daß der Liberalismus die Revolution sei. Hand in Hand mit den Freiheitskriegen geht die Belebung der Selbstverwaltung durch Stein, die Befreiung der wirthschaftlichen Bestrebungen durch Hardenberg. Hand in Hand mit der Einigung des Reiches, mit dem Gewinn von Elsaß-Lothringen, mit der Vernichtung der französischen Uebergriffe geht der Erlaß einer liberalen wirthschaftlichen Gesetzgebung, einer Reform des Justizwesens, die Uebernahme der Schule in staatliche Aufsicht. Freiheitliche Entwickelung und nationaler Aufschwung gehen immer Hand in Hand.

Und heute? Stehen uns wiederum trübe Zeiten bevor? Das Ansehen des Reiches nach außen hin hat nicht allein keinen Abbruch erfahren, sondern ist in fortwährender Zunahme begriffen. Allein im Inneren liegen die Verhältnisse so, daß sie uns mit schwerer Sorge erfüllen. Wir sehen es wahrlich als keinen Gewinn an, daß heute der Name Stöcker genannt wird, wie man früher die Namen Wöllmer oder Stahl nannte. An der liberalen Gesetzgebung auf wirthschaftlichem Gebiete wird ununterbrochen gerüttelt. Die zünftlerische Reaction kennt weder Maß noch Ziel. Was man früher germanische Selbstverwaltung nannte, brandmarkt man heute als die Einrichtung communaler Republiken. Gegenüber den Verwaltungsgesetzen, die für die neuen Provinzen erlassen werden, erscheint die Städteordnung von 1853, in der Gestalt, zu welcher sie in der Olmützer Zeit gegen die ursprünglich Stein'sche Schöpfung abgeschwächt wurde, als ein durchaus liberales Gesetz.

Die nationale Begeisterung ist heute sehr gedämpft; immer mehr greift die Ueberzeugung Raum, daß dem Reich noch schwere Prüfungen beschieden sein können. Wäre das Reich in dem Geiste weiter verwaltet worden, in welchem es begründet ward, so hätte dieser verhängnißvolle Umschlag nicht eintreten können. Wir schöpfen aus den Erinnerungen, die der heutige Tag uns darbietet, die feste Zuversicht, daß die Wünsche des deutschen Volkes auch ferner noch allmälig verwirklicht werden, aber wir erachten es auch für Pflicht, darüber zu wachen, daß wir auf der falschen Bahn, in welcher wir uns befinden, nicht weiter geführt werden.

Deutschland.

Berlin, 1. Sept. [Der Bundesrath] wird, wie die „B. P. N." erfahren, insofern bereits in der nächsten Woche seine Arbeiten wieder aufnehmen, als die Ausschüsse, welche mit der Vorberathung der Ausführungsbestimmungen zum neuen Stempelgesetze betraut sind, am Montag, den 7. September, zusammentreten werden. Wie wir hören, sind diese Ausführungsbestimmungen schon seit einiger Zeit fertiggestellt und den Bundesregierungen zur Kenntnißnahme und Begutachtung mitgetheilt worden. Die diesbezüglichen Aeußerungen sind seitens mehrerer Regierungen bereits erfolgt, und die noch ausstehenden dürften damit ihre Erledigung finden, daß die Bevollmächtigten mit Instructionen für die Berathungen versehen werden. Die neuen Ausführungsbestimmungen, welche zunächst nur formellen Inhalts sein sollen, sind recht umfangreich, da die Ausführungsbestimmungen zum alten Stempelgesetze, insoweit das letztere in Kraft verbleibt, mit zur Aufnahme gelangen mußten, um ein einheitliches Ganzes zu gewinnen. Es steht zu hoffen, daß die zuständigen Ausschüsse ziemlich rasch ihre Berathungen beenden werden, so daß das Plenum des Bundesrathes, welches bekanntlich mittels kaiserlicher Ordre vom 6. Juli d. J. bis zum 15. September vertagt wurde, in der Lage sein dürfte, in seiner ersten Sitzung über die den gesammten Handelsstand interessirende Angelegenheit Beschluß zu fassen.

[Der Prinz von Wales] wird, dem Vernehmen der „Post" zufolge, zur Beiwohnung des Flottenmanövers in Wilhelmshaven bezw. Bremen eintreffen. Die Manöver, welche gestern ihren Anfang genommen, werden, wie die „Kieler Ztg." meldet, das Bild einer echten Küstenvertheidigung bieten. Als Vertheidiger werden die vier Panzer-Kanonenboote „Wespe", „Viper", „Mücke" und „Salamander", sowie das Flaggschiff dieses Geschwaders, die „Pommerania", fungiren, außerdem die beiden aus Vulkan-, Schuchard- und Thornicroft-Torpedobooten bestehenden Torpedobootsdivisionen mit den Flaggschiffen „Blitz" und „Brummer"; desgleichen werden noch verschiedene kleinere und größere Hafendampfer zur Defensive herangezogen werden. Der Feind besteht aus dem vom Contre-Admiral v. Blanc befehligten Geschwader.

[Fürst Hohenlohe.] Das „El. Journ." erfährt, daß der Amtsantritt des Fürsten von Hohenlohe als Statthalter auf den 1. October festgesetzt ist. Der Statthalter wird zu dieser Zeit einen Urlaub von zwei Wochen nehmen und somit nicht vor dem 15. October seine neue Stelle antreten.

[In Sachen des Diätenprocesses] gegen den freisinnigen Abgeordneten Wander veröffentlicht das „Tilf. Tgbl." jetzt folgende Erklärung: „Ich habe niemals Partei-Diäten angenommen, kann also wohl nicht durch Civilklage veranlaßt werden, 1500 M. zurückzuerstatten, die ich nie empfangen habe. Wander."

[Die General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Münster] wurde am 30. August eröffnet. Abends fand die Begrüßungsfeier statt. Freiherr v. Schorlemer-Alst dankte für die freundliche Bewillkommnung. Aus seiner Rede geben wir nach dem Berichte der „Schles. Volksztg." folgende Stelle wieder:

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands steht unter dem Zeichen der Einigkeit und der Treue im Glauben und der vollsten Eintracht, und keine Macht der Erde wird im Stande sein, diesen Glauben, diese Treue und Eintracht jemals zu erschüttern. (Bravo!) Sie alle wohl sind mit mir Zeugen gewesen der schweren Kämpfe, welche wir in den letzten 15 Jahren durchgemacht haben. Man versuchte es zunächst mit der Gewalt, um unsere Eintracht und Treue im Glauben zu brechen und uns loszureißen von dem Felsen, an dem wir mit den Ketten der Liebe gefesselt sind. Aber es bewährte sich auch hier das Wort des Dichters:

„Laßt nur ein Schwert recht hämmern und recht glühen,
Wie wird es dann erst Funken sprühen!"

Als man mit der Gewalt nichts erreichte, versuchte man es mit der Versumpfung; nachdem man uns nicht mit Gewalt ersticken konnte, sollten wir an der Schwindsucht sterben (Heiterkeit), aber katholische Lungen sind nicht empfänglich für die Tuberculose, die uns von Berlin eingeimpft werden soll (Große Heiterkeit und Beifall), und es wird auch diese Periode vorübergehen zur Schmach unserer Feinde und zur Ehre und zum Ruhm der katholischen Kirche und der Katholiken. (Lebhafter Beifall.) In diese Versumpfung fällt wie ein Wetterstrahl der herrliche Hirtenbrief unserer Bischöfe von Fulda (Bravo!), ein Hirtenschreiben, das weit über die Grenzen Preußens hinaus Bedeutung und Wirksamkeit hat. Dieser Hirtenbrief ist vernichtend auf das Haupt unserer Gegner gefallen und wie ein belebender Thau auf unsere Herzen (Beifall), und wenn die Bischöfe das katholische Volk belobt haben wegen seiner Treue und Ausdauer im Kampfe, dann wollen wir uns für dieses Lob dadurch dankbar bezeigen, daß wir es rechtfertigen durch unser ferneres Verhalten, und dazu wird auch diese Generalversammlung mächtig beitragen. Gleich heute am ersten Tage der Generalversammlung wollen wie es hier aussprechen als Gelöbniß vor unseren Bischöfen und dem gesammten katholischen Deutschland, daß wir treu und fest halten wollen an unserem römisch-katholischen Glauben, daß wir unerschütterlich einig sind, daß wir zusammenstehen mit unserem Clerus, unseren Bischöfen und mit beiden zusammen zu dem Felsenmann

Aus Karlsbad.

II.

Die Russen behaupten, nirgends vergehe die Zeit schneller als in Rußland, wenn nicht vielleicht noch rascher im Gefängniß. Die gleichmäßige Einförmigkeit des Lebens ist der wirksamste Zeitvertreib. Man glaubt, wie auf Eisenbahnschienen dahinzurollen, und bald verliert man die Schätzung, ob man zehn, zwanzig, dreißig Meilen gefahren ist.

Diese Empfindung erneuert sich Jedem, der zehn, zwanzig, dreißig Tage in einem Bade verlebt, und sei es das interessanteste. Ich will nicht sagen, daß jene Empfindung eine unangenehme ist. Aeltere verheirathete Männer haben mir etwas Aehnliches von der Ehe versichert. Das längere eheliche Leben soll (ich weiß es nicht!) einem zwanzig-, dreißigjährigen Badeleben gleichen, in welchem die Frau die Stellung des Badearztes bekleidet, die dem leidenden Manne täglich den Puls fühlt und ihm alsdann mittheilt, wie viel Gläser er trinken darf. Dieser Vergleich stammt schon von Sokrates, dessen schriftliche Werke leider verloren gegangen sind, und der bekanntlich der beste Ehemann war, weil er der klügste war; sein Ruf als Philosoph ist keineswegs übertrieben; ich habe mir (als ich noch unverheirathet) oft gesagt, wie klug muß der Mann gewesen sein, der mit Xanthippe so glücklich leben konnte! Aber auch die modernen Sokratesse, die zum Heile der Frauenwelt nicht aussterben, haben früher oder später die gleiche Erfahrung gemacht, und wenn sie die schönste, die beste, die liebenswürdigste Xanthippe hatten, und eines Morgens beim Erwachen haben sie mit Erstaunen die Frage an sich gerichtet, ob sie denn wirklich schon zehn, zwanzig, dreißig Jahre verheirathet sind.

Ja, die Zeit, die nach einem Bilde Turgeniew's oft kriecht wie eine Schildkröte, fliegt ein ander Mal dahin, wie ein Vogel; aber sie vergeht uns niemals angenehmer, als wenn wir nicht wissen, ob sie schnell oder langsam vergeht. Schließlich weiß man hier überhaupt nichts mehr. Plato soll zwar der Ansicht gewesen sein, daß, gleichwie es dem Menschen versagt sei, Alles zu wissen, es ihm auch nicht möglich sei, nichts zu wissen und Ihr A. Ch. Bauer hat die Unmöglichkeit des Nichts-Gedankens jüngst in einem Feuilleton mathematisch zu beweisen versucht. Aber hier in Karlsbad kann der Gegenbeweis geführt werden. Wenigstens schwinden Einem nach einer, zwei, drei Wochen die wichtigsten Dinge und Begriffe, man vergißt den Tag und das Datum, man vergißt die Becher, die man zu trinken, und die Gulden, die man ausgegeben hat; man vergißt, den Grand anzusagen, wenn man einen Jungen tournirt; schließlich vergißt man sogar, was Trumpf ist. Es tritt eine Art von partiellem Hypnotismus ein, von dem die Badeärzte behaupten, daß er mit zur Kur gehöre, und daß sein früher Eintritt eine lang anhaltende Wirkung verbürgt.

Goethe erzählt in Wahrheit und Dichtung von einem Engländer, der sich blos deshalb das Leben genommen, weil er das tägliche An- und Ausziehen nicht mehr ertragen konnte. In der That, wem der Sinn für die alltäglichen Genüsse des Lebens, für den Wechsel der Tages- und Jahreszeiten, für die Freuden des Morgen-, Mittag- und Abendbrotes genommen ist, der kann sich nach dem Heine'schen Vorschlage begraben lassen. Hier allerdings sind selbst die Engländer vor diesem Grabe des Lebens noch nicht angelangt. Mit derselben wichtigen Amtsmiene wie am ersten Tage, kauft man sich an jedem neuen Morgen, nachdem man seinen Becher, ökonomischer als der König von Thule, bei der Wirthin niedergelegt, seinen Schinken beim Friedl und sein Brot beim Mannl und den Kaffee beim Idl und das Ei bei der Annl und des Mittags beim Lisl ein Gansl mit Ribisl und des Abends wiederholt sich beim Friedl das alte Liedl. Trotz alledem bildet das Frühstück nach dem Sprudel, wie ein schottischer Hammelrücken, der, unmittelbar nach der Suppe kommt, die pièce de résistance der vorstehenden Tagesordnung, es ist der König der Mahlzeiten. Aber der Mittel-, Kern- und Brennpunkt, die leuchtende, wärmende, herzstärkende Sonne des Frühstücks, um welche sich Kipfel, Schinken und Eier drehen, ist der Kaffee, der vielgerühmte, sogenannte Karlsbader Kaffee.

Wie viel ist auch über dich schon geschrieben worden, du alter, guter, schwarzer Freund! Heute, am Ende der Saison, zu deinem Lobe, über deine Herkunft und deine Herzensgüte auch nur eine Bohne zu verlieren, das hieße, mit meinem kleinen hiesigen Freunde und Landsmann zu reden, Torten zu Perini oder Kaffee zu Pupp tragen. Trotzdem kann man unseren schlesischen Frauen und Köchinnen unter dem Strich nicht oft genug das einfache Recept von Karlsbad wiederholen: es muß jede Tasse frisch gekocht oder vielmehr überhaupt nicht gekocht, sondern, wie der Thee und andere aromatische Getränke, nur gebrüht werden. Die räthselhafte Inschrift, die ich selbst noch als Kind in den Salons von Gabitz und Höfchen gelesen: „Hier können Familien Kaffee kochen!" ist charakteristisch für die schlesische Auffassung vom Kaffee. Sobald der Kaffee gekocht oder gar gewärmt wird, bleibt er zwar immer noch Kaffee, gleichwie der Türke auch in Berlin immer ein Türke bleibt; aber, was der alte Fickert beim lateinischen Aufsatz den color latinus nannte, ist verschwunden; beim ächten Havannahtabak, wenn er in den Fabriken von Hamburg und Bremen zum Zwecke der Verarbeitung einer zweiten Fermentation ausgesetzt wird, wie bei einer blühenden Mädchenknospe, wenn nur eine kleine Mehrzahl von Sommern sie beschienen — die „Blume" ist weg.

Zwei Dinge verdanken wir den Arabern: den Aristoteles und den Kaffee. Aber, wie hoch die Prometheusarbeit des Averrhoës und seines Collegen Maimonides, welche den Funken der Philosophie durch die Nacht des Mittelalters gerettet, auch noch heute stehen mag, sie wird verdunkelt durch das Verdienst des unbekannten Wohlthäters der Menschheit, welcher den Kaffee dem Abendlande übermittelt hat. Was wäre Karlsbad, was wären die Boulevards von Paris, was wären Fahrig und Cloin ohne den Kaffee!

Der Einfluß des Getränkes auf Sitte und Charakter eines Volkes ist oft beschrieben worden. Karl Braun hat im norddeutschen Parlamente bei Discussion der Mainlinie den Satz aufgestellt, daß der deutsche Süden dort beginne, wo man anfange, den Wein in Wassergläsern zu trinken, und Michelet datirt in seiner Geschichte Frankreichs eine neue Epoche des französischen Geistes von dem Zeitpunkte an, wo der Kaffee das allgemeine Getränk wurde. In Voltaire's Stil und Schreibart finden die Literarhistoriker die Inspiration des Kaffees wie bei den früheren französischen Dichtern die des Weines, und von Balzac, dem Vater des modernen Romans, welchen seine Arbeitsweise zwang, durch übermäßiges Kaffeetrinken die Kräfte zum Nachtwachen zu erneuern, sagte man, er habe von 50 000 Tassen Kaffee gelebt, und sei an 50 000 Tassen Kaffee gestorben. Ja, die physiologische, die nationale, die sittliche, geistige und ästhetische Seite des Kaffees ist längst und besser dargelegt; aber, wer sich ein lebendes Bild von der Bedeutung des Kaffees im Haushalte des Einzelnen und insbesondere des brunnentrinkenden Individuums schaffen will, der möge sich einmal vier Wochen lang jeden Morgen zwischen 8 und 9 Uhr auf die alte Wiese stellen und die tausendköpfige Menschenwelle betrachten, welche sich aus den Sprudel-, Markt-, Mühl- und Schloßbrunnenhallen mit der Regelmäßigkeit von Ebbe und Fluth in den Pupp ergießt.

Der schwerwiegende Professor, dem es gelungen — eine deutsche Gelehrtenidee! — Kaiser und Reich unter die Consequenz des römischen Rechtsgedankens zu beugen, und der hier, wie der Heine'sche Fichtenbaum von der Palme, von der Gänseleber seiner Heimath träumt; die lange abstracte Königsbergerin, welche hier etwas concreter zu werden

in Rom. Ewig an Rom! das sei unser Standpunkt, an dem wir festhalten werden. (Bravo!)

[Ein Assistent des Geheimraths Professor Koch,] Dr. Frank, weilt dem „Berl. Tgbl." zufolge gegenwärtig in Marseille, um die dort wieder herrschende Cholera zu studiren. Insbesondere hat derselbe auf die Trinkwasser-Verhältnisse von Marseille sein Augenmerk gerichtet und an verschiedenen Punkten der Stadt Wasserproben entnommen, um dieselben auf das Vorhandensein von Kommabacillen bakterioskopisch zu untersuchen. Dr. Frank ist ein noch junger, sehr begabter Arzt, aus Köln gebürtig und hat ein Jahr im Reichs-Gesundheitsamt auf der Abtheilung des Geheimraths Koch gearbeitet. Hier hat derselbe durch seine wissenschaftlichen Leistungen wie durch seine technischen Fertigkeiten die Aufmerksamkeit Koch's in so hohem Grade erregt, daß dieser den jungen Arzt als seinen ersten Assistenten an das neu begründete hygienische Institut der Universität hinübernahm. Vor etwa 14 Tagen hat Dr. Frank eine Urlaubsreise nach seiner Heimath Köln unternommen und dieselbe freiwillig bis Südfrankreich und Marseille ausgedehnt. Eine amtliche Mission hat Dr. Frank nicht.

[Die Trauerfeier] für den am Donnerstag verstorbenen Geheimen Commerzienrath Heymann Friedemann fand gestern auf dem alten jüdischen Friedhof in der Schönhauser Allee unter Theilnahme weitester Kreise statt. Der Verstorbene war als Chef des bekannten Bankhauses N. Helfft u. Co. Unter den Linden eine namentlich in Börsenkreisen geachtete Persönlichkeit, und so erwiesen ihm denn hunderte von Leidtragenden die letzte Ehre. Das Personal seines Hauses war vollzählig erschienen und legte einen großen Lorbeerkranz am Sarge nieder; das Gleiche geschah von der Deutschen Hypothekenbank, deren Aufsichtsrath der Verstorbene angehörte. In der Trauerversammlung bemerkte man die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, viele Chefs hervorragender Bankhäuser und mit ihnen eine große Zahl bekannter Männer aus den verschiedensten Berufsklassen, so den Abgeordneten Director Goldschmidt, Kammergerichtsrath Keißner, Justizrath Simson, Oekonomierath Noodt u. A. Prediger Dr. Apolant hielt die Leichenrede.

Posen, 31. Aug. [Dem Geh. Commerzienrath Jaffé,] dessen Tod wir bereits gemeldet haben, widmet die „Pos. Ztg." einen warmen Nachruf: „Noch ist die tiefe Lücke nicht ausgefüllt, welche durch das Ableben des Oberbürgermeisters Kohleis in der Verwaltung unseres Gemeinwesens entstanden ist, und schon hat der Tod aufs Neue einen Mann abgefordert, dessen Verlust als ein abermaliger harter Schlag für die Commune Posen bezeichnet werden muß. Der Stadtverordneten-Vorsteher und Handelskammer-Präsident, königl. Geheime Commerzienrath Bernhard Jaffé ist gestern, nachdem er noch zuvor eine schwere Operation überstanden hatte, von seinen langen, mit großer Geduld und Selbstüberwindung getragenen Leiden durch den Tod erlöst worden. Bernhard Jaffé war ein Kind unserer Stadt, ein Sohn des hochgeachteten Kaufmanns und Stadtverordneten Salomon Jaffé. Nach beendeter Schulzeit trat er, ebenso wie sein jüngerer Bruder, in das Geschäft des Vaters ein, ging aber später nach Berlin, um dort, seinem dringenden Wunsche gemäß, ästhetischen und geographischen Studium obzuliegen. Nach seiner Rückkehr von dort trat er zwar in das väterliche Geschäft wieder ein, beschäftigte sich aber weiter mit wissenschaftlichen, besonders geographischen Studien, die er mit Vorliebe trieb. Als Mitglied eines damals (1846) bestehenden wissenschaftlichen Clubs zeichnete er sich durch überraschende Leistungen auf geographischem Gebiet aus. Das Jahr 1848 mit seinen wildbewegenden Ereignissen bildete auch in seinem Leben einen Wendepunkt. Von den stillen, wissenschaftlichen Arbeiten wandte er sich dem öffentlichen Leben zu. An die Stelle der geographischen traten nun Studien auf dem nationalökonomischen Gebiet. Diesen und der allgemeinen hohen Achtung, der er sich erfreute, verdankte er seine Berufung zum Präsidenten der Handelskammer und später in den Volkswirthschaftsrath und den Eisenbahnrath. Nach dem Ableben seines Vaters zum Stadtverordneten gewählt, war er mehr als zwanzig Jahre hindurch mit unverdrossenem Eifer für das Wohl der Commune thätig und leitete in den letzten Jahren als Vorsitzender die Verhandlungen der Versammlung auch noch unter zunehmenden körperlichen Leiden mit Tact und Umsicht. Das Mandat als Abgeordneter der Stadt Posen, welches ihm wiederholt von der Wählerschaft angetragen wurde, lehnte seine Bescheidenheit ab."

—w. **Aus Sachsen.** [Zu den Landtagswahlen] schreibt man aus Dresden: Bis vor Kurzem hatte es den Anschein, als sollte die Wahlbewegung nicht in Fluß kommen. Seit der definitiven Festsetzung des Wahltages auf den 15. September hat sich indessen die Situation völlig geändert und wir werden einen ziemlich lebhaften Wahlkampf sich entwickeln sehen. Natürlich gehen die reactionären Parteien brüderlich Hand in Hand. Conservative, Christlich-Sociale und Reformer (Antisemiten) stellen gemeinsame Candidaten auf. In Dresden haben sie nunmehr nominirt den Stadtverordneten Glasermeister Wetzlich (Reformer) für die Seevorstadt, den Stadtverordneten Betriebsingenieur Bartholomäus (christlich-social) für die Antonstadt und den bisherigen Vertreter für die Neustadt Hauptmann a. D. Käuffer (conservativ). Selbstverständlich haben die beiden Erstgenannten sich verpflichten müssen, im Falle ihrer Wahl sich der conservativen Fraction im Landtage anzuschließen. Wären die Nationalliberalen und Deutschfreisinnigen ebenso einig und geschlossen in ihrem Vorgehen als ihre reactionären Gegner, so könnte diesen mancher Sitz entrissen werden. Und die Uneinigkeit der Liberalen erscheint um so bedauerlicher, als sie sich weder in principiellen noch in tactischen Fragen zu trennen pflegen. In der letzten Landtagssession haben die beiden linksstehenden Parteien sogar gemeinschaftliche Fractionssitzungen gehalten. Es ist gewiß ein bemerkenswerthes Zeichen, daß ein so rechtsnationationalliberales Blatt, wie das „Leipziger Tageblatt", allerdings erst in zwölfter Stunde, ein Zusammengehen der Liberalen bei den bevorstehenden Wahlen predigt — um so bemerkenswerther, als dasselbe Blatt sich noch vor wenigen Jahren durch die lebhafte Bekämpfung der Secession auszeichnete und zu dem vor zwei Jahren geschlossenen „Döbelner Compromiß" — nur der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, — gar widerwillig sein Placet gegeben. Die Nationalliberalen machen, wie allerwärts, so auch in Sachsen, die Erfahrung, daß sie den Herren Ackermann und Genossen recht sind, wenn sie für conservative Candidaten Vorspanndienste leisten, daß ihnen aber ein quod non entgegentönt, sobald sie Selbstständigkeits-Anwandlungen zeigen. Als ein günstiges Omen betrachten wir es, daß man im conservativen Lager mit den eigenen Candidaten zum Theil unzufrieden ist. Dies gilt ganz besonders von dem für Dresden Land aufgestellten Fabrikbesitzer Bramsch, mit dem man gelegentlich seiner Candidatenrede recht traurige Erfahrungen bei der Bevölkerung der Vororte gemacht hat. Sogar verschiedene Gemeindevorstände, diese geborenen Executivorgane der Conservativen, erklären im hiesigen Organ derselben, daß sie in ihrem ausschließlich industrielle Interessen repräsentirenden Bezirke für einen Gutsbesitzer nicht einzutreten gesonnen seien.

Weimar, 28. August.]Die Goethe-Gesellschaft] ist heute bereits auf 663 Mitglieder gestiegen, eine Zahl, die die anfänglich gehegten Erwartungen wei übertrifft, sind doch kaum zwei Monate seit der Begründung vergangen. Nichts zeigt besser als diese starke Betheiligung, die ihren Höhepunkt noch nicht erreicht haben dürfte, wie lebhaft das Interesse an dem großen Dichter ist, dessen Geburtstag heute zum 136. Male wiederkehrt. Unter den Mitgliedern der Gesellschaft befinden sich 17 aus regierenden Häusern, fürstliche Persönlichkeiten, darunter die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin des Deutschen Reiches, ferner die sämmtlichen Mitglieder des weimarischen Fürstenhauses, der hohe Adel ist, von 2 Mitgliedern abgesehen, gar nicht vertreten. Auch die hohe Bureaukratie ist stark vertreten; die Armee hat ebenfalls einige Mitglieder gestellt. Der Schwerpunkt aber liegt in den akademischen und Lehrerkreisen. Auch aus dem Auslande sind manche Beitritts-Erklärungen eingegangen, so aus Neapel, Messina, Athen, Amsterdam und vor allem Oesterreich.

R. **Fürth,** 30. August. [Die heute hier abgehaltene Landesversammlung der Deutschen Volkspartei] in Baiern war von 138 Personen besucht, welche 12 Orte vertraten. Herr Stadtverordneter Evora, der Vorsitzende des Fürther Volksvereins, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Nach Bildung des Bureaus schritt man zum ersten Gegenstand der Tagesordnung, der Stellung der süddeutschen zur norddeutschen Demokratie. Es lag dazu folgender Antrag des Landesausschusses vor:

„Die Landesversammlung der Deutschen Volkspartei in Baiern wünscht, daß der Ausschuß der Deutschen Volkspartei das in Mannheim beschlossene freundschaftliche Verhältniß zur norddeutschen Demokratie im Sinne einer Föderation zu gegenseitiger Unterstützung in Wort und That, welche bestimmt ist, zu einer völligen Vereinigung der beiden Parteien zu führen, in Vollzug setzt."

Referent war Herr Rechtsanwalt Heigl-Bamberg, der in warmen Worten für den Antrag eintrat. Reichstagsabgeordneter Köhl-Würzburg ist gegen den Antrag. Nachdem die legale Vertretung der Deutschen Volkspartei in Mannheim mit Majorität den bekannten Beschluß gefaßt, müsse die Sache als erledigt angesehen werden. Nachdem noch Heigl hervorgehoben, daß mit diesem Antrage nicht der Mannheimer Beschluß über den Haufen geworfen, sondern nur ausgesprochen werden solle, in welchem Sinne die baierischen Volksparteiler den qu. Beschluß vollzogen sehen möchten, wurde der Antrag mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Der nächste Punkt der Tagesordnung fiel fort, da der Abg. Karl Mayer seinen Antrag, welcher zum Gegenstand der Besprechung gemacht werden sollte, zurückgezogen hat. Zuletzt gelangte noch die Resolution zur Annahme, dahin zu wirken, daß Frankfurt der Vorort der deutschen Demokratie bleibe. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß gerade die bedeutendsten Vertreter der baierischen Demokratie mit dem Beschlusse des Landesausschusses nicht einverstanden waren: Köhl der Reichstagsabgeordnete für Würzburg, und Kröber, sein College für Ansbach. Letzterer war gar nicht erschienen, hätte sich vielmehr mit „dringlicher geschäftlicher Verhinderung" entschuldigen lassen. — Auf den allgemeinen Parteitag der süddeutschen Volkspartei in Hanau darf man nach dem Vorangegangenen gespannt sein.

Oesterreich-Ungarn.

[Sectionsrath Gans von Ludasy †.] Der k. ungarische Sectionsrath a. D. Moriz Gans von Ludasy ist am 30. Aug. in Reichenau im 60. Lebensjahre am Schlagfluß gestorben. Der Verblichene war bereits frühzeitig schriftstellerisch thätig, und wandte sich in der ersten Zeit der Belletristik zu, später befaßte er sich ausschließlich mit der Politik; er war ein gewandter Publicist und insbesondere in der Polemik sehr schlagfertig. Im Jahre 1864 begründete er in Wien das Journal „Die Debatte", um hier die deakistischen Ideen zu propagiren. In Pest rief er das Blatt „Világ" ins Leben, in welchem er das Ausgleichs-Programm auf Grund der Real-Union vertrat. Unter Andrassy war er Leiter des ungarischen Preßbureaus und wurde in dieser Stellung geadelt. Im Jahre 1869 gründete er in Wien das Blatt „Die Tagespresse", welches in der Mitte der siebziger Jahre einging. In den letzten Jahren correspondirte er von Wien aus an deutsche und ungarische Zeitungen. In seinem Privatleben war er ein ausgezeichneter Familienvater, ein wohlwollender Mensch und ein angenehmer Gesellschafter.

Frankreich.

Paris, 30. August. [Protest-Meeting.] Gestern Abend fand das zweite Protest-Meeting gegen die „Ermordung Olivier Pain's" im Wintercircus statt. Um 7½ Uhr, also eine Stunde vor Beginn der Sitzung, wurden die Thore des Saales geöffnet, der sich dann auch bald bis auf das letzte Plätzchen füllte. Wohl selten sahen die Räume, in denen Pasdeloup seine bekannten Sonntag-Nachmittags-Concerte gab, ein so gemischtes Publikum, wie gestern Abend: die Blouse herrschte vor und neben der Mütze sah man auch die Bourgeois-Kopfbedeckung, den Cylinder, ziemlich stark vertreten. Die Veranstalter des Meetings und die Zeitungsberichterstatter gelangten durch einen besonderen Gang in den Saal, so daß Rochefort diesmal ungehindert um 8½ Uhr in der Versammlung erscheinen konnte. Die Menge brach in den Ruf „Es lebe Rochefort!" aus und der Chefredacteur des „Intransigeant", der in seiner Bescheidenheit die Wahl des Bureaus der Versammlung anheimstellte, wurde zum Vorsitzenden, der Gemeinderath Vaillant zum Vice-Präsidenten, „General" Eudes und Girault zu Beisitzern und Ernest Roche, Redacteur des revolutionären Blattes, zum Schriftführer ernannt.

Der Laternenmann schien diesmal seine Furcht vor der Menge überwältigt zu haben, denn er ergriff sogleich das Wort: „Die Ermordung nnseres Freundes Olivier Pain", sagte er, „hat vornehmlich zwei Fragen aufgeworfen: die Niedertracht der englischen Regierung und die Feigheit der französischen Regierung. Beide haben Lügen auf Lügen combinirt, die eine, um der Züchtigung für ihr Verbrechen zu entgehen, die andere, um sich wegen ihrer Feigheit nicht der Mühe zu unterziehen, diese Züchtigung zu verabfolgen. Angesichts der so unwiderlegbaren Behauptungen des Herrn Selikowitsch blieb die Regierung still und kümmerte sich nicht weiter um die Angelegenheiten. Seit langem hegten unsere Consuln in Egypten keine Zweifel über das Schicksal unseres unglücklichen Landsmannes. Es ist nicht unnütz, einen Zwischenfall ins Gedächtniß zurückzurufen, der kurz vor seinem Tode erfolgte, der vergessen schien, aber beweist, daß die Engländer schon lange ihr Verbrechen im Schilde führten. Ich kann genaue Details darüber geben, da mein Sohn mit Pain nach Egypten gegangen ist und nur zur Erfüllung seiner Militärpflicht nach Frankreich zurückkehrte. Olivier Pain, der das Lager des Mahdi erreichen wollte, traf drei Araber, welche sich erbötig machten, ihn zu geleiten. Wenige Tage darauf fielen ihn diese Elenden mitten in der Wüste an und der gut bewaffnete Pain war so glücklich, sich ihrer zu entledigen und sie in die Flucht zu jagen. Unser Freund war krank und fast ohne Mittel; nach kurzer Zeit fiel er den Engländern in die Hände, die ihn drei Tage lang gefangen hielten. Damals protestirte die Regierung nicht mehr, als heute, gegen diese Rohheit. Die Regierung Jules Ferry's fand es viel richtiger, dem Engländer Shaw 25000 Franken von unseren Steuerpfennigen herzugeben, weil er durch zwei Stunden Gefangener auf dem Schiffe des Admirals Pierre war. Daraus ergiebt sich, daß wir im Auslande ganz ohne Sicherheit sind und daß Frankreich allen Banditen der Welt ausgeliefert ist. Das Ministerium Brisson war nicht nur feige, sondern hat sogar zum Morde unserer Mitbürger aufgereizt." Roche verlas hierauf einen abgefaßten Anklageact, der alle Olivier Pain betreffenden Nachrichten der englischen und französischen Blätter sowie die Privatinformationen Rochefort's enthält, wobei er durch die Rufe: „Nieder mit den Engländern! Nieder mit

---

hoffte; die dicke Russin, die, nach dem nicht kurgemäßen Bilde von Shakespeare, bei jedem Schritte die Erde mit ihrem Fette spickt — sie alle vereinigen sich beim Pupp, wo Milch und Kaffee fließt, und singen im Chore unter den Klängen der neunten Symphonie, welche der Zehnte nicht versteht: „Kaffee, hehrer Moccafunken, Tochter aus Arabikum, Wir betreten sprudeltrunken, Großer Pupp, dein Heiligthum. — Kaffee! schreien alle Wesen, In dem Triebrad ihrer Kur, Emmen! Lenen! Pepen! Resen! Bringen Sie doch den Kaffee nur!"

Mit dem Kaffee ist der Höhepunkt des Tages erreicht und, wie immer, zugleich überschritten. Wie ein glänzendes Feuerwerksrad, das in tausend Raketen sich auflöst, stiebt die Gesellschaft auseinander.

Dieser setzt sich fest zum Scat,
Jene steigt in's Sprudelbad;
Pupp besichtigt seine Kassen,
Resi wäscht die Kaffeetassen.

Der wichtigste Theil unserer Thätigkeit liegt hinter uns, der Hauptzweck unseres Daseins in Karlsbad ist erfüllt; der Rest des Tages gehört dem Vergnügen, dem Verdauen, dem Verdienen (im Scat), dem Gehen, Steigen und Fallen, der Liebe, der Kunst.

Außer den Aerzten pflegen auch die Maler, oder, wie diese hier gleichfalls heißen, die „Professoren", ihre Patienten alljährlich hierher zu schicken. Diesmal ist es neben einigen sonnigen, farbenfrischen Oswald Achenbach's und einigen innig-sinnig-minnigen Töchtern Defregger's das jüngste Kind von Gabriel Max, wie gewöhnlich, ein Mädchen, das unter dem geheimnißvollen Namen der „weißen Dame" in dem kleinen Salon des Herrn Boscowitz das Kurkunstinteresse fesselt.

Wenn Goethe als der Dichter, so kann, in einem anderen Sinne, Gabriel Max als der Maler von Karlsbad gelten. Seine leberkranken Büßerinnen ohne Knochen und Muskeln mit den blutarmen Lippen und den unheimlich schönen Augen, die seine Palette mit jedem neuen Jahr in unsere deutsche Kunstwüste hinaussendet, sind sie nicht eben so viel Apostel, welche zu uns predigen: „Thuet Buße und gehet rechtzeitig nach Karlsbad!"

Die „weiße Dame" ist ein echter Max; mit allen Tugenden und Schwächen seiner Familie, aber eben deshalb interessant und fesselnd, wie jeder wahrhaftige Repräsentant seiner Race; weltlich und transscendental, real und romantisch, sinnlich und asketisch, himmlisch und irdisch und „selbst in der Sünde noch schön". Jeder Breslauer, der es erblickt, wünschte den Erwerb dieses typischen Bildes dem heimischen Museum, das den großen Pessimisten der Farbe, den klassischen Vertreter einer für Kunst und Leben jedenfalls bedeutungsvollen Zeitströmung sehr zu Unrecht noch ganz entbehrt.

Max hat ein Bild gemalt, welchem er die Ueberschrift: „Verblüht!" gegeben hat. Es ist eine noch jugendliche Frauengestalt, tief in den Achtundzwanzigern, welche am Morgen nach dem Erwachen händeringend und gedankenwebend auf ihrem Lager sitzt; „was sie webt, das weiß kein Weber". Jene Ueberschrift könnte man, mit Ausnahme einiger kleiner lebensfroher Venusse, die Max gleichsam aus Bosheit gemalt hat, beinahe über alle bekannteren Werke des Meisters setzen. Selbst diejenigen, die in dem verführerischsten Schmelze der Jugend und Anmuth prangen, mit den noch unlädirten Flügeln ihrer Schmetterlingsschönheit, auch sie haben etwas von jener beauté de diable, welche wie die Rose in dem einzigen Augenblicke ihrer vollsten Entfaltung, wie die Glanzepochen der Kunst und des Völkerruhms, nach dem alten Naturgesetze des Blühens bereits den Keim des Verfalles und Verblühens in sich und an sich tragen. Aber die Seele, die unsterbliche Seele hat keinen Theil an diesem Geschicke.

Wie die Planeten um die Sonne kreisen, dreht sich und lebt und kreist bei ihm Alles — um das Auge. Die weiße, kleine Hand, von Adern blau durchzogen, verhüllt die „weiße Dame" mit der Keuschheit einer Türkin mit einem weißen Leinentuch, das mit nonnenhafter Coquetterie und erstaunlicher Feinheit des Fadens auch ihren Kopf bedeckt. Die breitgedehnten Lippen, nicht blaß, nicht roth, sind aus jenem bekannten Farbentopfe, der ein Gemenge von Puder und Schminke birgt, und mit jener scharfen, dunklen Trennungslinie, die fast allen Frauenköpfen des Meisters ein vampyrartiges Etwas giebt. Nase und Wangen in tadelloser Modellirung, sind, gleich einer großen Gemme, aus jener Elfenbeinmasse geschnitten, aus welcher, nach ihrer eigenen Schilderung, Goethe's Braut von Corinth bestanden haben muß — „wie der Schnee so weiß, aber kalt wie Eis, ist das Liebchen, das du dir erwählt!" P.

Interviewt von einem Kaiser.

Ein Stück Welt- und Culturgeschichte — nein vielmehr die ganze Welt- und Culturgeschichte des verflossenen Decenniums von 1870 bis 1880 führt uns ein soeben in London erschienenes Buch vor Augen, dessen Verfasser der rühmlichst bekannte englische Kriegsberichterstatter Archibald Forbes ist, und das sich „Erinnerungen aus einigen Continenten" betitelt. Nicht in zusammenhängenden mit theoretischen Erklärungen durchspickten Berichten, sondern in einzelnen, aus der Fülle seiner Erlebnisse herausgegriffenen farbeprächtigen und prägnanten Bildern werden uns hier von einem Augenzeugen die großen Ereignisse des mit gewaltigen Culturfortschritten gesegneten Jahrzehntes vor Augen geführt: von einem Augenzeugen, denn Archibald Forbes hat die deutschen Heere bei ihren siegreichen Marsche durch Frankreich begleitet, hat die Schlachten bei Wörth und um Metz, das Kesseltreiben von Sedan, die Kämpfe von Orleans und Le Mans vor sich abspielen sehen — seine meisterhaften fachmännischen und objectiven Urtheile über dieselben in seinen Berichten an die „Daily News" haben seinen Ruhm als Meister der Kriegsberichterstattung begründet — er hat die englischen Truppen nach West-Afrika in den wechselvollen Krieg mit den Aschanti's begleitet, ist mit den britischen Colonnen in die Engpässe von Afghanistan gedrungen, war bei den Kämpfen gegen die Zulukaffern zugegen und hat schließlich auch die Russen zum Schipkapaß und nach Plewna begleitet. Er hat Reisen nach Amerika, durch beide Hälften des großen Erdtheiles gemacht und Japan, wie Indien, China, Persien und Australien längere Besuche abgestattet.

Es ist wohl daraus ersichtlich, daß Archibald Forbes, wie selten Jemand, dazu berufen war, Memoiren aus seinem Leben zu veröffentlichen, und er war um so mehr dazu verpflichtet, als er in allen Fällen sich als objectiven, leidenschaftslosen und scharfsichtigen Beobachter gezeigt hatte, der nicht blos die Ereignisse, sondern auch ihre Gründe und Ursachen in ihrer vollen Tragweite zu erkennen und zu beurtheilen verstand.

Aus der überreichen Fülle des Interessanten, das uns in diesen Memoiren Archibald Forbes' geboten wird, reproduciren wir im Folgenden zugleich zur Charakterisirung seines Stils und seiner Auffassung wie auch als werthvolle Reminiscenz ein Bild aus dem letzten russisch-türkischen Kriege, das die eigenartige Ueberschrift „Interviewt von einem Kaiser" trägt.

Forbes hatte einem heißen Kampfe der Russen am Schipkapasse beigewohnt, hatte gesehen, wie General Radetzky sich in den Besitz dieses wichtigen Passirpunktes gesetzt, und machte sich in der Meinung, daß es diesem gelingen werde, sich in seiner neu errungenen Position zu halten, auf den Weg, um seiner Zeitung telegraphische Kunde von diesem hochwichtigen Ereignisse zukommen zu lassen. Doch hören wir ihn selbst weiter!

„Ich koppelte meine Pferde zusammen; ich hatte 180 (engl.)

den Mördern!“ sehr oft unterbrochen wurde. Ehe der ehemalige Communard Vaillant das Wort ergriff, schrie Rochefort: „Wenn England einen Preis auf den Kopf Ferry's ausgesetzt hätte, dann wäre dies nicht so gegangen“. Stürmische Heiterkeit und Beifall begleitete dieses neue Geistesproduct des unerschöpflichen Pamphletisten. Vaillant beschäftigte sich nun eingehends mit Pain und verlegte sich ganz und gar darauf, ein revolutionäres Glaubensbekenntniß abzulegen und daran zu erinnern, daß „Ferry und Brisson das Vaterland im Jahre 1871 den Preußen auslieferten und kurz darauf das Volk mordeten.“ Gelegentlich sprach er auch den Wunsch aus, daß England eine sociale Republik würde und ihrer Schwester vom anderen Ufer des Canals die Hand reichte. Ein Bürger Chauvière wüthete sodann gegen alle Regierungen. „Zwingen wir unsere Regierung, zu handeln, oder lassen wir sie verschwinden; will das Ministerium nichts machen, dann jagen wir es zum Teufel.“ Auf Antrag Rochefort's wurde hiernach den Unterzeichnern eines Protestes gegen das Meeting vom letzten Mittwoch, der den hiesigen Blättern aus London zuging, die Verachtung der Versammlung ausgesprochen. Sodann folgte die Verlesung der Zustimmungs-Adressen von den Abgeordneten Gambon, Laguerre, dem Adjuncten des Maire von Lyon, Courbet, den Irländern, der vor dem Thore gebliebenen Menge u. s. w. Nunmehr lösten sich bekannte revolutionäre Clubredner auf der Tribüne ab. Bürger Sertini ließ sich zu der Bemerkung hinreißen: „Es ist besser, Unterthan einer geachteten Monarchie, als Bürger einer verachteten Republik zu sein“. „General“ Eudes sprach von den Ministern als „von Feiglingen, die an Bismarck verkauft wären, wie dies Ferry war“. Roche berührte vorübergehend den Heldenmuth der Spanier, für den sich die Versammlung sehr empfänglich zeigte. Rochefort wollte nun die beantragte Resolution verlesen lassen, als ein Hauptthahn der Anarchisten, „Genosse“ Tortebier, noch sprechen wollte. Der Lärm war ein zu großer, als daß er sich hätte vernehmbar machen können, und legte sich erst, als der Dynamitheld die Tribüne hinuntergedrängt war. Nachdem die Ruhe halbwegs hergestellt ward, genehmigte man noch folgende Tagesordnung:

„Die im Wintercircus, über 6000 an der Zahl, versammelten Bürger bezeugen die Solidarität des englischen und des französischen Volkes gegen die Regierungen, welche sie entehren und unterdrücken; überzeugt von der Ermordung Olivier Pain's durch die Wolseley, Kitchener und andere Agenten der englischen Regierung, brandmarken sie diese Mörder und ihre Helfershelfer von der französischen Regierung; und erklären, daß sie, bereit, die Opfer zu rächen, die in ihrer Würde und Ehre getroffene französische Nation respectiren zu machen, nicht eher ruhen werden, als bis die Schuldigen gestraft sind.“

Großbritannien.

London, 29. August. [Die Pariser „Schiedsgerichts- und Friedens-Föderation“] hat an die gleichnamige Londoner Gesellschaft eine Aufforderung zur Bildung eines internationalen Untersuchungs-Ausschusses gerichtet, der die von Rochefort erhobenen Beschuldigungen bezüglich des Todes von Olivier Pain prüfen, bezw. „Nachforschungen nach den Beweisen dafür anstellen“ solle. Zur Berathung darüber eingeladen, hat Carl Blind als Mitglied des Londoner Vereins-Ausschusses ein Schreiben an denselben gesandt, worin es heißt:

„Aus Gründen der Menschlichkeit mag es wohl wünschenswerth sein, die Nachforschungen über Olivier Pain's Schicksal fortzusetzen. Andererseits vermag ich nach sorgfältiger Lesung alles dessen, was veröffentlicht worden ist, keinen Augenblick zu glauben, daß die scheußlichen Anklagen, welche gegen die hiesige Regierung und ihre Vertreter geschleudert worden sind, irgendwelche thatsächliche Begründung haben. Ich halte es um so mehr für Pflicht, dies auszusprechen, da ich unter denjenigen unseres Vereins gewesen bin, welche seit mehreren Jahren aufs Entschiedenste die Feldzüge in Egypten und im Sudan verurtheilten. Es ist wahrhaft traurig, zu sehen, daß bei diesen heftigen, aufs Gerathewohl gemachten Behauptungen sogar die gehässigsten Aufreizungen zur Begehung von Gewaltthätigkeiten, mittelst sogenannter „Repressalien“, gegen eine Gesandtschaft stattgefunden haben, während doch die barbarischsten Stämme meistens so weit den Grundsätzen des Völkerrechts huldigen, daß sie die Botschafter eines anderen Stammes achten. Im Interesse des Friedens, und selbst um der Ehre der französischen Republik willen, scheint mir vor Allem ein Protest gegen jene scandalösen Aufhetzungen nöthig. Wäre es mir möglich gewesen, morgen in der Versammlung zu erscheinen, so hätte ich einen Antrag in diesem Sinne gestellt, mit Hinzufügung der Hoffnung, daß unsere „Schiedsgerichts- und Friedens-“ Freunde in Paris es für angezeigt halten werden, einen gleichen Protest zu erheben.“

Der Vollzugsausschuß des Londoner Schiedsgerichts- und Friedensvereins beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der von dem Ausschusse des gleichnamigen Pariser Vereins an ihn ergangenen Aufforderung, eine Untersuchung der mit dem Tode von Olivier Pain verknüpften Umstände einzuleiten, Folge zu leisten. Zu diesem Zwecke wird der Ausschuß gewisse Persönlichkeiten, die dem Feldzuge im Sudan beigewohnt haben, ersuchen, vor ihm zu erscheinen, um irgend welche Information, die sie über die Angelegenheit besitzen mögen, zu Protokoll zu geben. Der Pariser Ausschuß soll eingeladen werden, Vertreter zu dieser Enquete zu entsenden.

[Ernste Ruhestörungen] ereigneten sich gestern in Mullinavatt, einem Dorfe unweit Waterford, in der Grafschaft Kilkenny, anläßlich des Versuches, einige zahlungssäumige Gutspächter zu exmittiren. Mit der Ausführung der Exmissionsmandate waren 100 Polizeiconstabler, sowie drei Kreisinspectoren unter der Führung des Polizeicommissars Bodkin aus Waterford betraut. Als die Polizei in Mullinavatt ankam, wurde die Sturmglocke geläutet und binnen vier Stunden hatte sich ein Volkshaufen von mindestens 2000 Personen zusammengerottet. Mit gellendem Geschrei versuchte der Dorfpöbel, die Polizei durch Steinwürfe an der Erfüllung ihrer Pflicht zu verhindern. Die Constabler griffen hierauf die Menge mit ihren Bajonetten und Stäben an und es kam zu einem schlimmen Handgemenge, in welchem es beiderseits Verwundete gab. Ob die Austreibung der Pächter schließlich vollzogen wurde oder nicht, meldet der vorliegende Bericht nicht.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Aug. [Nachrichten aus Egypten.] Dem „Regierungs-Anzeiger“ wird aus Kairo gemeldet, die leitenden Kreise Egyptens beschäftigten sich eifrig mit der Frage, ob nach dem Falle Mancinis die Politik Italiens im Rothen Meere sich ändern werde. Bisher hat diese Politik nur Unzufriedenheit hervorgerufen, sowohl bei der Pforte, als bei den anderen Mächten, und Italien keinen wesentlichen Vortheil gebracht. Inzwischen hat die Occupation Massouahs bereits sehr große Opfer gekostet und kostet sie noch immer. Der Gesundheitszustand der dort befindlichen Truppen ist ein sehr schlechter. In Folge der feindseligen Stimmung der Abessynier konnten die Soldaten nicht für den Sommer in den Massouah umgebenden Bergen stationirt werden und mußten in der Stadt bleiben, wo sie unendlich von der Hitze zu leiden haben. Zudem wird das Lager öfters durch plötzliche Ueberfälle von Seiten abessynischer Banden beunruhigt. Diese Banden ziehen sich nachher in die Berge zurück, wohin die Italiener sie nicht verfolgen können. Deshalb haben die Italiener einige Hundert Baschibozuks in Sold genommen, deren specielle Aufgabe ist, die abessynischen Banden zu verfolgen. Doch erfüllen die „Kopfabschneider“ ihre Aufgabe sehr schlecht. Kürzlich kamen sie sogar einmal ohne Waffen aus den Bergen zurück, angebend, die Waffen seien ihnen von den Abessyniern abgenommen worden. Man schenkte ihnen aber keinen Glauben, nahm vielmehr an, sie hätten die Waffen verkauft und gab ihnen deshalb keine neuen. Unzweifelhaft ist, daß die Italiener mit Freuden von Massouah fortgehen, sowie sich nur eine günstige Gelegenheit und Hoffnung auf irgend eine Entschädigung für die gebrachten Opfer darböte.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. September.

Die Karolinen-Affaire scheint in Spanien eine sehr pessimistische Auffassung über die Beziehungen Spaniens zu dem Deutschen Reiche gezeitigt zu haben. Es scheint sogar, daß man in den dortigen Geschäftskreisen den Ausbruch eines Krieges für nicht unmöglich hält. Uns liegt heute ein Schreiben des Vertreters einer hiesigen Firma vor, in welcher derselbe seinem Hause mittheilt, daß die dortigen Kunden verweigern, die auf sie gezogenen Wechsel zu acceptiren, weil sie die Folgen fürchten, die aus der noch schwebenden Frage der „Karolinen“ resultiren könnten. Sie wollen ausnahmslos ihr Accept, welches sie contractlich bei Uebergabe der Verladungs-Documente zu leisten haben, erst nach Empfang der Waare geben, weil sie im Kriegsfall die Wegnahme der deutschen Dampfer befürchten.

— Wie uns mitgetheilt wird, circuliren in unserer Stadt fortwährend Gerüchte über angebliche Ausweisungen, von welchen einzelne hier lebende Oesterreicher betroffen worden sein sollen. Eigenthümlicher Weise werden dabei mit Vorliebe wohlsituirte Inhaber hiesiger Geschäftsfirmen genannt. Wie wir bereits mitzutheilen in der Lage waren, sind die Grundsätze, nach welchen hier bei Ausweisungen vorgegangen werden soll, noch gar nicht festgestellt; Ausweisungen in größerem Umfange sind bisher nicht erfolgt, alle oben erwähnten Gerüchte haben sich auch thatsächlich stets als vollkommen grundlos erwiesen; es liegt daher die Vermuthung sehr nahe, daß dieselben aus unlauteren Motiven verbreitet werden.

— Wie bekannt, hatte der vor einigen Wochen von nationalliberaler Seite unternommene Versuch, in Waldenburg einen nationalliberalen Wahlverein zu begründen, einen wenig ermuthigenden Erfolg. Es hatten sich damals nur 21 Personen zu der Versammlung eingefunden und zur Constituirung des Vereins war es nicht gekommen. Wie bereits mitgetheilt, sollte am Sonntag, den 30. v. M., der Versuch der Begründung eines nationalliberalen Wahlvereins wiederholt werden. Diesmal hatte man den Generalsecretär der Partei, Herrn Dr. Jerusalem aus Berlin, als Hauptredner des Tages herbeigerufen. Die Versammlung fand am Sonntag Nachmittag in Waldenburg im Hotel „Zum Roß“ statt. Dieselbe war, wie uns aus Waldenburg geschrieben wird, von etwa 60 Personen besucht, von denen jedoch die Mehrzahl aus Angehörigen anderer Parteien bestand. Der königliche Commerzienrath Dr. E. Websky eröffnete die Versammlung und setzte die Gründe auseinander, welche den provisorischen Vorstand veranlaßt haben, die Versammlung einzuberufen. Dabei bemerkte der Redner, daß die nationalliberale Partei das Schicksal, unter dem sie sich befinde und an welchem die Organisation schuld sei, nicht verdient habe, denn die Leistungen der Partei seien in die Geschichte eingeschrieben. Ob die Nationalliberalen des Waldenburger Wahlkreises selbstständig einen Candidaten aufstellen werden oder nicht, dürfte, wie aus den Worten des Redners zu schließen war, von den Umständen abhängen. Hierauf ergriff der General-Secretär der nationalliberalen Partei, Dr. Jerusalem aus Berlin, das Wort zu einer einstündigen Rede, worin derselbe zunächst auf die Entstehung der Partei hinwies und dann eingehend über die Stellung derselben zu den wichtigsten Fragen der Politik, als Armeeverwaltung, Finanzpolitik, Freihandel und Schutzzoll, die sociale Frage, den Culturkampf und Colonialpolitik, sprach. Die Politik des Kaisers und der Regierung, so schloß der Redner, wolle das Wohl des Volkes, und die nationalliberale Partei werde, obgleich sie nicht gewillt sei, die verfassungsmäßigen Rechte des Volkes beschneiden zu lassen, bestrebt sein, gemeinsam mit der Regierung etwas Gutes zu Stande zu bringen. Nachdem die Versammlung dem Redner ihren Dank durch laute Beifallszeichen zu erkennen gegeben, trug Dr. Websky das Programm der nationalliberalen Partei vor und schloß dann die allgemeine Versammlung. Der größte Theil der Anwesenden verließ hierauf den Saal, während der kleinere zur Constituirung des Vereins zurückblieb. Als es zum Einzeichnen in die Mitgliederliste kam, waren es wiederum, wie bei der ersten resultatlosen Versammlung, 21 Personen, die als Parteigenossen die Stange hielten, und so wurde denn der nationalliberale Wahlverein mit diesen 21 Mitgliedern begründet.

— Der Abgeordnete Letocha lehnt es mit folgendem an die „Oberschlesische Volksstimme“ gerichteten Schreiben ab, ein Mandat für das Abgeordnetenhaus zu übernehmen:

Im „Katolik“ ist meine Wiederwahl zum Abgeordneten des (oberschlesischen) Montandistricts wiederholt namentlich aus Arbeiterkreisen angeregt worden. Indem ich für das mir dadurch entgegengebrachte, mich sehr ehrende Vertrauen danke, bedaure ich von Herzen, ein Mandat für den Landtag in meinem bisherigen Wahlkreise Beuthen-Tarnowitz-Kattowitz-Zabrze nicht annehmen zu können. Die Ablehnung erfolgt im Interesse der Arbeiter selbst, denn die Arbeitsgeber, Werksvertreter, Beamten und Aufseher sind, weil ich für die Berg- und Hüttenarbeiter höhere Löhne und deren humane Behandlung verlangt habe, gegen mich erbittert. Diese Erbitterung würde sich bei meiner Candidatur gegen meine Wähler richten und in Folge dessen die Stimmabgabe für mich für manchen braven Arbeiter und dessen Familie Unzuträglichkeiten nach sich ziehen, wenn nicht gar verhängnißvoll werden. Solche Eventualitäten glaube ich durch Ablehnung meiner Candidatur vorbeugen zu sollen und vorbeugen zu müssen.

Berlin, den 28. August 1885. Letocha.

---

* **Urlaubsbeendigung.** Der Herr Präsident des königlichen Oberlandesgerichts Schultz-Völcker ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* **Preisrichteramt.** Zu der vom 5. bis 11. September in Berlin stattfindenden großen Gartenbauausstellung ist von hier Herr Garteninspector B. Stein vom botanischen Garten als Mitglied der Jury ernannt worden.

N. **Ausbau des königlichen Palais.** Der an den Exercierplatz grenzende Theil des königlichen Palais soll durch Ausbau der beiden offenen Seitenhallen in seinen Wohnräumen erweitert werden. Die hiesige altrenommirte Baufirma H. Kuvecke hat die Ausführung der gesammten Bauarbeit in Generalentreprise übernommen. Mit Rücksicht auf die contractliche Fertigstellung des Baues zum 1. November d. J. wird mit den Arbeiten alsbald begonnen werden. Der Bau wird unter Oberleitung des kgl. Bauraths Herrn Knorr stehen.

\+ **Legatschießen.** Das im Jahre 1848 von Professor Dr. Regenbrecht gestiftete Legatschießen, bestehend in zwei schweren silbernen Eßlöffeln, wurde am 31. August ausgeschossen. Die ausgesetzten Prämien erhielten als beste Schützen Büchsenmacher Härtel und Gastwirth Sckaruppe.

Meilen vor mir, um nach Bukarest zu gelangen und auf das andere Donauufer überzusetzen und von da meine Depesche nach London aufgeben zu können. Meine Relaispferde waren bereit, drei, um die 90 Meilen, welche Gabrowa von Gordi-Stubni trennen, zu durcheilen und eines, um mich über den Fluß zu tragen. Aber die Dinge gehen nicht immer so schnell, wie man es wohl in einer solchen Lage wünschte. Die bulgarischen und rumänischen Pferdeverkäufer sind träge von Natur und schwer in Bewegung zu setzen. Eines meiner Pferde mußte neu beschlagen werden, ein anderes hatte gleichfalls ein defectes Hufeisen, in das ich selbst die Nägel einschlug, um schneller vorwärts zu kommen.

In Gabrowa selbst hatte ich noch einige Schwierigkeiten: ein russischer Corporal wollte absolut wissen, ich sei ein Spion, und da er nicht lesen konnte, nützten mir meine Papiere zu nichts; der erste hinzukommende Offizier hätte die Sache mit einem Augenwinke erledigen können, aber leider ließ sich rings keiner blicken. Endlich brachten mir ein paar Rubel nicht nur die Freiheit, sondern auch das Vergnügen, nacheinander von dem Corporal und seinen Leuten abgeküßt zu werden.

Es war bereits 11 Uhr, als ich von Gabrowa mich auf den Weg machen konnte, den ganzen Tag hatte ich nur ein Stückchen Käse und eine Kruste schwarzen Brotes genossen. Glücklicher Weise war die Nacht schön. Mit verhängten Zügeln dahinsausend, hörte ich vom Ufer her das Geräusch von Mühlen und athmete den Duft von Balsaminen ein, welchen eine frische Brise mir von den Hütten her zutrug.

Die Sonne erhob sich, bevor ich Tirnowa erreicht hatte es war Mittag, als ich in das Feldlager des Generalstabes des Czaren einritt. Mich kümmerte der Generalstab wenig: ich glaubte nur, Colonel Wellesley, unseren Militärbevollmächtigten, von der Sachlage benachrichtigen zu müssen.

Im Moment, als ich in das Zeltcarrée eintrat, sah ich mich gerade General Ignatiew gegenüber. „Ah, Mr. Forbes,“ rief dieser, „woher kommen Sie unerschrockener Reiter denn?“ (Ich stand nämlich bei den Russen in dem Rufe, mein Pferd nicht zu schonen, wenn ich eine große Nachricht hatte.) — „Vom Schipka-Passe,“ erwiderte ich, man hat sich den ganzen Tag dort geschlagen und um 8 Uhr Abends habe ich Radetzky verlassen.“ — „In der That?“ rief der General erstaunt aus: „Wir wissen noch von Nichts, Sie haben alle Couriere überflügelt. Aber treten Sie ein wenig in mein Zelt und erzählen Sie mir, was vorgefallen ist!“

Man kann sich denken, wie unangenehm mir dieser Aufenthalt war, indessen hatte ich Ignatiew gegenüber Verpflichtungen und wollte auch nicht unhöflich erscheinen. Ich berichtete ihm also von den Vorfällen des Tages und eilte dann zu Wellesley, um auch vor diesem meinen Bericht zu machen.

Aber kaum hatte ich mit demselben begonnen, als Ignatiew wieder am Eingang des Zeltes erschien und mir zurief: „Ich habe Seiner Majestät berichtet, was Sie mir eben mitgetheilt; der Kaiser wünscht nun aber, die Details aus Ihrem eigenen Munde zu hören, und bittet Sie, mir augenblicklich in sein Zelt zu folgen!“

Das war wiederum sehr fatal, nicht nur um der neuen Verzögerung willen, welche meine Mittheilung nach London bedrohte, sondern auch wegen des wenig zu einer Audienz bei dem Beherrscher aller Reußen geeigneten Costüms, in dem ich mich befand. Der Sattel hatte sich in deutlicher Schwärze auf meine Beinkleider abgedrückt, die überdies hoffnungslos mit Staub und Koth bedeckt waren. Meine grobtuchene Jacke war blutbefleckt, da ich auf dem Schlachtfelde Verwundete hatte ins Lazareth bringen helfen, und ich war seit acht Tagen nicht rasirt. Ueberdies, muß ich zu meiner Schande gestehen, hatte ich während dreier Tage keine Gelegenheit gefunden, mich zu waschen. Ich mußte folgen. Aber was war zu thun? Ignatiew führte mich zu einem kleinen türkischen Hause, in dessen Zimmer der Czar auf und nieder schritt. Er war allein und empfing mich mit der größten Courtoisie, indem er mir die Hand schüttelte und mich wegen meiner Schnelligkeit im Reiten beglückwünschte. Es war damals die schlimmste Periode, welche die russischen Armeen während des ganzen Verlaufes des Krieges durchzumachen hatten! Erwartung, Aengstlichkeit und Zweifel sprachen sich deutlich in dem Gesichte des Czaren aus. Er war abgemagert, blaß, und schien wie von der Wucht einer schweren Sorge erdrückt: sein Auge war unruhig, seine Stimme rauh, wie bei einem Asthma-Anfalle. Meine nächste Zusammenkunft mit ihm fand einige Monate später nach der Schlacht von Plewna in Petersburg statt, wo er wieder strahlend, glänzend, in aller Pracht seiner ritterlichen, eleganten Figur erschien. Welcher Unterschied zwischen ihm und dem Manne, welcher an jenem Nachmittage unruhig meine Nachrichten erwartend vor mir stand!

Seit mehr als einem Monat war die Aufmerksamkeit der Russen ganz auf den Schipkapaß gerichtet, und so glaubte ich denn annehmen zu können, daß im kaiserlichen Hauptquartier eine Karte desselben vorhanden sei. „Es ist keine da!“ gab man mir zur Antwort, als ich um eine solche, um meinen Bericht verdeutlichen zu können, bat. Darauf ersuchte ich um Papier und Bleifeder, um einen Situationsplan zu entwerfen. Der Kaiser befahl Ignatiew, das Nöthige herbeizuschaffen, und dieser ging danach, mich mit dem Czaren allein lassend. Unwillkürlich kam mir der Gedanke, daß ich nicht mit dem mächtigen, von Sorgen schwer erdrücktem Manne vor mir tauschen möchte! Ob er nicht auch von mir voraussetzt, daß ich möglicherweise mit Attentatsgedanken, ein Abgesandter der unheimlichen Unterminirer der Gesellschaft, vor ihm stehe. Der Kaiser schien meinen Gedankengang zu errathen: denn plötzlich stieg eine dunkle Röthe in sein Gesicht und er wandte sich unruhig ab. Ignatieff trat bald darauf mit Papier und Bleifeder ein und veränderte dadurch die für beide Theile unangenehme Situation.

Ich gab nun einen Bericht der Kämpfe, machte zu denselben Specialbemerkungen und gab meine Meinung dahin ab, daß der Schipkapaß bald von den russischen Kräften forcirt und so der Krieg mit wenigen Schlägen beendet sein dürfte. Aber der Kaiser und Ignatieff waren pessimistisch gestimmt und wollten nicht an einen raschen Erfolg der russischen Waffen glauben: besonders der Kaiser sah die nächste Zukunft in recht trübem Lichte!

Er bedankte sich herzlich für meine Bemühungen und hing mir eigenhändig den Stanislaus-Orden um, für welche Gnade ich allerdings die Verpflichtung hatte, meinen Bericht noch einmal vor dem Großfürsten Nicolaus wiederholen zu müssen; so konnte chi erst am späten Abend meinen Marsch fortsetzen.“

Außer dem unangenehmen Umstande, daß durch diese Verzögerungen im Hauptquartiere seine Depesche einen halben Tag später, als er anfangs vorausgesetzt, an die Knitz Newo gelangte, hatte Forbes am anderen Tage noch Vorwürfe von höchster Stelle entgegenzunehmen, weil seine Voraussetzungen und Berichte durch den Nachtkampf, in dem die Situation vollkommen sich geändert hatte und Radetzky aus den genommenen Positionen wieder vertrieben war, sich als falsch erwiesen hatten: die Folge der Ereignisse rehabilirte indessen den kühnen Journalisten wieder in der Meinung des Czaren, der später noch verschiedentlich ein besonderes Wohlwollen für ihn an den Tag legte.

Leon Sasse.

Oels-Gnesener Eisenbahn.

Im Auftrage der Herren Minister der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen fordern wir in Ausführung des § 6 des dem Gesetze vom 17ten Mai 1884 (Ges.-S. S. 129) beigedruckten Vertrages vom 6./12. März 1884, betreffend den Uebergang des Oels-Gnesener Eisenbahn-Unternehmens auf den Staat, die Inhaber von Stamm- und Prioritäts-Stamm-Actien der Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft auf, diese Actien

vom 1. October 1884 ab

gegen Empfangnahme der vertragsmäßigen Abfindung bei unserer Hauptkasse in Breslau oder bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse in Berlin, Leipzigerplatz Nr. 17, einzureichen.

Es werden vertragsmäßig gewährt:

a. für je zwei Stamm-Actien à 300 M. Staatsschuldverschreibungen der 4procentigen consolidirten Anleihe zum Nennwerthe von 150 M.,

b. für je eine Prioritäts-Stamm-Actie à 600 M. Staatsschuldverschreibungen der 4procentigen consolidirten Anleihe zum Nennwerthe von 450 M.

Zum Umtausch der Stamm-Actien sind Stücke à 600, 300 und 150 M., zum Umtausch der Prioritäts-Stamm-Actien Stücke von 5000, 2000, 1000, 500, 300, 200 und 150 M. ausgefertigt worden. Wünsche auf Gewährung von Apoints bestimmter Höhe werden, soweit thunlich, berücksichtigt werden.

Die Staatsregierung ist bis auf Weiteres bereit, auch eine nicht durch zwei theilbare Anzahl von Stamm-Actien zu convertiren und zwar mit der Maßgabe, daß, sofern die Anzahl der eingereichten Stücke der vorbezeichneten Verhältnißzahl nicht entspricht, die Ausgleichung des in Staatsschuldverschreibungen nicht darstellbaren Ueberschußbetrages durch Baarzahlung bewirkt wird, wobei stets der nächst niedrigere darstellbare Betrag in Staatsschuldverschreibungen gewährt, dagegen der baar zu zahlende Betrag nach dem um ein Procent verminderten Course, welcher für Staatsschuldverschreibungen der vierprocentigen consolidirten Anleihe vor dem Tage des Umtausches zuletzt an der Berliner Börse bezahlt worden ist, berechnet wird.

Der in Staatsschuldverschreibungen nicht darstellbare Nominal-Betrag, welcher nach Maßgabe der obigen Bestimmungen in Baar umzurechnen ist, wird vom 1. Januar 1884 ab mit vier Procent verzinst.

Die Staatsschuldverschreibungen sind mit laufenden, im Januar und Juli fälligen Zinscoupons für die Zeit vom 1. Januar 1884 ab versehen.

Da der letzte ausgefertigte Dividendenschein der Stamm- und Prioritäts-Stamm-Actien für das Jahr 1883 lautet, sind bei dem Umtausche der Actien nur die Talons mit einzuliefern.

Die Frist, innerhalb welcher die Actien einzureichen sind, wird in Gemäßheit des § 6 des Vertrages vom 6./12. März 1884 auf ein Jahr, also bis zum 30. September 1885 einschließlich, mit der Maßgabe festgesetzt, daß die Inhaber der bis zu diesem Zeitpunkte nicht präsentirten Actien den Anspruch auf Gewährung von Staatsschuldverschreibungen verlieren, und im Liquidationsverfahren lediglich auf den Antheil an dem vom Staate vertragsmäßig zu entrichtenden Kaufpreise angewiesen sind.

Bei der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse zu Berlin können die den Actien entsprechenden Staatsschuldverschreibungen nicht Zug um Zug, sondern erst einige Tage später nach der Einreichung der Actien gegen Wiederablieferung der zu ertheilenden Interimsquittung ausgehändigt werden.

Zur prompten Abwickelung dieses Geschäfts ersuchen wir um genaue Beachtung folgender Formalitäten:

Die Actien nebst Talons, sowie die auf den Umtausch Bezug habenden Correspondenzen sind **vom 1. October 1884 ab direct an eine der vorbezeichneten zwei Hauptkassen — nicht aber unter der Adresse der Directionen — kostenfrei einzusenden.**

Die Einlieferung der umzutauschenden Actien erfolgt auf Grund von Anmeldescheinen — je besondere zu Stamm- und zu Prioritäts-Stamm-Actien — für welche Formulare **vom 20. September cr.** ab von den vorerwähnten Hauptkassen zu beziehen und welche entsprechend der auf den Anmeldescheinen gegebenen Anweisung auszufüllen sind.

Nach erfolgter specieller Prüfung der Actien nebst Zubehör und der auf den Anmeldescheinen befindlichen Nummern-Verzeichnisse findet die Zutheilung der Consols und die eventuell zu leistende Baarzahlung gegen Quittung statt.

Anmeldescheine bezw. Nummern-Verzeichnisse, sowie Quittungen in anderer Form können nicht angenommen werden.

Die auswärtigen Präsentanten haben anzugeben, unter welcher Werthdeclaration die Staatsschuldverschreibungen 2c. ihnen zugesandt werden sollen, andernfalls geschieht dies unter voller Werthangabe. Auch wird auf Verlangen der Eingang der umzutauschenden Actien portopflichtig bestätigt, sofern die Absendung der Gegenwerthe nicht bald geschehen kann.

Breslau, den 25. August 1884. [1721]

Königl. Eisenbahn-Direction.

Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die diesjährige **ordentliche General-Versammlung** der Actionäre der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft findet

am Donnerstag, den 24. September d. J., Nachmittags 4 Uhr,

im Sitzungssaale unseres Verwaltungsgebäudes hierselbst — Am Oberschlesischen Bahnhofe und Claassenstraße-Ecke — statt und werden die Herren Actionäre hiermit zu derselben eingeladen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1) Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrathes und von Stellvertretern;
2) Bericht über die Vermögenslage und die Verhältnisse der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, sowie über die Erfüllung der dem Staate vertragsmäßig obliegenden Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft für die Zeit vom 1. Januar 1884 bis ultimo März 1885;
3) Genehmigung der Bilanz
   a. für das Geschäftsjahr 1884;
   b. für das Vierteljahr Januar bis März 1885.

Diejenigen Herren Actionäre, welche der General-Versammlung beiwohnen wollen, haben gemäß § 29 des Statuts spätestens am 23. September d. J. in unserem General-Bureau — Zimmer 41 des oben bezeichneten Verwaltungsgebäudes — ihre Actien zur Abstempelung vorzuzeigen oder deren anderweitig erfolgte Niederlegung glaubhaft nachzuweisen.

Außer der etwa erfolgten Deponirung der Actien bei öffentlichen Behörden und Kassen kann die Niederlegung zum Zwecke der Theilnahme an der General-Versammlung auch erfolgen in **Berlin**

a. bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft;**
b. bei dem **Bankhause S. Bleichröder;**
c. bei der **Bank für Handel und Industrie.**

Zugleich ist ein unterschriebenes Verzeichniß der Nummern der Actien in zwei Exemplaren zu übergeben, von denen das Eine mit dem Vermerk der zustehenden Stimmen und dem Siegel der unterzeichneten Direction versehen zurückgegeben wird und als Legitimation zur Theilnahme an der Versammlung dient.

Formulare zu den Nummerverzeichnissen bezw. Niederlegungsbescheinigungen können in dem oben genannten Bureau in Empfang genommen werden. Daselbst liegen auch der Bericht zu Nr. 2 und die Bilanzen zu Nr. 3 der Tagesordnung zur Einsicht der Actionäre aus.

Breslau, den 27. August 1885. [2629]

Königl. Eisenbahn-Direction.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungs-Bestand am 1. August 1885:		
65 650 **Personen** mit	480 920 000	**Mark.**
Neuer Zugang seit 1. Januar d. J. . . .	20 787 900	„
Bankfonds am 1. August 1885	124 400 000	„
Dividende der Versicherten in diesem Jahre	5 343 883	„

Vertreten wird die Bank in **Breslau** durch

A. Langenhan, Bezirksbeamter und Hauptagent der Lebensversicherungsbank f. D., und **Karl Heinrich,** Tauentzienstraße 6b,

A. Reinhardt, Generalagent der Feuerversicherungsbank f. D., Neue Taschenstraße 31, part.,

sowie die Herren **C. Geister,** i. F. **G. Michalowicz's Nachfolger,** Schmiedebrücke 17/18, und **A. Wagner,** i. F. **Nikolaus Hartzig,** Nicolaistraße 9. [2793]

Glatte und gestreifte

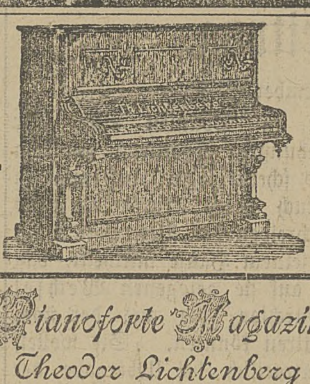
Strohsäcke en gros,

70, 80, 90 Pf., 1 bis 2 M.,
Kleesäcke,
2, $2\frac{1}{2}$ u. 3 Pfd. schwer,
Getreide- und Mehlsäcke, Schürzen, Röcke, Shirting 12 Pf., **Chiffon, Dowlas, Renforcé** v. 25 Pf. an, **blau Nessel, Cretons. Scheuerzeug** 14 Pf., **Züchen** 20 Pf., **Drell, Inlett, Oberhemden, Nachthemden, Unterbeinkleider, Jacken, Große leinene Taschentücher** 20, 25, 30 und 35 Pf. **Doppelbr. schwarze Cachemirs** v. 40 Pf. an, **Warbs** 20 Pf., **Flanelle** von 45 Pf. an, **Bunte Taschen- u. Halstücher, Handtücher,** [2820] 25, 30, 40, 50 u. 60 Pf., **Rolltücher,** 80 Pf., 1 Mk., 1,20 Mk., **Grünen, blauen, schwarzen und rothen Drillich. Kofferdrell und Segeltuche.** Sammet 70 Pf. **Wachsbarchent, Ledertuch. Läuferstoffe, Möbelstoffe, Gardinen,** en gros et en détail.

M. Raschkow,
Schmiedebrücke Nr. 10.

Musikalien-Leih-Institut
Theodor Lichtenberg
Breslau, Schweidnitzerstr.

Abonnements
können täglich angefangen werden.
Auswärtige erhalten eine größere Heftzahl.
Sorgfältige Ausführung aller Aufträge.
Großes Lager von
Musikalien aller Art.
Billige Ausgaben.
Ansichts-Sendungen bereitwilligst.
Metronome. Saiten. Musikrequisiten.



[2824]

Pianoforte-Magazin
Theodor Lichtenberg
Breslau, Schweidnitzer-Strasse
empfiehlt Flügel und Pianino's aus ersten Fabriken zu Originalpreisen wie J. Blüthner, C. Bechstein, Steinweg Nchf. *u. a. unter Garantie.*
Estey-Harmoniums.
Uebernimmt Reparaturen und Stimmungen.

Suppen

condensirte in Tafelform in 5 Sorten à 25 Pf., die Tafel zu 6 Teller Suppe, desgleichen

Neu! Beste Suppenwürze: 2786

Suppenkräuter-Extract aus der Fabrik von **Rudolf Scheller** in **Hildburghausen** empfehlen in **Breslau: Carl Beyer,** Taschenstr.; **Traugott Geppert,** Kaiser Wilhelmstr.; **Eduard Gross,** Neumarkt; **Paul Guder,** Adalbertstr.; **E. Huhndorf,** Schmiedebrücke; **Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerstraße; **Schindler & Gude,** Schweidnitzerstr.; **C. L. Sonnenberg,** Königsplatz u. Tauentzienstr.; **Erich & Carl Schneider.** Niederlage für den Engrosverkauf **Carl Jos. Bourgarde,** Schuhbrücke. Vertreter **E. L. Jelenkiewicz.**



Nürnberger Sackuhren.
Gustav Speckhart, Hof-Uhrmacher.
NÜRNBERG.

Geldspinde
gut u. billig in der
Perm. Ind.-Ausstellung,
Ring 17. [2818]

„Der Anker"

Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen in Wien.

Errichtet im Jahre 1858. — Concessionirt für Preussen 28. Mai 1881.

Versicherungsstand am 31. December 1884.

73,914 Verträge mit	M. **278,529,636.42** und M. 82,727.28 Rente.
Vorhandene und fruchtbringend angelegte Fonds	M. **65,870,592.74.**
Jahreseinnahme pro 1884 an Prämien-Einlage und Zinsen	„ **10,424,795.10.**

Auszahlungen geleistet vom Jahre 1859 bis 31. December 1884:

für Todesfall-Versicherungen	M. 26,125,154.86.
„ **Aussteuer-Versicherungen**	„ **54,057,009.40.**
1 Mark = 50 Kr. österr. Währung — in Summa	M. 80,182,164.26.

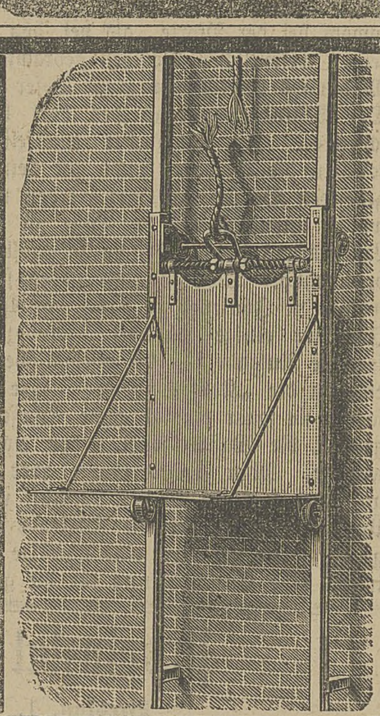
Als Gewinn-Antheil entfiel in den Jahren 1881—1885

a) für die auf das Ableben Versicherten 24% resp. 21%, 21%, 25%, 25% der Jahresprämie,

b) für die zur Auszahlung gelangten Aussteuer-Versicherungen mit 85%igem Gewinn-Antheil $30\frac{1}{6}$% resp. $41\frac{1}{2}$%, 26,59%, 25%, **37,2%** des versicherten Capitals, so dass für je versicherte M. 1000 garantirten Capitals zuzüglich der Gewinnquote M. 1301,67, resp. M. 1415, M. 1265,90, M. 1250, M. **1372.**— ausgezahlt wurden.

Agenten und Acquisiteure für Breslau und die Provinz gesucht. — Prospecte versenden und Auskünfte ertheilen bereitwilligst [1298]

Die General-Agentur für Schlesien.
D. Thumim & Co., Breslau, Gartenstrasse 46 pt.



Selbstthätige Fangvorrichtung
für
Fahrstühle und Aufzüge jeder Art.

D. R.-P. No. 31917.

Unübertroffene Einfachheit bei stets sicherer Functionirung.

Alleiniges Ausführungsrecht für Schlesien

Ernst Hofmann & Co.,

Eisengießerei, Maschinenbau-Werkstätte und Kesselschmiede,

Breslau, Klosterstraße 66.

Ein Modell dieser Construction befindet sich in unserer Fabrik zur Ansicht. [2641]

Prospecte gratis und franco.

Zur bev. Saison

empfiehlt sich zur Annahme v. Musikaufführungen bei anerkannt künstler. Ausführung u. jeder Besetzung

Carl Sackur,
Katharinenstr. 3, [3681]

Musikdirigent und Componist nachbenannter beliebter Werke: Souvenir de Landeck, Polka mit Vogelstimmen, Kaiser-Huldigungs-Marsch, Liebend gedenk ich Dein, Gavotte, Im Brautstaat, Aus schönen Tagen, Walzer, Gewonnene Herzen, Mit Grazie 2c., sämmtl. im Druck erschienen, werden v. den meisten Capellen gespielt.

---

2. Lotterie

der Großherzogl. Kreis-Hauptstadt

Baden-Baden,

mit **Hauptgewinnen** im Werthe von

50,000 Mark,
20,000 Mk., 15,000 Mk., 10,000 Mark u. s. w., u. s. w.

Original-Loose zur **2. Ziehung** am **16. Septbr. c.** à **4 Mark 20 Pf.,**

sowie für **alle Ziehungen** giltige

Original-Voll-Loose à **6 Mark 30 Pf.** 2787

(Porto und Liste 30 Pf.) empfiehlt

S. Münzer,
Haupt-Collection Breslau
14 Riemerzeile 14.

Erste Geld-Lotterie
des Deutsch. Vereins v. rothen Kreuz.
Ziehung am 2. und 3. November c.
Hauptg. M. 150.000, 75.000, 30.000, 20.000, 5 à 10.000;
ferner 10 à 3000, 50 à 1000, 500 [2710] à 100, 3000 à 50.
Origin.-Loose à M. 5,50
Antheile ½ M. 3, ¼ M. 1,50
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbr. 16.

Pianinos und Flügel

nach **neuesten Systemen** gebaut, **kreuzsaitig und doppelt kreuzsaitig,** sowie **gute, renovirte gebrauchte Instrumente** zu **billig.** Preisen, **auch Ratenzahlungen,** empfiehlt zum **Verkauf** u. zum **Verleihen** [2484]

F. Welzel,
42, Ring Nr. 42,
Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.,

Anerkennung.

Seit vielen Jahren an Gicht leidend, bin ich durch die Bäder des Herrn **Treumann,** Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 69, vollständig hergestellt, so daß ich hierdurch Veranlassung nehme, sie Jedermann gewissenhaft zu empfehlen. **S. Cohn,** in Firma **S. Cohn & Basch.**

Breslau, den 30. August 1885. [3687]

Breslauer Gewerbe-Verein.

Preisausschreiben

Der Breslauer Gewerbe-Verein schreibt hierdurch behufs Erlangung eines künstlerisch ausgestatteten Mitgliedsdiploms zwei Preise von 150 und 75 M. aus. Das Preisrichteramt haben die Herren Baurath **Lüdecke** und Landschaftsmaler **Morgenstern,** Professor an der Kgl. Kunstschule, sowie der Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins übernommen. Ablieferung bis 1. Januar 1886 an den Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins. Specielles Programm ist kostenfrei durch den Secretär des Breslauer Gewerbe-Vereins, Oberlehrer **Kleinstüber,** Hermannstraße 26, Breslau, zu beziehen. [2831]

Der Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins.

Dr. Fiedler, Director der Kgl. Oberreal- und Baugewerkschule.

An die Freunde des Schlesischen Kunstgewerbes.

Wie im Vorjahre, beabsichtigen wir, auch in diesem Jahre während der Monate November und December im Wernersaale des Schlesischen Museums der bildenden Künste in Breslau

eine Ausstellung von schlesischen kunstgewerblichen Erzeugnissen und Kunstgegenständen

zu veranstalten, zu der auch bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind.

Um den Kunsthandwerkern Schlesiens die Betheiligung an dieser Ausstellung jedoch möglichst zu erleichtern und für dieselben das Risico der Anfertigung von Ausstellungsarbeiten thunlichst zu vermindern, erlauben wir uns hiermit an die Freunde des Kunsthandwerks die Bitte zu richten, für ihren Weihnachtsbedarf schon jetzt bei schlesischen Gewerbetreibenden Bestellungen zu machen und den Erzeugern den Auftrag zu geben, die bestellten Gegenstände rechtzeitig zur kunstgewerblichen Ausstellung abzuliefern. Anmeldungen sind zu adressiren an unser Bureau: Holteistraße 45.

Der Umstand, daß die angefertigten Gegenstände zur öffentlichen Ausstellung gelangen, bietet für die Besteller die Gewähr, daß die Gewerbetreibenden sich bemühen werden, möglichst solid und geschmackvoll angefertigte Arbeiten bei mäßigen Preisen — welche an den Gegenständen ersichtlich gemacht werden müssen — zu liefern.

Wer auch nur durch eine kleine Bestellung den **schlesischen** Gewerbestand in seinem Schaffen und Mühen aufmuntert und in materieller Beziehung fördert, unterstützt nicht nur die Bestrebungen unseres Vereins, sondern auch das Wohl unserer heimathlichen Provinz. [2819]

Breslau, den 1. September 1885.

Der Vorstand des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins.

Dr. E. Websky. Dr. H. Fiedler. Benno Milch.

Franz Schörnig & Co. in Ziegenhals.
Zum Breslauer Markt [3738]
Halle 8, vis-à-vis den sieben Kurfürsten,
empfehlen ihre Fabrikate in **Jacken, Strümpfen, Socken, schaf- und baumwollenen Damen-Unterröcken, Jagdstrümpfen 2c. 2c.**

Visiten-Karten,

Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen,
sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber u. schnellstens

N. Raschkow jr., Ohlauerstraße 4,
Hof-Lieferant und Hof-Photograph. [2100]

Mit zwei Beilagen.

!! **Zur Sedanfeier.** Der zweite September ist aus freier Entschließung unseres Volkes ein nationaler Festtag geworden. In der That so überwältigend wie die Kuude von dem jähen Zusammenbruch des napoleonischen Kaiserreiches, hatte in dem unvergeßlichen Jahre nichts Anderes die Gemüther ergriffen. Kein Wunder, wenn sich dieser Augenblick am tiefsten dem Gedächtniß Aller einprägte und bis heute in lebendiger Erinnerung blieb. Durch 15 Jahre hindurch ist daher dieser Tag ununterbrochen im jungen deutschen Vaterlande gefeiert worden. Und auch diesmal wird die Feier in üblicher Weise begangen werden. Unsere Stadt hat bereis Vorkehrungen zu dem morgigen Festtage getroffen. Die Denkmäler Friedrichs II., Wilhelms III. und Blüchers sind mit Blumenguirlanden geschmückt und mit Fahnenstangen umgeben. Inhaber größerer Geschäfte haben ihre Schaufenster bereits festlich decorirt. Die Mitglieder des „alten Turnvereins feierten heute den Vorabend des patriotischen Gedenktages durch einen glanzvollen Fackelzug. Gegen 8 Uhr Abends versammelten sie sich in der Turnhalle in der Neuen Antonienstraße, wo ihnen die Fackeln eingehändigt wurden. Der Abmarsch der Turner erfolgte um 8½ Uhr von dem neben der Turnhalle befindlichen Platze aus, woselbst vorher die Aufstellung des Zuges vorgenommen war. Derselbe bewegte sich unter Vorausmarsch einer Musikcapelle in schönster Ordnung und einen prächtigen Anblick gewährend, über den Königsplatz durch die Reuschestraße, über den Blücherplatz, die Siebenkurfürstenseite entlang, durch die Oderstraße, Rosenthalerstraße nach dem Roßplatz. Ein nach Tausenden zählendes Publikum begleitete theils den Zug, theils hatte es sich spalierbildend auf den Straßen aufgestellt und begrüßte die Turner mit kräftigen Hurrahs. Der Jubel steigerte sich ganz besonders, als die Musikcapelle die „Wacht am Rhein" spielte. Von allen Seiten flammten bengalische Flammen auf, welche ihre Farben weithin über den ganzen Zug spielen ließen. Im Ganzen nahmen etwa 250 Angehörige des Vereins an dem Zuge Theil.

* **Ausstellung von kunstgewerblichen Erzeugnissen und Kunstgegenständen.** Wie im Vorjahre beabsichtigt der schlesische Centralgewerbeverein auch in diesem Jahre während der Monate November und December im Wernersaale des schlesischen Museums der bildenden Künste eine Ausstellung von schlesischen kunstgewerblichen Erzeugnissen und Kunstgegenständen zu veranstalten, zu der auch bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind. Um den Kunsthandwerkern Schlesiens die Betheiligung an dieser Ausstellung jedoch möglichst zu erleichtern und für dieselben das Risico der Anfertigung von Ausstellungsarbeiten thunlichst zu vermindern, richtet der Verein an die Freunde des Kunsthandwerks die Bitte, für ihren Weihnachtsbedarf schon jetzt bei schlesischen Gewerbetreibenden Bestellungen zu machen und den Erzeugern den Auftrag zu geben, die bestellten Gegenstände rechtzeitig zur kunstgewerblichen Ausstellung abzuliefern. Anmeldungen sind zu adressiren an das Bureau des Vereins: Holteistraße 45. Der Umstand, daß die angefertigten Gegenstände zur öffentlichen Ausstellung gelangen, bietet für die Besteller die Gewähr, daß die Gewerbetreibenden sich bemühen werden, möglichst solid und geschmackvoll angefertigte Arbeiten bei mäßigen Preisen, welche an den Gegenständen ersichtlich gemacht werden müssen, zu liefern. Wer auch nur durch eine kleine Bestellung den schlesischen Gewerbestand in seinem Schaffen und Mühen aufmuntert und in materieller Beziehung fördert, unterstützt nicht nur die Bestrebungen des Vereins, sondern auch das Wohl unserer heimathlichen Provinz.

\+ **Freischießen.** Der Vorstand des Breslauer Bürger-Schützencorps veranstaltet vom 7. bis 10. September ein Freischießen (Stichstießen), zu welchem sämmtliche Schützengilden, Schießvereine und Schießfreunde der Provinz eingeladen worden sind. Das Schießen beginnt Montag, den 7. September, früh 8 Uhr, und endet Donnerstag, den 10. September, Abends 5 Uhr. Es wird mit Büchsen jeden Kalibers auf 180 Meter Distance auf schwarze Scheiben mit weißen Spiegeln geschossen. Jede Lage zu 10 Schuß kostet 3 Mark, jeder Theilnehmer muß wenigstens eine Lage schießen. Außerdem sind einzelne Schüsse zu 30 Pf. zulässig. Zur Deckung der Unkosten werden von den Einlagen 20 pCt. abgezogen. Die Restsumme kommt bis zu 1000 Mark mit Divisor 15, von 1500 Mark mit Divisor 20 und über 1500 Mark mit Divisor 25 zur Vertheilung. Die Entfernung der Schüsse wird mittelst Maschine vom Mittelpunkt des Blättchens aus gemessen.

\+ **Belltafelgesellschaft.** Am 31. August feierte die Belltafelgesellschaft das seltene Fest des 25jährigen Jubiläums eines Mitgliedes, der königl. Rechnungsrath Herr Wickert, Inspector der Gesellschaft, war vor 25 Jahren Mitglied derselben geworden. Dem Jubilar wurde ein Album mit den Photographien sämmtlicher Mitglieder der Belltafel überreicht.

⊚ **Geburtstagsfeier. — Auszeichnung.** Aus Langenau, Kreis Löwenberg, wird uns geschrieben: Am 30. August feierte der seit 1828 hier ansässige, sowohl wegen seiner ärztlichen Kenntnisse und Fähigkeiten als auch wegen seiner Charaktereigenschaften in weiten Kreisen hochgeschätzte praktische Arzt, Herr Forchner, sein 80. Geburtstagsfest. Trotz dieses hohen Alters erfreut sich derselbe noch körperlicher und geistiger Rüstigkeit, die ihm gestattet, seinen beschwerlichen Beruf fast ebenso wie früher unermüdlich auszuüben. Schon am frühen Morgen wurde dem Gefeierten ein Ständchen gebracht, sowie sonstige zahlreiche Beweise der Liebe und Dankbarkeit geliefert. Die Gemeinden Langenau und Flachenseiffen verehrten ihm einen silbernen Pokal; aus nah und fern trafen Blumenspenden und Glückwünsche in telegraphischer und anderer Form ein. Nachmittags erschien eine Deputation des ärztlichen Vereins in Hirschberg, dessen langjähriges Mitglied Herr Forchner ist. Nachdem Herr Dr. Scheurich den Glückwünschen der Vereinscollegen mit warmen Worten Ausdruck gegeben, überreichte er dem Gefeierten im Auftrage des Vereins der Aerzte Schlesiens und der Lausitz das Diplom als Ehrenmitglied und hierauf im Auftrage der medicinischen Facultät der Universität zu Breslau das ihm honoris causa verliehene Diplom der Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie, welche der ärztliche Verein für seinen Senior, rücksichtlich dessen ärztlicher Verdienste, reicher Erfahrung, regen Interesses an den Fortschritten der Wissenschaft und humaner Gesinnung nachgesucht hatte, und knüpfte daran den Wunsch, daß Herr Dr. Forchner sich dieser seltenen und ehrenvollen Auszeichnungen noch recht lange erfreuen möge. Der Neupromovirte, hiervon freudig überrascht, drückte den Collegen für ihre Ovation in bewegter und herzlichster Weise seinen Dank aus, worauf die Festgenossen noch einige Stunden gemüthlich zusammen verlebten. Das Ehrendoctordiplom hat folgenden Wortlaut: „Viro illustrissimo et doctissimo Ernesto Forchner, Silesio, medico practico, ordinis coronae quartae classi adscripto, collegae artis salutaris exercitio sollertissimo, humanissimo, felicissimo aegrotis, morum integritate civibus indefesso, artis excolandae et amplificandae studio sodalibus probatissimo, medicinae et chirurgiae doctoris honores contulit" etc.

N. **Anlegung einer Straße.** Die Sadowastraße wird zur Zeit in ihrem westlichen Theil verlängert und dadurch eine neue Verbindung zwischen der Höfchen- und Gabitzstraße geschaffen. Die Pflasterung ist bereits bis zur Hälfte der Ausdehnung der Straße fertiggestellt. Bei der Baulust, die in diesem Theil der Schweidnitzer-Vorstadt eine besonders rege ist, wird die neue Straße alsbald von Wohngebäuden begrenzt sein; jetzt weist dieselbe allerdings erst einen Neubau auf.

=ββ= **Von der Werderbrücke.** Um den jederzeit lebhaften Verkehr über die Werderbrücke nicht zu lange zu unterbrechen, hat man mit verstärkten Kräften die an derselben erforderlich gewesene Reparatur in Angriff genommen, so daß es möglich geworden ist, jetzt schon wieder die Brücke dem Verkehr zu übergeben.

\+ **Unglücksfall.** Am 31. August, Abends 8 Uhr, wurde auf dem Trottoir der Universitätsbrücke der Arbeiter Franz Töldner im bewußtlosen Zustande, mit einer Wunde am Hinterkopfe, aufgefunden und nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft. Der Verunglückte war in der Trunkenheit hingestürzt und mit dem Kopf auf einen Prellstein gefallen.

—e **Körperverletzung. — Unglücksfall.** Als der Arbeiter Gustav Bock aus Rothsürben am Sonntag Abend auf dem Wege nach seiner Wohnung begriffen war, gerieth er mit einem anderen Arbeiter in Streit und erhielt dabei von seinem Gegner zwei Messerstiche, welche ihn am rechten Oberarme schwer verletzten. — Der Stellenbesitzer Ernst Lache aus Schönborn bei Breslau wurde dieser Tage von einer Kuh, welche unterwegs scheu wurde, eine Strecke Weges am Boden fortgeschleift, weil er den fest um seine Hand gewickelten Strick nicht schnell zu lösen im Stande war. Er erlitt in Folge dessen schwere Beschädigungen an beiden Beinen. Der verletzte Arbeiter, sowie der verunglückte Stellenbesitzer haben im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder Aufnahme gefunden.

\+ **Verhaftet** wurde ein Schlosserlehrling, welcher einem Schmiedelehrling auf der Matthiasstraße eine silberne Cylinderuhr und einem Kräutereibesitzer daselbst 60 M. gestohlen hatte. Außerdem wurde ein conditionsloser Commis festgenommen, der einem Fräulein auf der Kupferschmiedestraße aus der Commode eine goldene Uhr mit Kette und 3 goldene Ringe gestohlen hat.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einem Obsthändler aus seinem Keller auf der Mauritiusstraße 2 große Körbe mit Birnen, einer Frau auf dem Wochenmarkt des Ringes ein Portemonnaie mit 18 Mark, einem Fräulein aus ihrer Wohnung am Dominikanerplatze eine silberne Cylinderuhr mit Kapsel und 4 Mark, einem Dienstmädchen aus verschlossener Wohnung auf der Neudorfstraße eine Menge Wäsche. Abhanden kam einer Nähterin auf der Mehlgasse ein Portemonnaie mit 4 Mark, einem Handlungsvolontär auf der Antonienstraße ein Portemonnaie mit 40 Mark. Gefunden wurden ein schwarzer Sommerüberzieher und ein schwarzer Filzhut, welche im Bureau Nr. 4 des Polizeipräsidiums aufbewahrt werden.

Δ **Landeshut,** 30. Aug. [Ernannt. — Selbstmord.] Der bisherige Landrathsamts-Verweser, Herr Regierungs-Assessor Leist, ist nunmehr zum kgl. Landrath des Kreises Landeshut ernannt worden. — Der frühere Bergmann, zuletzt Handlanger Gottschlich hierselbst beschloß, seinem Leben ein Ende zu machen. Diesen Vorsatz führte er am Freitag Abend aus. Nach einem mißglückten Versuche, seine Frau zu erstechen, nahm er eine Dynamit-Patrone in den Mund und zündete sie an. Selbstverständlich wurde der Kopf vollständig zerrissen und wurden die einzelnen Stücke im Zimmer umhergeschleudert. Auch die Fenster des Zimmers zersprangen.

D. **Liegnitz,** 31. Aug. [Jubiläum. — Musikdirector Pelz. — Communales.] Herr Major a. D. Rechnungsrath Elbrand, Rendant bei der königl. Ritterakademie, feiert morgen sein 50jähriges Amtsjubiläum. In seiner bekannten Bescheidenheit hat der Jubilar sich allen Ovationen entzogen, indem er den Festtag in stiller Zurückgezogenheit fern von Liegnitz verlebt. — Ein bedauernswerther Verlust steht unserer Stadt bevor. Herr Musikdirector Pelz siedelt mit seiner Capelle am 1. October nach Berlin über, um daselbst im Centralhotel die Leitung der Concerte zu übernehmen. Ob Herr Pelz hier bald einen Nachfolger erhalten wird, ist noch zweifelhaft, wünschenswerth wäre es jedenfalls. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer heutigen Sitzung in Uebereinstimmung mit der Magistrats-Vorlage beschlossen, dem Comité der Wander-Versammlung deutscher und österreichisch-ungarischer Bienenzüchter eine Subvention bis zum Betrage von 300 Mark zuzusichern für den Fall, daß bei den Kosten für die Arrangements ein Deficit sich herausstellen sollte.

* **Liegnitz,** 31. August. [Die XXX. Wander-Versammlung deutscher und österreichisch-ungarischer Bienenwirthe] rückt nun immer näher. Am 28. d. M. hat wieder eine Haupt-Comité-Sitzung hierselbst stattgefunden, in welcher festgestellt wurde, daß Alles auf's Umsichtigste vorbereitet ist. Die Ausstellungsräume gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Anmeldungen zur Ausstellung mehren sich alltäglich. Es sind schon jetzt über 100 mehr hier eingegangen, als die Königsberger Ausstellung aufwies. Der Begehr nach Festkarten aus aller Herren Länder steigt unausgesetzt. Bis jetzt sind 400 davon nach allen Gegenden Europas und sogar darüber hinaus, bis nach Amerika, auf Bestellung versandt worden. Wie wir bereits mittheilten, werden Rußland, Italien und selbst die Universität zu Chicago officiell vertreten sein; in diesen Tagen lief auch die ofcielle Ankündigung eines Vertreters der ungarischen Regierung hier ein. Das Comité hat aber auch Alles auf's sorgsamste vorbereitet. Fast alle in Betracht kommenden Eisenbahnen haben Fahrpreis-Ermäßigungen gewährt, die preußischen Staatsbahnen concediren den Festtheilnehmern eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der zu benutzenden Retourbillets auf 10 Tage, also vom 5. bis 15. September. Die Tectur-Vermerke, welche die Giltigkeitsdauer in dieser Weise aussprechen, werden vor der Rückfahrt hier in Liegnitz vom Hauptcomité aufgeklebt und müssen die so beklebten Billets beim hiesigen Eisenbahn-Stalions-Vorstand zur Abstempelung präsentirt werden in dem Augenblick, wo die Rückfahrt angetreten wird. Es braucht sich also jeder Festbesucher in seinem Heimathsorte nur ein einfaches Retourbillet nach Liegnitz zu lösen. Hier beim Comité läßt es sich dann den beregten Tectur-Vermerk draufkleben und damit ist die Berechtigung zum 10tägigen Aufenthalt gesichert. Aehnlich ist es mit Denjenigen, welche österreichische Bahnstrecken zu benutzen haben. Dieselben können vom Hauptcomité zu Liegnitz Legitimationskarten zum Preise von 2 Kreuzern beziehen, welche sie dann berechtigen, auf ein ganzes Tourbillet III. Klasse die II. Klasse und auf ein halbes Tourbillet II. Klasse die III. Klasse zu benützen. Der Gesammt-Eintrittspreis zum Besuche aller Verhandlungen, der Ausstellung und der Festlichkeiten kostet für das Familien-Oberhaupt 3 M., für ein zweites Familienglied 1 M. und für jedes weitere Familienglied 50 Pf. Die Imkerei-Ausstellung wird von Mittwoch früh bis Sonntag Abend geöffnet sein.

.— **Brieg,** 1. Septbr. [Berufung.] Heute erhielt der Architekt und Oberlehrer an der hiesigen königl. Ober-Realschule, Herr Kunz, die Berufung als Director der Baugewerkschule in Deutsch-Krone. Derselbe dürfte bereits in wenigen Wochen unsere Stadt verlassen, um mit dem 1. October sein neues Amt anzutreten.

—r. **Namslau,** 30. August. [Militärisches.] Mit dem gestrigen Morgenzuge von Breslau kommend, trafen der Commandeur des VI. Armee-Corps, Generallieutenant von Wichmann, der Commandeur der 11. Division, Generallieutenant von Leszczinski, und der Commandeur der 11. Cavallerie-Brigade, Generalmajor Prinz Reuß Heinrich XIII., mit ihren persönlichen Adjutanten hier ein und begaben sich auf den bereit gehaltenen Pferden alsbald auf den vor dem Breslauer Thore gelegenen großen Militär-Exerzierplatz, auf welchem unter dem Commando des Oberst von Schmeling bereits die 2., 3., 4. und 5. Escadron des hier zur vierzehntägigen Uebung zusammengezogenen 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 Parade-Aufstellung genommen hatten. Nach einer eingehenden Besichtigung und verschiedenen Exercitien des Regiments, über welche der Corps-Commandeur sich sehr befriedigend geäußert haben soll, kehrte er unter klingendem Spiele an der Spitze des Regiments in die Stadt zurück. Nachdem der Corps-Commandeur noch dem Bürgermeister Kotze in dessen Wohnung einen kurzen Besuch gemacht hatte — Excellenz von Wichmann ist bekanntlich seit dem 25jährigen Jubiläum des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Ehrenbürger der Stadt Namslau —, begab er sich mit den übrigen oben genannten Offizieren auf den Bahnhof und kehrte mit diesen mit dem Mittagszuge nach Breslau zurück. Nachdem das 2. Schlesische Dragoner-Regiment heut Ruhetag gehabt, rückt es morgen von hier ab, um an den Uebungen im Brigadeverbande theilzunehmen.

? **Ratibor,** 31. Aug. [Bürgermeisterwahl. — Masern.] Die Wahl des Bürgermeisters hiesiger Stadt an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Schramm wird am 4. September in öffentlicher Stadtverordnetensitzung erfolgen und dürfte glatt verlaufen. Soweit man nach dem Ergebniß der Vorberathung vom letzten Freitag beurtheilen kann, dürfte nur ein Candidat in Frage kommen und sich auf denselben die überwiegende Mehrheit vereinigen. — Die Masern, welche in einzelnen Orten des Landkreises epidemisch auftreten, zeigen sich in unserer Stadt nur sporadisch, und der Verlauf der Krankheit ist in den meisten Fällen ein gutartiger.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Posen, 31. August. [Von den aus der Stadt Posen ausgewiesenen polnischen Ueberläufern] hatten sich einige an die königliche Regierung mit der Bitte um Aufhebung des ihnen zugegangenen Ausweisungsbefehls event. um Verlängerung des Ausweisungstermins gewendet. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Die Eingabe war am 24. d. Mts. überreicht worden und schon am 27. erhielten die Petenten den Bescheid, der aber entschieden abschlägig lautete. Unter den Petenten befanden sich auch der Violinist v. Biernacki und der Photograph Olekfinski, von denen ersterer österreichischer, letzterer russischer Unterthan ist und die beide mit legalen Pässen ihrer resp. Regierungen versehen sind. Wie der „Dziennik Poznanski" erfährt, beabsichtigen beide Petenten, an die Entscheidung des Herrn Ministers zu appelliren.

Posen, 1. Septbr. [Eisenbahn-Unglück.] In der vergangenen Nacht ist, wie bereits in Nr. 609 der „Bresl. Ztg." telegraphisch gemeldet wurde, auf der Posen-Thorner Bahn ein Eisenbahn-Unglück passirt, über welches wir der „Pos. Ztg." folgende nähere Mittheilungen entnehmen: In dem Courierzuge von Thorn, welcher in Posen 12 Uhr 47 Min. Nachts eintrifft, hatte sich zwischen Pudewitz und Kobelnitz, ziemlich nahe letzterer Station, an dem ersten Personenwagen hinter dem Packwagen die eine Achse warm gelaufen, so daß der Wagen zu brennen begann. Der Zug wurde alsbald zum Stehen gebracht, wobei jedoch am zweiten Personenwagen die eine Achse brach und in Folge dessen dieser Wagen aussetzte. Aus dem in Brand gerathenen Wagen wurden sofort die Passagiere entfernt; sie hatten keinerlei Schaden erlitten. Dagegen hatten in dem zweiten Wagen, welcher aussetzte, fünfzehn Personen Verletzungen davongetragen, von ihnen jedoch nur eine, der Bremser, eine schwere, indem er den Unterschenkel gebrochen; von den Passagieren hatte eine Frau eine ziemlich starke Kopfverletzung erlitten. Nachdem von dem Unglücksfalle nach Posen telegraphische Meldung gemacht worden war, ließ der hiesige Stationsvorsteher alsbald einen neuen Zug formiren, mit dem er selbst nebst 4 inzwischen schleunigst aus der Stadt herbeigeholten Aerzten, sowie mehreren aus dem Stadtlazareth und der Diakonissen-Krankenanstalt requirirten Krankenkarren nebst Verbandzeug zur Unglücksstelle fuhr. Hier wurde der verunglückte Bremser verbunden und den übrigen Verwundeten gleichfalls die erforderliche Hilfe geleistet. Alsdann wurden sämmtliche Personen etc. aus dem verunglückten Zuge in den neu formirten überführt, welcher alsdann 4 Uhr Morgens in Posen eintraf. Von den Verwundeten ist der Bremser in das Diaconissen-Krankenhaus gebracht worden, ebenso ist die Frau, welche eine Verletzung am Kopfe davongetragen, hier geblieben; alle übrigen leicht Verwundeten konnten 5 Uhr Morgens ihre Reise fortsetzen. — Der Courierzug, der sonst 12 Uhr 57 Min. Nachts von hier nach Berlin abgeht, konnte in Folge des Unfalls erst 2 Uhr Nachts von hier abgelassen werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 1. Septbr. [Landgericht. — Ferien-Strafkammer. — Betrug und Unterschlagung.] Die gestrige Sitzung der Ferien-Strafkammer, in welcher Herr Landgerichtsrath Hübner präsidirte, endete um 8 Uhr Abends. Kurz vor 6 Uhr Abends gelangte eine schon mehrmals vertagte Anklagesache gegen den früheren Oberkellner im Hotel Galisch, Johann Leipold, zur Verhandlung. Leipold, im Alter von 35 Jahren stehend, wurde im Mai d. J. unter der Anschuldigung des wiederholten Betruges und der Unterschlagung in Untersuchungshaft genommen, nachdem er vorher seit dem 14. November 1884 als geisteskrank im Hospital zu Allerheiligen verpflegt worden war. Nach der Anklage soll Leipold im Laufe des Jahres 1884 den Oberkellner im Hotel „Weißer Adler", Herrn Kükelhahn, durch unwahre Vorspiegelungen zur Hergabe von 1760 M. bewogen haben, in gleicher Weise soll der Kaufmann Teuber um einen Betrag von 227 M. für gelieferte Cigarren geschädigt worden sein, außerdem bezichtigt die frühere Principalin des Angeklagten, die Besitzerin des Hotel Galisch, Frau Marie Galisch, geb. Otto, denselben der Unterschlagung von Wein im Werthe von 174 M. und eines baaren Geldbetrages von 249 M. Nach dem Ergebniß der erfolgten Beweisaufnahme ist Leipold nicht als strafbar erschienen, sondern er kann lediglich als ein durch widriges Geschick unglücklich gewordener Mensch bezeichnet werden.

Herr Staatsanwalt v. Reinbaben verzichtete nach Vernehmung einzelner Belastungszeugen ohne weiteres auf die Anhörung der übrigen Be- und der vom Angeklagten vorgeschlagenen Entlastungszeugen, er erklärte, daß er die Anklage nicht aufrecht erhalten könne, vielmehr die Freisprechung des Angeklagten in Antrag bringen müsse.

Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht in allen Punkten an, er erkannte auf völlige Freisprechuug des Leipold, ordnete auch die sofortige Haftentlassung des so schwer Geprüften an.

Wir wollen unseren Lesern nunmehr das Ergebniß der Verhandlung zugleich mit den Hauptmomenten der Anklage mittheilen. Das Hotel Galisch, ein sehr werthvolles Besitzthum, ging nach dem Tode seines Begründers in die Hände des Sohnes desselben über. Der Sohn konnte sich nicht lange des Besitzes des Hotels erfreuen. Nach längerer Krankheit wurde sein Geist umnachtet, er mußte unter Curatel gestellt und in einer Heilanstalt für Geisteskranke untergebracht werden. Von jener Zeit ab lag die umfangreiche Verwaltung der Hotelwirthschaft lediglich in den Händen der Frau des geisteskranken Galisch. Derselben standen in ihrem Vater und dem Rathsmaurermeister Friedrich Knauer ein vom Gericht bestellter Vormund und Gegenvormund zur Seite. Gegenüber der Schwierigkeit der Verwaltung wurden diese drei Personen dahin einig, es solle das Hotel anderweitig verpachtet werden. Als Pächter meldete sich zunächst der Besitzer des Hotels „Zum weißen Adler", Herr Quitz. Als die Verhandlungen mit demselben bereits mehrere Wochen angedauert hatten, meldete sich auch der bisherige Oberkellner des Hotel Galisch, Johann Leipold mit dem Antrage, er wolle die Pacht des Hotels übernehmen. Die drei vorgenannten betheiligten Personen erklärten seine Bewerbung durchaus nicht für aussichtslos, sie machten ihn jedoch darauf aufmerksam, daß er nur mit bedeutenden Geldmitteln — circa 60 000 Mark — die Pacht übernehmen könne. Leipold versicherte, er hoffe, die 60 000 Mark binnen kurzer Zeit zu beschaffen. Er sei mit der Tochter einer wohlhabenden Frau verlobt, und es werde seine zukünftige Schwiegermutter gewiß sein Bestreben, sich in dieser Weise selbstständig zu machen, ausreichend unterstützen. Obgleich Leipold in der That mit der Mutter seiner Braut Rücksprache nahm, wurde doch durch mehrere Wochen hindurch keinerlei sicheres Resultat erzielt. — In dieser Zeit traf Leipold mit dem Oberkellner im „Weißen Adler", Herrn Robert Kükelhahn, zusammen. Mit demselben war er schon seit zwei Jahren bekannt. Leipold bot dem Kükelhahn gesprächsweise die Oberkellnerstelle in dem von ihm zu pachtenden Hotel Galisch oder auch die Compagnieschaft bei dieser Pacht an. Kükelhahn, der im Besitz flüssiger Geldmittel war, erklärte sich bereit, als Mitpächter eintreten zu wollen. Er übergab an Leipold die Summe von 1760 M., damit dieser den Pachtvertrag abschließen könne. Leipold war aber nicht im Stande, die weiter nöthigen Summen zu schaffen, demzufolge gelangte es auch nicht zum Pachtabschluß. Als Kükelhahn im Herbst 1884 auf Grund vorhergegangener Kündigung seine bisherige Stellung verließ, drängte er den Leipold zur Zurückgabe der entliehenen Summe. Leipold zahlte 160 M. baar, außerdem überließ er das bedeutende Lager an Cigarren, welches er als Oberkellner im Hotel Galisch aus eigenen Mitteln halten mußte, und das er auf rund 800 Mark schätzte, an Kükelhahn. In der Zwischenzeit hatten verschiedene Leute nicht blos bei Kükelhahn und Frau Galisch Verdächtigungen gegen Leipold ausgestreut, sondern sie waren auch an Braut und Schwiegermutter desselben herangetreten. Es gelang durch ihre Anschwärzungen, die zukünftige Schwiegermutter des Leipold zur Zurücknahme der Verlobung zu bewegen. In Folge dieses für ihn sehr harten Schlages wurde Leipold außerordentlich aufgeregt, er suchte sich nunmehr so schnell als möglich selbstständig zu machen. Geleitet von diesem Bestreben, schloß er Pachtverträge auf verschiedene Hotels ab. Gleich nach den betreffenden Abschlüssen mußte er die Erfahrung machen, daß ihm die erhofften Hilfsmittel zur Ausführung der Pacht nicht zugingen. Es mußten die Verträge immer wieder gelöst werden, dabei hatte er in einzelnen Fällen ein nicht unbedeutendes Reugeld zu zahlen. Von den 15 000 Mark, welche sich Leipold als Darlehn verschafft hatte, gingen auf diese Weise bedeutende Beträge verloren. Leipold wurde immer leichtsinniger in seinen Unternehmungen, schließlich erkannte seine Umgebung, daß man es nicht mehr mit einem zurechnungsfähigen Menschen zu thun habe, es erfolgte auf Grund ärztlicher Beobachtungen am 14. November 1884 seine Unterbringung in der Irrenstation des Hospitals zu Allerheiligen. Vor jenem Tage aber waren bereits einzelne Denunciationen gegen Leipold bei der königlichen Staatsanwaltschaft angebracht worden. Die Untersuchung nahm, während Leipold sich im Hospital befand, ihren Fortgang und war durch die Aussagen der Belastungszeugen soweit gediehen, daß es zur Anklageerhebung kommen mußte, sobald nur Leipold wieder geistig gesund sein würde. — Wir erzählten schon Eingangs, daß er vom Hospital aus in die Untersuchungsräume des Landgerichts übergeführt wurde.

In der gestrigen Verhandlung legte der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Handlungen entweder ganz abweichend von der Anklage dar, oder aber er suchte den Nachweis zu führen, daß lediglich die Auflösung der Verlobung und der Eintritt seiner Krankheit es ihm unmöglich gemacht habe, seinen Zahlungsverpflichtungen vollständig nachzukommen. Es wurde hinsichtlich des ersten Anklagepunktes bestätigt, daß Leipold in ernstlichen Unterhandlungen wegen Uebernahme der Pacht des Hotel Galisch gestanden habe. Der Cigarren-Kaufmann Teuber war in jener Zeit an Leipold mit dem Ersuchen herangetreten, derselbe möge doch auch einmal Cigarren von ihm entnehmen. Als Leipold hierauf äußerte, Teuber möge ihm Probesendung machen, da erhielt er von demselben für 227 M. Cigarren zugesandt.

Hinsichtlich der Unterschlagungen an Wein und baarem Gelde erzählte Leipold eine lange Geschichte. Aus derselben war zu entnehmen, daß er den Wein in Gesellschaft geladener Freunde an seinem Geburtstage getrunken habe. Derselbe war nach sonstigem Abkommen ihm seitens der Frau Galisch lediglich in Rechnung zu stellen. Vor Antritt einer Reise will Leipold 1000 M. bei Frau Galisch mit der Bitte hinterlegt haben, dieselbe möge von diesem Betrage seine sich meldenden Gläubiger befriedigen. Leipold ist der Meinung, Frau Galisch habe von diesem Gelde auch seine Weinschuld in Abrechnung gebracht.

Was endlich die Unterschlagung der 249 Mark anlangt, so stellt sich die Sache folgendermaßen: Geschäftlichem Herkommen gemäß hat der Oberkellner im Hotel Galisch in dem Falle, wenn Hochzeiten oder sonstige Privatfestlichkeiten in den Sälen des Hotels abgehalten werden, die von

der Gesellschaft beanspruchten Backwaaren für eigene Rechnung zu besorgen. Zu diesem Zweck stand Leipold während der fünfjährigen Dauer, in welcher er im Hotel Galisch als Oberkellner fungirte, mit dem Hof-Conditor Herrn Peter Perini in Geschäftsverbindung. Er erhielt von den gelieferten Backwaaren 10 pCt. Rabatt. Frau Galisch hat im Sommer 1884 von einer Hochzeitsgesellschaft zusammen mit der allgemeinen Rechnung auch 249 Mark für Backwaaren empfangen. Diese Summe war dem Leipold auszuhändigen, wogegen derselbe sich mit Peter Perini begleichen mußte. Leipold hat auch wirklich den Versuch gemacht, bei Perini die Schuld zu bezahlen. Dies geschah, während Herr Perini im Bade weilte. Sein Vertreter war von dem Abschluß hinsichtlich der 10 pCt. Rabatt nicht unterrichtet, er empfahl deshalb dem Leipold, derselbe möge das Geld nach Rückkunft des Herrn Perini bezahlen.

Als alle diese Behauptungen seitens der Zeugen bestätigt wurden, ließ, wie schon erwähnt, Herr Staatsanwalt von Reinbaben die Anklage fallen und es erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 1. Septbr. Obwohl das Wetter nicht besonders günstig ist, wird der Kaiser morgen doch die große Parade abnehmen und dabei auch zu Pferde steigen. Am 3., 4. und 5. beabsichtigt er den Cavalleriemanövern bei Pritzwalk beizuwohnen; am 9. trifft er in Karlsruhe ein, um am folgenden Tage über die badischen Truppen Parade abzuhalten.

Berlin, 1. Septbr. Heute Nachmittag empfing der Kaiser die außerordentliche persische Mission und den neuernannten Ministerresidenten der südafrikanischen Republik.

Berlin, 1. September. Heute Nachmittag hat eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden. Die Vermuthung liegt nahe, daß es sich um die Festsetzung der Wahlen gehandelt hat. — Die Minister von Puttkamer und von Goßler sind heute hier eingetroffen.

Berlin, 1. Septbr. Die Spanier können sich noch immer nicht beruhigen. Es treffen neue Nachrichten über den Abbruch von Handelsbeziehungen seitens der spanischen Kaufleute ein. (Siehe heute unter Breslau. D. Red.) — Auch die in Frankreich lebenden Spanier werden rebellisch. So meldet man der „Vossischen Zeitung“ aus Paris: Während gestern die in Bordeaux wohnenden Spanier vor dem spanischen Consulat manifestirten, beschloß die spanische Colonie in Lyon, eine Adresse an den König Alfonso zu richten, welche mit den Worten schließt: „Kein Schiedsgericht, keine Concessionen! Wenn der König die Fahne von Castilien entfalten wird, werden auch wir uns um ihn schaaren unter dem Rufe: „Es lebe Spanien! Nieder mit Preußen!““ Der spanischen Regierung wird die Bewegung, die sie zuerst begünstigt zu haben scheint, jetzt unbequem. So wird der „Köln. Ztg.“ depeschirt: Es war ein gefährliches Unternehmen, in einer an sich rein geschäftlich zu behandelnden Angelegenheit die Volksleidenschaften wachzurufen. Nunmehr wird die spanische Regierung die Geister, welche sie muthwillig heraufbeschworen hat, nicht wieder los. Hatte schon die Demonstration, die am 23. August in Madrid in Scene gesetzt wurde, einen rein republikanisch-französischen Charakter, so war derselbe noch mehr in der Kundgebung ausgeprägt, die sich wenige Tage darauf, am 27. August, in Barcelona abspielte; an derselben betheiligten sich an 100 000 Menschen, welche sich vor dem Regierungsgebäude versammelten und auf demselben gewaltsam die spanische Fahne aufziehen wollten, wobei man sich nicht blos auf das Zertrümmern der Fenster beschränkte. Welche Elemente bei diesem Tumulte eine führende und einflußreiche Rolle zu übernehmen gedachten, läßt sich am besten daraus erkennen, daß die Thür des Regierungspalastes mit Petroleum besprengt wurde, und man allen Ernstes daran ging Feuer anzulegen. Das Vorhaben konnte nur dadurch verhindert werden, daß der Gouverneur inzwischen Militär aufgeboten hatte, welchem es gelang den Platz zu säubern. Ist es dabei auch nicht ohne Verwundete abgegangen, so hat doch das ernste Einschreiten der bewaffneten Macht die Ruhe in der Stadt wiederhergestellt.

Berlin, 1. Septbr. Es scheint neuerdings wieder zweifelhaft geworden zu sein, ob die Auflösung des vor Zanzibar concentrirten Geschwaders schon in nächster Zeit erfolgt. Es ist der „Vossischen Zeitung“ zu Folge nicht ausgeschlossen, daß ein Kreuzergeschwader unter Befehl von Commodore Paschen in die Südsee geht. Dagegen ist die Kreuzerfregatte „Bismarck“ mit dem zukünftigen Chef der ostasiatischen Station, Contre-Admiral Knorr, für die chinesisch-japanischen Gewässer bestimmt.

Berlin, 1. Septbr. Es steht jetzt fest, daß die Unfallversicherung der Seeleute zu den Vorlagen gehört, mit denen sich der Reichstag in seiner nächsten Session zu beschäftigen haben wird. Der Entwurf ist bereits ausgearbeitet und der Regierung zur Begutachtung zugegangen. Auch der Auslieferungsvertrag mit Rußland wird dem Reichstage bestimmt wieder vorgelegt werden. Er ist bekanntlich in der letzten Session wenige Tage vor dem Schluß eingegangen, aber nicht mehr zur Berathung gelangt.

Frankfurt a. M., 1. Septbr. Die Angabe des „Greshdanin“, wonach die Reise des Finanzministers Bunge ins Ausland mit der Aufnahme einer neuen Anleihe im Zusammenhange steht, wird von informirter Seite als vollständig unbegründet bezeichnet. Nichtsdestoweniger bestätigt auch der Petersburger Correspondent der „Frankf. Ztg.“, daß im Finanzministerium Vorbereitungen für die Emission der achten Serie der consolidirten Eisenbahn-Obligationen getroffen werden. Auch habe der Finanzminister die Ausgabe von 25 Millionen 4procentiger kurzterminirter Schatzbons angeordnet.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Wien, 1. Septbr. Gegenüber den Blättermeldungen, wonach die innere Politik Oesterreichs mit der Kaiserentrevue in Kremsier in Zusammenhang gebracht wird, bezeichnet das „Fremdenblatt“ es als selbstverständlich, daß ebensowenig wie Oesterreich sich um innere Verhältnisse Rußlands, sich auch dieses nicht um die innere Politik Oesterreichs zu bekümmern habe. Das „Fremdenblatt“ constatirt, daß in Kremsier von innerer Politik gar keine Rede war.

Toulon, 1. Septbr. Gestern sind hier 13 Choleratodesfälle vorgekommen.

Rom, 1. September. Der „Agenzia Stefani“ wird aus Zanzibar gemeldet, der Aviso „Barbarigo“ sei gestern von einer mehr als einmonatlichen Erforschungsreise an der Ostküste Afrikas für wissenschaftliche und commercielle Zwecke dorthin zurückgekehrt. Ueber die Besetzung Portjohres verlautet in der Depesche nichts, auch officielle Depeschen enthalten nichts derartiges.

Drontheim, 1. Sept. Der Prinz von Wales gab gestern den Spitzen der Behörden ein Diner auf der „Osborne“. Heute reiste der Prinz nach Schweden ab.

Handels-Zeitung.

Breslau, 1. September.

⊙ **Vom oberschlesischen Kohlenmarkte.** Bei der nasskalten, auf einen zeitigen Herbst hindeutenden Witterung des August und dem pr. Anfang September usancemässigen Eintritt der höheren Winterpreise war es natürlich, dass der Geschäftsverkehr auf dem oberschlesischen Kohlenmarkte einen lebhafteren Charakter annahm, da der nahe bevorstehende Herbstbedarf noch auf Grund der billigen Sommerpreise von Händlern wie grösseren Consumenten angeschafft werden wollte. Es entwickelte sich auf diese Weise ein recht flotter Bahnversandt und überholte derselbe den sonst empfindlich gewordenen Ausfall im Wassertransport, welcher für Kohlen eine gänzliche Stockung abnöthigte, weil der Wasserstand trotz des vielfachen Regenwetters zu niedrig geblieben war, um eine billige Verfrachtung von Kohlen zu ermöglichen. Das Bestreben der Betheiligten, sich noch möglichst reichlich und günstig mit Kohle zu versorgen, zeitigte in den letzten Tagen des August einen solchen Andrang von Ordres, dass keine Grube im Stande war, den allseitigen Lieferungsansprüchen zu genügen. Es bleiben demnach noch eine Menge Ordres für September auszuführen, welche diesem Monate einen ebenso lebhaften Absatz sichern. Nachdem nun aber in diesem Herbst sich erfahrungsgemäss die Schifffahrt noch günstig gestalten dürfte, werden die vorläufig sistirten Wassertransporte auf Grund der laufenden Lieferungsverträge noch zur Abwickelung gelangen können und dem Herbstgeschäfte weiter zu Statten kommen, so dass sich eine befriedigende Aussicht für die Absatzverhältnisse eröffnet. Die Winterpreise sind je nach Sorte und Marke um 1—2 Pf. pro Centner höher normirt und kostet beispielsweise

	Stück-	Würfel-	Nuss-	Kleinkohle
von Königin Louisegrube	33—34	32-33	28—29	18—19
Königsgrube	30½—31½	30—31	27—28	15—16
gräfl. Lauragrube ...	32—33	30—31	20	
Brandenburggrube ..	31½—32½	30½-31½	26½-27½	14—14½
Wolfganggrube	28—29	26—27	24—25	12—13

	Gries-	Staubkohle
Wolfganggrube	6	2

Fast jede Marke hat einen verschiedenen Preis; der Werth variirt je nach dem Gehalte der Kohle und werden fette Flammkohlen gut, magere Kohlen schlechter bezahlt. Für Coakskohle ist eine Veränderung der Preise nicht eingetreten, dieselbe würde auch nur eine nominelle bleiben, da die Coaksanstalten sich durch grosse und weitsichtige Abschlüsse auf längere Zeiträume zu versorgen pflegen. Für Coaks ist die Nachfrage günstig geblieben und gelangt die Gesammt-Production regelmässig zum Versandt. Nur von Kleincoaks sind stellenweise ältere Bestände, die aber jetzt zu Heizzwecken schlanke Abnahme finden werden.

* **Verkehr in rohen Häuten.** Im weiteren Verfolg unserer jüngst gebrachten Notiz über die Beschränkung des Verkehrs in rohen Häuten in Russland wird uns mitgetheilt, dass es dem energischen Auftreten des intervenirenden Spediteurs gelungen ist, den Weiterversandt der angehaltenen Ladung durchzusetzen. — Die auf Reclamation dem Spediteur im Original vorgelegte Ministerialverfügung ergiebt jetzt, dass nur Häute aus dem Inlande (Russland), nicht solche, welche aus dem Auslande eintreffen, bis zum 26. September c. von der Eisenbahnbeförderung ausgeschlossen sind. Inwieweit bei dem früher gemeldeten Vorgange Irrthum oder Willkür obgewaltet hat, ist bisher nicht aufgeklärt. — Ebensowenig ist ersichtlich, was zu der Verkehrsbeschränkung, welche unsere Fell- und Häutehändler, die von Polen beziehen, interessirt, Veranlassung gegeben hat.

Verloosungen.

Serienziehung der badischen 35-Fl.-Loose. 389, 710, 747, 788, 1110, 1122, 1316, 1691, 1721, 1908, 2255, 2299, 2506, 2712, 3142, 3452, 3618, 3676, 4827, 5067, 5095, 5140, 5167, 5194, 5628, 5686, 6020, 6157, 6199, 6378, 6785, 6793, 6987, 7163, 7385, 7410, 7424, 7435, 7446, 7450.

Wien, 1. Septbr. Ziehung der Creditloose. Auf Ser. 2795 Nr. 60 fiel der Haupttreffer, auf Ser. 2286 Nr. 24 30000, Ser. 2826 Nr. 20 15000, Ser. 2743 Nr. 31, Ser. 3723 Nr. 38 je 5000 Gulden. Weitere Serien: 489 916 1071 1368 1495 1599 1764 2012 2043 2515 2738 3123 3053 3333.

Schifffahrts-Nachrichten.

* **Oder-Schifffahrt.** Rhederei von Christian Priefert: Angekommen sind: 31. August: Dampfer „Koinonia“, Schiffer W. Witzlack, von Stettin, mit Gütern, Schiffer R. Hoffmann, von Stettin, mit Gütern, Schiffer Aug. Matthesius, von Stettin, mit Superphosphat, Schiffer Hch. Witzlack, von Stettin, mit Roheisen, Schiffer C. Rüffer, von Steinau, mit Melasse, und 3 leere Kähne. 1. Septbr.: Dampfer „Emilie“, Schiffer W. Gruschke, von Stettin, mit Petroleum, Schiffer Aug. Klose, von Stettin, mit Gütern, Schiffer Gttl. Schönaich, von Stettin, mit Gütern, Schiffer Jos. Nowag, von Steinau, mit Melasse und 2 leere Kähne. Die Entladung beider Dampfer erfolgt sofort und gehen alsdann wieder nach Stettin.

Rhederei Märk. Dampfschl.-Gesellschaft, Vertreter M. Möbus & Co. Angekommen Dampfer „Fürstenberg“ mit den bereits genannten Schleppern von Stettin, welche Reis, Heringe, Kaffee und Chemikalien brachten. — Erwartet wird und bereits Crossen passirt hat Dampfer „Stettin“ mit E. Ziegast, Carl Höppner, Carl Riester und Ernst Bär von Stettin.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 1. Septbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Hauptverwaltung der Staatsschulden hat nunmehr eine Bekanntmachung der für den Umtausch der Schuldverschreibungen der 4½procentigen consolidirten Staatsanleihe in solche der 4procentigen consolidirten Staatsanleihe erforderlichen Einzelheiten erlassen, wonach die Einreichung der 4½procentigen Schuldverschreibungen vom 21. d. M. ab bei der Controle der Staatspapiere hierselbst oder bei einer der Regierungs-Hauptkassen, sowie bei der Kreiskasse zu Frankfurt a. M. zu erfolgen hat. Den Schuldverschreibungen ist der noch im Verkehr befindliche, am 1. April 1886 fällige Zinsschein beizufügen. Fehlt derselbe, so ist sein Werthbetrag baar einzuzahlen. Nach der Wahl der Besitzer erhalten dieselben an Stelle der eingereichten 4½procentigen Stücke neue 4procentige, oder sie können die Summe der eingereichten Schuldverschreibungen in das Staatsschuldbuch eintragen lassen. Die Ausreichung geschieht nach Feststellung der eingelieferten Documente und, soweit angängig, nach den letzteren entsprechenden Werthabschnitten; indess soll auf entsprechende Wünsche der Einreicher nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. — Wie dem „Börsen-Courier“ aus Köln gemeldet wird, werden die Rheinisch-Westfälischen Werke am 14. Sept. daselbst zu einer allgemeinen Versammlung zusammentreten behufs Herbeiführung eines Beschlusses über eine Walzeisen-Convention. — Der Handel, sowie die Notirung im nichtamtlichen Theil des amtlichen Courszettels wurde bezüglich der 4proc. Mosco-Rjaesan-Prioritäten unter den üblichen Bedingungen genehmigt. — In der heute abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung der Berlin-Dresdener Eisenbahn wurde constatirt. dass der Vertrag, betreffend die Ueberlassung des anhaltischen Bahnhofes für Zwecke der Dresdener Bahn, perfect geworden ist. Bekanntlich hat die Direction gegen den Wunsch des Aufsichtsraths den qu. Vertrag abgeschlossen, der Minister hat nunmehr zu Gunsten der Direction entschieden. — Die Commission, welche zur Besichtigung der der Victoriahütte gehörigen schwedischen Werke gereist war, ist nunmehr zurückgekehrt und wird in einer morgen Nachmittag stattfindenden Aufsichtsrathssitzung über ihre Wahrnehmung Bericht erstatten. — Die Anmeldungen auf die Mosco-Rjaesan-Prioritäten sind enorm, und die Zeichnung dürfte sofort nach Eröffnung geschlossen werden.

Berlin, 1. Septbr. **Fondsbörse.** Die heutige Börse eröffnete in recht fester, angeregter Haltung, welche jedoch in der zweiten Börsenhälfte einer gewissen Abschwächung Platz machte. Creditactien notirten bei beschränkten Umsätzen 473,50 à 474,50 und schliessen bei 472. Disconto-Commandit, in welchen ein lebhafter Verkehr stattfand, notirten 193 à 193,50 à 192,90, um bei 193 zu schliessen. Den Hauptgegenstand des Interesses bildeten die in bestimmterer Gestalt auftretenden Verstaatlichungsgerüchte, und es herrschte demnach auf dem deutschen Bahnenmarkte eine ausserordentlich zuversichtliche Stimmung, wovon die Actien der beiden zunächst ins Auge gefassten Bahnen, und zwar der Ostpreussischen Südbahn mit einer Avance von 1½ pCt. und der Mecklenburgischen Friedrich-Franzbahn mit einer solchen von 2 pCt. profitirten. Mainzer ca. 1 pCt., Marienburg-Mlawkaer 1½ pCt. höher. Von Cassabahnen gewannen Nordhausen-Erfurter Stammprioritäten 1¾ pCt. und Ostpreussische Südbahnprioritäten 1¼ pCt. Von auswärtigen Bahnen waren Gotthard etwas besser, Franzosen und Lombarden schwächer, während die anderen österreichischen Bahnen sich gut behaupten konnten. In Mittelmeerbahn-Actien vollzog sich wieder ein bedeutendes Geschäft zu anziehenden Coursen, später lagen dieselben matter auf die Nachricht, dass in Konstantinopel eine Quarantäne für die aus Neapel kommenden Schiffe angeordnet ist. Russische Renten und Prioritäten waren gut behauptet; von letzteren standen 4procentige Mosco-Rjaesan zum Course von 90 pCt. wieder in lebhaftem Verkehr. Privatdiscont 2⅛ pCt. Von Speculations-Montanwerthen fanden mit Ausnahme von Bochumern nur geringe Umsätze statt; auch die Course der Cassawerthe dieser Industrie zeigen wenig Veränderung. Von sonstigen Industriewerthen waren Schlesische Gas 0,25 pCt., Erdmannsdorfer 1½ pCt., Kramsta in Folge Coupon-Detachirung 5,65 pCt. niedriger.

Berlin, 1. Septbr. **Productenbörse.** Der Getreidemarkt verkehrte in ziemlich stiller Haltung, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, dass ein grosser Theil der Engagements bereits beglichen sein dürfte. Weizen war trotz Dekungskäufe für nahen Termin ½ M. billiger, für spätere Sichten ¼ M. billiger, als gestern. — Roggen war fester, und stellten sich die Notirungen 0,5 M. über gestrige Schlusscourse. Auf dem Effectenmarkte herrschte nur geringer Verkehr. — Gerste still. — Hafer hatte weder in Loco noch auf Termine nennenswerthe Umsätze. — Mais durch Realisationen gedrückter, per September-October 111,05, October-November 113, Novamber-December 114,05, April-Mai 113 Br. — Mehl war für nahe Sichten matter und durch Kündigungen gedrückt. — Rüböl hat sich behaupten können. — Spiritus wurde flott in Deckung gekauft und gewann gegen gestern 30 Pf.

Magdeburg, 1. Sept. **Zuckerbörse.**

	1. Sept.	31 Aug.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	25,80	25,80
Rendement 88 pCt.	24,50	24,50
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	21,30	21,30
Gem. Melis I incl. Fass	29,75	29,75
Gem. Raffinade II incl. Fass	30,75	30,75

Tendenz am 1. Septbr.: Nachproducte unverändert. Gem. Melis unverändert.

Paris, 1. Septbr. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. behauptet, loco 45,50, weisser Zucker Nr. 3 ruhig, per 100 Klgr. per September 50,80, per October 51,25, October-Januar 54,00, per Januar-April 54,80.

London, 1. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 16, nominell. Rüben-Rohzucker 15⅝, fester. Centrifugal Cuba —.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 1. September. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	1.	31.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	103 70	103 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	99 40	99 30
Gotthard-Bahn	105 30	105 —
Warschau-Wien....	208 60	208 80
Lübeck-Büchen	167 20	165 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	71 70	71 70
Ostpreuss. Südbahn	125 50	124 20
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	84 —	84 —
do. Wechslerbank	97 30	97 30
Deutsche Bank	146 80	146 60
Disc.-Commanditult.	193 —	192 —
Oest. Credit-Anstalt	472 50	472 —
Schles. Bankverein.	101 50	101 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	96 20	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	116 20	116 20
do. verein. Oelfabr.	60 20	60 20
Hofm. Waggonfabrik	104 50	104 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	91 —	90 90
Schlesischer Cement	136 —	136 —
Bresl. Pferdebahn..	144 60	144 50
Erdmsnnsdrf. Spinn.	98 20	99 70
Kramsta Leinen-Ind.	131 75	137 40
Schles. Feuerversich.	— —	1445 —
Bismarckhütte	105 70	105 60
Donnersmarckhütte	32 20	32 10
Dortm. Union St.-Pr.	51 70	51 50
Laurahütte	90 25	89 80
do. 4½% Oblig.	100 20	99 70
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	122 —	122 70
Oberschl. Eisb.-Bed.	36 10	36 10
Schl. Zinkh. St.-Act.	111 70	111 70
do. St.-Pr.-A.	115 50	115 20
Inowrazl. Steinsalz.	27 90	27 70
Vorwärtshütte	— —	3 —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 60	104 60
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 90	144 —
Prss. 4½% cons. Anl.	103 90	103 90
Preuss. 4% cons. Anl.	103 90	104 —
Prss. 3½% cons. Anl.	99 20	99 20

Cours vom	1.	31.
Posener Pfandbriefe	101 50	101 80
Schles. Rentenbriefe	101 90	101 90
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	99 90	99 80
do. do. S. II	97 80	98 —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	102 20	— —
Oberschl. 3½% Lit. E	98 10	98 10
do. 4½%	102 20	— —
do. 4½% 1879	105 —	105 —
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	102 10	102 40
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	59 50	59 70
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	95 90	95 70
Oest. 4% Goldrente	89 —	89 —
do. 4⅕% Papierr.	67 50	67 40
do. 4⅕% Silberr.	68 20	68 20
do. 1860er Loose	117 70	117 60
Poln. 5% Pfandbr..	62 —	62 —
do. Liqu.-Pfandb.	56 60	56 60
Rum. 5% Staats-Obl.	93 20	93 20
do. 6% do. do.	105 —	104 50
Russ. 1880er Anleihe	82 —	81 70
do. 1884er do.	96 30	96 25
do. Orient-Anl. II.	61 10	60 90
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	91 —	91 —
do. 1883er Goldr.	109 50	109 10
Türk. Consols conv.	16 90	16 70
do. Tabaks-Actien	95 70	95 70
do. Loose.......	37 —	37 30
Ung. 4% Goldrente	81 20	81 —
do. Papierrente ..	75 60	— —
Serbische Rente ...	85 20	85 20
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	163 60	163 90
Russ. Bankn. 100 SR.	203 30	203 —
do. per ult.	203 50	203 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 40	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 37	— —
do. 1 „ 3 M.	20 29	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 75	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	163 50	163 45
do. 100 Fl. 2 M.	162 50	162 50
Warschau 100 SR 8 T.	203 10	202 75

Privat-Discont 2⅛%.

Berlin, 1. September, 3 Uhr Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach, Bahnen gefragt.

Cours vom	1.	31.
Oesterr. Credit. . ult.	473 —	473 —
Disc.-Command. ult.	193 —	192 62
Franzosen...... ult.	483 50	483 —
Lombarden..... ult.	219 50	218 50
Conv. Türk. Anleihe	16 87	16 75
Lübeck-Büchen . ult.	168 12	166 50
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	60 37	60 —
Marienb.-Mlawka ult	74 25	73 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	105 75	104 36
Serben............	— —	84 75

Cours vom	1.	31.
Gotthard .... ult.	105 12	104 —
Ungar. Goldrente ult.	81 —	80 87
Mainz-Ludwigshaf..	103 75	103 —
Russ. 1880er Anl. ult.	81 87	81 62
Italiener .... ult.	95 75	95 50
Russ. II. Orient-A. ult.	60 75	60 62
Laurahütte ..... ult.	90 —	89 87
Galizier........ ult.	99 25	99 37
Russ. Banknoten ult.	203 50	203 25
Neueste Russ. Anl.	96 —	96 —

Berlin, 1. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	1.	31.
Weizen. Ruhig.		
Septbr.-Octbr. ...	154 25	154 50
April-Mai	157 —	156 75
Roggen. Fest.		
Septbr.-Octbr. ...	139 —	138 75
October-Novbr. ..	140 75	140 50
April-Mai	148 25	148 25
Hafer.		
Septbr.-Octbr. ...	127 —	127 25
April-Mai	133 50	128 25

Cours vom	1.	31.
Rüböl. Behauptet.		
Septbr.-Octbr. . .	44 90	44 90
April-Mai	48 20	48 10
Spiritus. Fester.		
loco	42 80	42 70
Septbr.-Octbr. ...	42 30	42 —
Novbr.-Decbr....	41 90	42 —
April-Mai	43 20	43 10

Stettin, 1. September, — Uhr — Min.

Cours vom	1.	31.
Weizen. Unveränd.		
Septbr.-Octbr. ...	155 —	155 —
April-Mai	167 —	167 50
Roggen. Fest.		
Septbr.-Octbr. ...	135 —	135 —
April-Mai	145 50	144 50
Petroleum.		
loco	7 85	7 85

Cours vom	1.	31.
Rüböl. Unveränd.		
Septbr.-Octbr. ...	45 50	45 20
April-Mai	48 —	45 20
Spiritus.		
loco	41 50	41 20
Septbr.-Octbr. ...	41 —	40 70
Novbr.-Decbr....	41 —	40 70
April-Mai..	42 50	40 70

Wien, 1. September [Schluss-Course.] Geschäftslos.

Cours vom	1.	31.
1860er Loose ..	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —
Credit-Actien ..	288 30	287 75
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	295 —	295 50
Lomb. Eisenb..	133 30	133 25
Galizier	242 10	243 10
Napoleonsd'or.	9 88	9 89
Marknoten	61 05	61 15

Cours vom	1	31.
Ungar. Goldrente ..	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	99 20	99 —
Papierrente	82 90	82 80
Silberrente	83 45	83 45
London	124 35	124 60
Oesterr. Goldrente..	109 —	109 —
Ungar. Papierrente.	92 50	92 45
Elbthalbahn	157 25	157 50
Wiener Unionbank.	— —	— —
Wiener Bankverein.	— —	— —

Frankfurt a. M., 1. September. Italien 100 Lire k. S. 80,40 bez.

Frankfurt a. M., 1. September, Mittags. Credit-Actien 236, —. Staatsbahn 241, 87. Galizier —, —. Fest.

Paris, 1. Septb. 2 Uhr 15 Min. 3% Rente 81, 42. Neueste Anleihe 1872 109, 20. Italiener 95, 75. Staatsbahn 601, 25. Lombarden —, —. Fest.

Paris, 1. September, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest. Renten Ende September.

Cours vom	1.	31.	Cours vom	1.	31.
3proc. Rente	81 37	81 32	Türkische Loose	— —	— —
Amortisirbare	83 15	82 95	Orientanleihe II	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	109 27	109 07	Orientanleihe III	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	95 85	95 57	Goldrente, österr.	89⅝	89¾
Oesterr. St.-E.-A.	— —	600 —	do. ungar.6pCt.	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act.	276 25	— —	do. ungar.4pCt.	81 31	81 18
Türken neue cons.	17 10	17 —	1877er Russen	98⅞	98⅞

London, 1. September. Consols 100, 05. 1873er Russen 95. — Wetter: Schön.

London, 1. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1½pCt. Bankeinzahlung — — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling Ruhig.

Cours vom	1.	31.	Cours vom	1.	31.
Consols	100¼	100 05	Silberrente	— —	— —
Preussische Consols	102½	102½	Papierrente	— —	67¼
Ital. 5proc. Rente	95 —	94⅞	Ungar. Goldr. 4proc.	80½	80½
Lombarden	11 —	11 —	Oesterr. Goldrente	89 —	89 —
5proc.Russen de 1871	95¾	95¾	Berlin	20 54	— —
5proc.Russen de 1872	95¼	95¼	Hamburg 3 Monat	20 54	— —
5proc.Russen de 1873	95 —	95 —	Frankfurt a. M.	20 54	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 57½	— —
Türk. Anl., convert.	16⅞	16⅞	Paris	25 40	— —
Unificirte Egypter	66⅜	66¼	Petersburg	23 11/16	— —

Köln, 1. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 70, per März 17, 20, Roggen loco —, per November 14, 15, per März 14, 70, Rüböl loco 25, 20, per October 24, 90. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 1. September. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155—162. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 145—150, russ. loco ruhig, 106—110. Rüböl loco flau, 47½, per October —, —. Spiritus fester, per September-October 32½, per October-November 32½, per November-December 32¼, per April-Mai 32¼. Wetter: Schön.

Amsterdam, 1. September. [Schlussbericht.] Weizen per November 205. Roggen per Octbr. 135, per März 145.

Paris, 1. Septbr. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Septbr. 20, 60, per October 20, 80, per November-Februar 22, 40, per Januar-April 23, —. — Mehl ruhig, per September 46, 75, per October 47, 25, per Novbr.-Februar 48, 30, per Januar-April 49, 75. — Rüböl fest, per September 60, —, per October 60, 75, per Novbr.-Decbr. 61, 75, per Januar-April 63, 75. — Spiritus fest, per September 49, 75, per October 50. —, per November-December 50, —, per Januar-April 51, — Wetter: Bedeckt.

Paris, 1. September. Rohzucker loco 45, 50 bis 45, 75.

London, 1. September. Havannazucker 16 nominell.

Liverpool, 1. Septbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen. Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Glasgow, 1. Septbr. Roheisen 41, 6.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 1. September, 6 Uhr 45 Min. Creditactien 235, 12. Staatsbahn 241, 25. Lombarden 109, 25. Mainzer 104, —. Gotthard 105, 12. Ruhig.

Marktberichte.

* **Officielle Abstempelungen an der Börse.** Im Monat August 1885 wurden zusammen 71 (im Vormonat 73) und seit Beginn dieses Jahres im Ganzen 753 Ankündigungen präsentirt resp. abgestempelt. Dieselben zerfallen vom August 1885 in 1000 Ctr. Roggen und 350 000 Liter Spiritus, und vom Beginn dieses Jahres an in 44 000 Ctr. Roggen, 2500 Ctr. Rüböl und 3 655 000 Liter Spiritus. — Im August 1884 wurden im Ganzen 7000 Ctr. Roggen und 725 000 Liter Spiritus, im August 1883: 5000 Ctr. Roggen und 155 000 Liter Spiritus, im August 1882: 3000 Ctr. Roggen und 195 000 Liter Spiritus, im August 1881: 14 000 Ctr. Roggen, 300 Ctr. Rüböl, 190 000 Liter Spiritus und 4500 Ctr. Hafer und im August 1880: 6000 Ctr. Roggen, 100 Ctr. Rüböl und 290 000 Liter Spiritus amtlich abgestempelt. — Wegen abfallender Qualität wurden im abgelaufenen Monate nur 5000 Liter Spiritus refüsirt, von welchen das Sachverständigen-Urtheil unbekannt blieb. — Liegen blieb nichts. — Von den zur Abstempelung gelangten 71 Ankündigungen verblieben nicht umgetauscht im amtlichen Verwahrsam 57 Spiritusscheine, während nur 1 Roggen- und 13 Spiritus-Originalien gegen das Duplicat umgetauscht wurden.

Wollbericht. (Breslau, 1. September 1885.) Das im Monat August c. verkaufte Quantum Wolle betrug ca. 2800 Ctr. hauptsächlich schlesische sowie feinere posener und polnische Wollen, welche an englische und rheinische Commissionäre, sowie an sächsische und lausitzer Tuchfabrikanten abgesetzt wurden. Die Preise für feine und hochfeine Wollen bewegten sich in der Höhe der Wollmarktpreise, wogegen Preise für gute und mittlere Wollen sich etwasniedriger stellten. Die Umsätze in Schmutzwollen waren unwesentlich und beliefen sich auf ca. 800 Ctr.
Die Handelskammer-Commission für Wollberichte.

* **Tages-Durchschnitts-Spirituspreise vom Monat August 1885** (pro 100 Liter à 100 pCt.) nach amtlicher Notiz an hiesiger Börse:

Am 1.	41,80	Am 16.	Sonntag.
„ 2.	Sonntag.	„ 17.	42,00
„ 3.	42,00	„ 18.	42,30
„ 4.	42,00	„ 19.	42,40
„ 5.	41,55	„ 20.	42,60
„ 6.	42,00	„ 21.	42,60
„ 7.	42,15	„ 22.	42,60
„ 8.	42,20	„ 23.	Sonntag.
„ 9.	Sonntag.	„ 24.	42,50
„ 10.	42,60	„ 25.	42,30
„ 11.	42,50	„ 26.	42,40
„ 12.	42,80	„ 27.	42,00
„ 13.	42,60	„ 28.	42,00
„ 14.	42,50	„ 29.	42,20
„ 15.	42,20	„ 30.	Sonntag.
		Am 31.	41,80.

Monatsdurchschnitt: 42,25, im Juli 41,87, im Juni 42,04, im Mai 42,07, im April 41,40, im März 41,42, im Februar 41,77, im Januar 40,92, im December 1884: 40,86, im November 41,74, im October 44,78, im September 46,69, im August 47,71, im Juli 48,79, im Juni 50,54, im Mai 49,06, im April 46,66, im März 46,30, im Februar 47,43, im Januar 48,30. — Im August 1883 stellte sich der Monatsdurchschnitt auf 56,82 M., im August 1882 auf 52,00 M., im August 1881 auf 56,40 M., im August 1880 auf 58,79 M., im August 1879 auf 52,83 M., im August 1878 auf 55,01 M., im August 1877 auf 49,23 M., im August 1876 auf 46,24 M., im August 1875 auf 54,74 M., im August 1874 auf 78,16 M., im 1873 auf 72,62 M., im August 1872 auf 71,53 M., im August 1871 auf 51,79 M., im August 1870 auf 47,49 M., im August 1869 auf 49,59 M., im August 1868 auf 56,61 M. — Bemerkt sei noch, dass sich die vorstehenden Ergebnisse bis zum 31. März 1871 loco pro 100 Quart bei 80% Tralles, vom 1. April 1871 ab loco pro 100 Liter à 100% Tralles, vom 1. October 1877 ab auf Terminnotirungen vom laufenden Monat verstehen.

Trautenau, 31. August. [Garnmarkt.] In ersichtlich besserer Geschäftstendenz verlief der heutige Garnmarkt. Der Besuch war seitens der inländischen und ausländischen Käufer ein sehr befriedigender und war die Nachfrage nach Tow- und Linegarnen sehr gehoben. Es wurden bedeutende Geschäfte gemacht für prompten Bedarf und auf Lieferung zu völlig vorwöchentlichen Preisen. Man notirt Towgarne Nr. 14 mit 51—55, Nr. 18 mit 44—46, Nr. 20 mit 42—44, Linegarne Nr. 30 mit 39—42, Nr. 40 mit 33—36, Nr. 50 mit 31 bis 34, Nr.55/70 mit 30—34 Gulden pr. Schock je nach Qualität zu üblichen Conditionen.

Briefkasten der Redaction.

K., Königszelt. Nein.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Sinfonie-Concerte im Volksgarten.** Die so beliebt gewordenen Sinfonie-Concerte der Trautmann'schen Capelle im Volksgarten sollen Donnerstag, den 3. September, für dieses Jahr mit einem Benefiz für den bewährten Director der Capelle, Herrn Trautmann, ihren Abschluß finden. Das Orchester ist für diesen Tag bedeutend verstärkt, so daß die auf dem Programm verzeichneten größeren Piecen recht effectvoll zum Vortrag gelangen werden. Außer der großen Sinfonie C-moll von Beethoven gelangen u. A. die Ouverturen zu „Egmont", sowie zu „Euryanthe von Weber und einige Horn-Quartetts zur Ausführung. In Anbetracht der herbstlichen Witterung ist der Anfang des Concerts schon um 5 Uhr festgesetzt. Das Etablissement ist durch die Gürtelbahn von der Haltestelle „Weiche Lehmdamm" aus in einigen Minuten zu erreichen.

* **Görlitz.** Der Schluß unserer Ausstellung findet wie festgesetzt Ende September cr. statt. Die tägliche Ziehung der Ausstellungs-Lotterie beginnt jedoch bereits am 7. und endigt am 14. September. Die Loose sind durch das Bankhaus Carl Heintze, Berlin W., zum Verkauf gebracht und bis auf einen geringen Rest bereits abgesetzt.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Hütten-Ingenieur Herrn **Otto Obst** zu Laurahütte erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [3729]

Zabrze, den 27. August 1885.

Carl Sachs, Markscheider, und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Die heut erfolgte glückliche Geburt eines Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen. [2832]

Schweidnitz, den 30. August 1885.

Otto Rosenthal, Fabrikbesitzer.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an

Wanjura, [2804]
Kataster-Controleur und Lieutenant der Landwehr, nebst **Frau.**

Kupp, den 29. August 1885.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hocherfreut [2794]

Rechtsanwalt **Dr. Perls** und **Frau.**

Glatz, 26. August 1885.

Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt eines strammen und gesunden Jungen wurden hocherfreut [2796]

Leopold Krebs und **Frau.**

Redendorf bei Antonienhütte, den 31. August 1885.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr entriß uns der Tod plötzlich unsere liebe Frau und gute Mutter

Amalie, geb. Alexander.

Dies zeigt Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an

Siegfried Pacully.

Breslau, den 1. September 1885.
Beerdigung: Mittwoch 3 Uhr.
Trauerhaus: Friedrich-Carlsstraße Nr. 4. [3721]

Heute früh 3 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser heißgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn,

der Kaufmann

Georg Chrometzka,

in seinem vollendeten 45. Lebensjahre. [3688]

Dies zeigen tiefgebeugt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, den 1. September 1885.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause, Gräbschnerstr. 17, aus statt.

Heut früh 9 Uhr verschied nach langem Leiden am Herzschlage unsere inniggeliebte gute Mutter, Schwester, Tante, Groß- und Schwiegermutter, die verwittwete Frau Werkmeister

Sophie Generlich,

im Alter von 70 Jahren 7 Mon.

Schmerzerfüllt widmen diese Trauerbotschaft werthen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen. [3714]

Laurahütte, d. 31. August 1885.

Lobe-Theater.

Mittwoch, den 2. Sept. **„Die große Glocke."** Lustspiel in 4 Acten von Oskar Blumenthal.
Donnerstag, den 3. Sept. Gastspiel der Fr. Clara Ziegler. **„Gustav Wasa"**, oder **„Maske für Maske"**. Schauspiel in 4 Acten von Bernhard Scholz. (Anna, Fr. Clara Ziegler. Gustav Wasa, Hr. Sprotte.) [2816]

Saison-Theater.

Mittwoch. Sedan-Feier. Fest-Ouverture. Hierauf: **„Leonore."** Schausp. m. Ges. v. C. v. Holtei.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Mittwoch [3691]
zur Feier des Sedantages:

Große Festvorstellung.

„Fest-Prolog".
Hierauf: „Deutschlands Gegenwart und Zukunft".
Patriotisches lebendes Bild.
Diesem folgt: „Das eiserne Kreuz".
Vaterländisches Gemälde in 1 Act von Wichert.
Zum Schluß: „Wenn die Preußen heimwärts ziehen".
Patriotisches Lebensbild in 1 Act von Salingré.
Anfang des Concerts 7½ Uhr, der Vorstellung 8¼ Uhr.
Entree 50 Pf. Reservirter Platz 75 Pf.
Billets 3 Stück 1 Mk., einzeln 35 Pf. in den bekannten Commanditen.

Kaiserpark Scheitnig.

Heute zur **Sedanfeier:**

Großes Fest-Kränzchen.

Näheres die Placate. [3699]

Religionsschule

Confirmandenlehre
Rabbiner Dr. Fraenkel,
Schwertstrasse 5a. pt. [3719]

J. O. O. F. Morse □. 2. IX. A. 8½ V. [1306]

Stolze Sten. V.

Freitag, den 4. Sept., Geschäftl. Sitzung i. Ausschank d. Oberschlößchen-Brauerei an der Promenade. [1294]

2810

Regenmäntel! Regenmäntel!

Special-Fabrik,

zu den denkbar billigsten Preisen.

Barschall & Greiffenhagen,

1. Etage. Schuhbrücke 78. 1. Etage.

Simmenauer

Victoria-Theater.
Grosse

Sedan-Feier!

Gala-Künstler-Vorstellung.

Brillant-Feuerwerk,

ausgeführt vom Pyrotechniker Herrn **Arthur von Winkler.**

Um 11 Uhr: Beginn des

Fest-Balles.

Anfang 8 Uhr. Ende 3 Uhr.
Entrée **60** Pf. [2808]

Breslauer Concerthaus,

Gartenstraße 16.

Heute Mittwoch, d. 2. Septbr., [2750]
zur
Feier des Sedanfestes:

Großer Ball,

(Anfang 8½ Uhr.) (Anfang 8½ Uhr.)
sowie
nur einmalige Gast-Vorstellung der Solotänzerin
Signorina **Emanuela Fabri**
vom Hoftheater in Wien
und der polnischen Tänzerin
Frl. **Gisela Pietrkowska**
vom Nationaltheater in Krakau
unter Leitung des Balletmeisters
Carlo de Pasqualis aus Rom.

Die Ball- und Balletmusik wird von der **Trautmann**'schen Capelle ausgeführt.

Ballet: um 11 Uhr
Krakowiak,
polnischer Nationaltanz.
Grand pas en double visage,
komischer Tanz.
Das Steyrische Liebespaar,
Ballet-Pantomime.
1) Graziöser Solotanz. 2) Galopade
3) Steyrisches National pas de deux.

Billets zu ermäßigten Preisen:
Herren à 1 Mk., Damen à 75 Pf.
sind in den Cigarrenhandlungen von G. Arnold, Kornecke, Moritz Skuhr & Co., Schweidnitzerstr. 9, Hugo F. Wegner (Stadt-Theater), Leopold Buckausch, Schmiedebrücke Nr. 17/18, J. Scherbel, Gartenstr. 14, zu haben.
Kassenpreis: Herren à 1,50 Mk., Damen à 1 Mk.
Logen à 3 Mk. nur im Balllocale.
Anfang des Balles 8½ Uhr.
Ende gegen 3 Uhr.

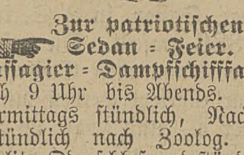
Zeltgarten.

Heute: [2789]

Zur Sedanfeier

Großes Patriotisches Militär-Concert

von der Capelle
d. Schl. Füsil.-Regts. Nr. 38.
Capellmeister Herr **Bruchlos** aus Schweidnitz.
Anfang 7 Uhr. Entree 20 Pf.



Zur patriotischen Sedan-Feier.

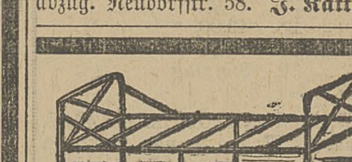
Passagier-Dampfschifffahrt von früh 9 Uhr bis Abends. **Täglich** Vormittags stündlich, Nachmittags ½stündlich nach Zoolog. Garten, Zedlitz, Oderschloß und stündlich nach Wilhelmshafen. [1308]

Tapeten

vom einfachsten bis zum feinsten Genre in schönen, geschmackvollen Mustern und in reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu **bekannt billigsten Preisen**

Joseph Schlesinger,
Junkernstr. 14/15, Goldne Gans, und **Klosterstraße 5.**
Muster franco. [3433]

Ein Hundertmarksch. verl. vom Muspl. bis Graupenstr. Geg. Bel. abzug. Neudorfstr. 58. **J. Kattner.**



Zum vortheilhaftesten Einkauf von Küchen-Ausstattungen empfehle ich mein großes Magazin bei Lieferung **anerkannt bester** Waaren zu **billigsten** Preisen. [644]

Mitgliedern des Beamtenvereins Rabatt.

Herrmann Freudenthal,

Magazin von Haus- und Küchengeräthen und Lampen-Fabrik,
Schweidnitzerstr. 50.

Ein Kind

w. v. e. g. k. Ehep. (Beamter) u. d. günst. Bedingungen a. eigen, event. in Pension genommen.
Off. Z. 4 hauptpostl. [3722]

2775

Zoologischer Garten.

Bei günstiger Witterung heute **Concert.** Anfang 4 Uhr.

Liebich's Etablissement.

Mittwoch, 2. September:

Große Sedanfeier.

Großes patriotisches Kinderfest.

Festzug der Kinder mit Fahnen und Ballons.
Zapfenstreich. Bengalische Beleuchtung des Gartens. Feuerwerk. Pony-Reiten. — Entree 25 Pf. Kinder 15 Pf.
Anfang 5 Uhr. [2815]
Um 9 Uhr:

Großer Fest-Ball.

Entree Herren 1 Mark, Damen 50 Pf.

Breslauer Concerthaus.

Sonnabend, den 5. September 1885:

Ludolf Waldmann-Abschied-Abend,

unter gütiger Mitwirkung geschätzter **Künstler** und **Dilettanten** und der gesammten **Trautmann**'schen Concert-Capelle.
Direction: **R. Trautmann.**

Programme in der Musikalienhandlung von **Theodor Lichtenberg,** Schweidnitzerstraße 30, woselbst der Billetvorverkauf: Logen und Balcon-Plätze, **nummerirt** à Mark 1,50. Nummerirte Saalplätze à 1 Mark. Nicht nummerirte Plätze à 50 Pf. auch in verschiedenen Commanditen.

Abendkasse pro Billet 50 Pf. Aufschlag.

Das Saal-Arrangement ist wie bei den Donnerstag-Symphonie-Concerten. [2812]

Anfang 8 Uhr.

Ludolf Waldmann-Abend.

2813

Von auswärts kommende Vorbestellungen auf Billets werden bis spätestens Freitag an die Musikalienhandlung von **Th. Lichtenberg** erbeten.

Peuker's Brauerei, Fischergasse Nr. 11.

Zur Feier des Sedantages
heute Mittwoch, den 2. Septbr. 1885:

Brillant-Feuerwerk,

festliche Beleuchtung des Gartens. [3730]

Großes Enten-Abendbrot.

Vorzügliches Lager-Bier.

Zum freundlichen Besuch ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein **B. Peuker.**

Anprobe-Zimmer. **Unterröcke, Tricot-Taillen** (auch mit Futter), **Corsets** 2c. Kleiderstoffe.

Adolf Zernik, [2556]

Specialfabrik für Morgenkleider,
Schweidnitzerstr. 37, I. Et., vis-à-vis **Erich & Carl Schneider.**

Stoffe werden zur Verarbeitung angenommen.



2084 **Waagenfabrik mit Dampfbetrieb**

H. Herrmann sen., Breslau,
jetzt nur Berlinerstr. 59 (nicht 69).
Waagen jeder Größe und Construction.

Ausstellung.

Drei hochelegant und reich ausgeführte

Braut-Ausstattungen

in Leib-, Bett- und Tisch-Wäsche, nach auswärts bestimmt, liegen von heut **Mittwoch, den 2., bis Sonnabend, den 5. September,** complett fertig, gewaschen, gebunden und mit Namenszügen (Monogramm) versehen, in 7 Schaufenstern meines Geschäftslocals zur gefälligen Besichtigung aus. Ebenso gelangen nach Fertigstellung binnen Kurzem noch 6 größere Braut-Ausstattungen zur Auslage.

Leinen-Haus und Ausstattungs-Magazin von

Eduard Bielschowsky junior,

Breslau, Nicolaistraße 76.

Neu eröffnet.

Gardinen-Fabrik-Versand-Lager.

Detail-Verkauf
zu [2814]
Original-Fabrik-Preisen.

81. Benno Perlinski, 81.

Ohlauerstraße 81, I. Etage,
vis-à-vis der Eduard Scholz'schen Delicatessen-Handlung.

Sehr günstige Gelegenheit!

Vom 2. bis 12. Septbr.

Großer Saison-Ausverkauf

zurückgesetzter

Teppiche

in Smyrna, Tournay, echt Brüssel u. s. w., Tischdecken, Läuferstoffe, Reise- und Pferdedecken, Cocos- und Manillamatten, Linoleum (Korkteppich) zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen bei

Korte & Co.,

Teppich-Fabrik, [2809]
Breslau, Ring 45, 1. Etage.

Smyrna-Teppiche liefern wir in jeder Grösse und übernehmen das Belegen von Zimmern zu den civilsten Preisen.

Münchner Spatenbier

von Gabriel Sedlmayr

vom Fass gezapft empfiehlt

Eduard Scholz,

vormals Labuske,

Hôtel u. Restaurant,

75 Ohlauerstrasse 75.

2817

[3711] **Heute**

Eröffnung meiner neuen Weinstube!

F. Buchal,

früher J. König's Weinhandlung,

Junkernstraße 21.

Constitutionelle Bürger-Ressource.

Freitag den 4. September 1885:

Tanz.

Beginn des Concerts 4½ Uhr. [1302]

Russische 1866er Prämien-Anleihe.
Preußische 3½proc. Prämien-Anleihe.

Die **Versicherung** gegen die am **13. resp. 15. September cr.** stattfindenden **Ausloosungen** übernehmen billigst [1305]

Gebr. Guttentag.



Specialität:

Uhrfeder- und Fischbein-Corsets,
erprobt guten Sitzes.

Bernheim & Löwensohn,

2335

Corsetfabrik,
84 Ohlauerstraße 84.

Reparaturen, Wäsche, sowie Abänderungen nicht bei uns gekaufter Corsets schnell und billigst.

Eisenrahmen-Dreschmaschinen und Locomobilen

unter jeder Garantie und in allen Größen.

Maschinen werden gern auf Probe gegeben.

Die **Ungarische Regierung** läßt nach Versuchen mit vielen Systemen unsere **Eisenrahmen-Dreschmaschinen** in den Werkstätten ihrer **Staatsbahnen** nachbauen. — Beweis genug für die Vorzüglichkeit unseres Systems. [2777]

Cataloge und Zeugnisse gratis und franco.

Preise billig. Bedingungen coulant.

Transport. Feldbahnen, System Dolberg.

Robey & Comp.,

Lincoln, England.

Filiale: Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 11.



Specialität für Möbelstoffe, Teppiche, weiße Gardinen, Decken aller Genres.
Hermann Leipziger,
Ecke Schweidnitzer- u. Königsstr.
Permanenter Eingang von Neuheiten. — Preise, der Specialität entsprechend, außerordentlich vortheilhaft.
Depot der echten
Linoleum-Korkteppiche.

An Ludolf Waldmann's Verlag
sind Bestellungen, welche nicht über Leipzig, also direct expedirt werden sollen, vom 11. September ab nach **Berlin W., Kurfürstenstr. 112,** [3692] zu senden.
Ludolf Waldmann.

San.-R. Dr. Grempler
ist bis zum 25. d. M. verreist.

Vom **2. Septbr.** an verreist.
Dr. König,
[1301] **Königsplatz 3b., part.**

Verreist. [1277]
Dr. Janicke,
Ohlauerstraße Nr. 45.

Bis 11. September verreist.
Vertretung i. d. Wohnung zu erfr.
3740 **Dr. Haehndel.**

Zurückgekehrt. [3608]
Dr. Heilborn,
Kupferschmiedestraße Nr. 17.

Zurückgekehrt. [3686]
Dr. A. Buchwald,
Neudorfstraße Nr. 5.

Ein Theilnehmer z. franz. Curs. (Msterschftssyst.) gesucht unter J. M. 63 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Leçons de français, conversation et grammaire, données par Mme. **Géry**, Ring 29, III., bei Frau **Ossig.** [1296]

Les demoiselles et Monsieur Thys ont l'honneur d'annoncer leur retour. [1276]
Cours littérature, gram. conversation. Palmstrasse 7.

Gründl. Clavierunt. mon. 3 M. (prän.). Anfang täglich. Albrechtsstr. 43, II. [2588]

Eine seit vielen Jahren nach **Kulack**'scher **Methode** unterrichtende Lehrerin wünscht für mässiges Honorar noch **Stunden** zu übernehmen. Offerten H. E. 56 Exp. d. Bresl. Ztg. [3731]

---

1 best. empfohlene Pianistin, Schülerin des Prof. B. Scholz, nimmt noch Anf. u. Vorgeschritt. zu künstler. Ausbild. im Clavierspiel an. Hon. monatl. 8 M. Näh. unt. O. P. 69 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [2829]

F. jüd. j. Kaufl. u. Lehrl. **gute u. billige Pension.**
Off. unter M. 58 Briefkasten der Bresl. Ztg. [3695]

Für die arme Familie sind eingegangen von Sch. 5 M., M. V. 5 M., Geisler 3 M., Albert O. 3 M., K. 1 M., Sch. (Proskau) 2 M., Scholl 2 M., Fr. V. K. 1 M., Schönfeld 6 M., M. L. 5 M., P. em. Treblin 6 M., Brunnquell 10 M., Fischer 10 M., Sophie Schneider 1 M. 50 Pf., Teichmann 2 M., Bienek 3 M., L. S. 3 M., Oelsner 3 M., Fuchs 3 M., A. v. Werner 2 M., Lang 1 M. 50 Pf., V. v. Matuschewska 5 M., Stephani 3 M., Ungen. 1 M., desgl. 75 Pf., desgl. 2 M. 24 Pf., desgl. 3 M., desgl. 3 M., Kaßner 6 M. [1295]
Zusammen 101 M. 99 Pf.
Allen Gebern herzlichen Dank.
Propst D. Treblin.

Böhmische und Wiener [2413]
Schuhwaaren f. Herren, Damen und Kinder, ausgezeichnet durch vorzüglichen Sitz, außerordentliche Haltbarkeit und zu unerreicht billigen Preisen empfiehlt in sehr großer Auswahl
H. Cohn,
Ohlauerstr. 82.

---

6 Pf.-Cigarren, 3394
prachtvolle Qualitäten, empfiehlt
Gustav Schulz, Nikolaist. 24.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Färbereibesitzers
Georg Büttner
hier, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin in Verbindung mit dem Prüfungstermine [2781]
auf den 16. September 1885, Vormittags 9½ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 6, anberaumt.
Friedland, Reg.-Bez. Breslau, den 29. August 1885,
Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche der Rittergüter Band I Blatt 34 auf den Namen des Lieutenant a. D. Graf **Max von Strachwitz** eingetragene, zu Chroscziina belegene Rittergut Nr. 34 Chroscziina
am 31. October 1885, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 30 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1149,39 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 344,6318 Hektar zur Grundsteuer, mit 960 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 33, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungs-Vermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermines die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1977]
am 2. November 1885, Vormittags 10 Uhr,
an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 30, verkündet werden.
Oppeln, den 3. August 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Lederhändlers
Wilhelm Baumgart
zu **Laurahütte** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. [2780]
Kattowitz, den 30. August 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Von den der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Hutungs- und sonstigen Ländereien vor dem Oderthore hierselbst sollen 66 ha 36,72 a, wovon mehrere Parzellen sich zur Benutzung als Lagerplätze eignen, vom 1. Januar 1886 ab im Wege des Meistgebots anderweitig verpachtet werden, und zwar: [2498]

a. die darunter befindliche sog. Polinkehutung im Flächeninhalte von 32 ha 64,32 a alternativ mit oder ohne Nutzung **des Canal-Schlammes aus dem Sandfange am Zehndelberge** auf **12 Jahre,** und
b. die übrigen Ländereien im Flächeninhalte von 33 ha 72,40 a alternativ entweder in Parzellen oder im Ganzen auf **6 Jahre.**

Hierzu haben wir einen Licitations-Termin
auf Donnerstag, den 10. September d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserem Bureau II, Elisabetstraße 10, 2 Tr., Zimmer 36,
anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen nebst Flächen-Nachweisung und Karte in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht ausliegen, und daß nur die am Terminstage bis 12 Uhr Erschienenen zur Licitation zugelassen werden.
Breslau, den 19. August 1885.
Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Verdingung.

Für den Neubau des Regierungs-Gebäudes zu Breslau sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung in dem Baubureau auf dem Lessingplatz [2803]
am Sonnabend, den 12. September cr., Vormittags 11 Uhr,
die Asphaltirungs-Arbeiten einschließlich der Materialien-Lieferung verdungen werden.

Geeignete Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Anschlagsauszüge und Bedingungen zur Einsichtnahme während der Dienststunden, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, vorher ausliegen und Abschriften gegen Erstattung der Abschreibegebühren bezogen werden können.

Die Angebote sind unterschrieben, postfrei und versiegelt mit der Aufschrift:
„Angebot auf Asphaltirungs-Arbeiten für den Neubau des Regierungs-Gebäudes zu Breslau"
versehen bis zu dem anstehenden Termin einzureichen.

Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden bleibt vorbehalten.
Breslau, den 31. August 1885.
Der Regierungs-Baumeister.
v. Behr.

Chausseebau-Verdingung im Kreise Grottkau.

Die Erd- und Böschungs-Arbeiten für die neu zu bauende Kreis-Chaussee von Perschkenstein nach Groß-Carlowitz in einer Länge von 5046 lfd. m und veranschlagt auf 18,820.70 Mark, sollen zur Ausführung bis zum 15ten April 1886 im Wege der Submission bei freier Wahl an einen der drei Mindestfordernden verdungen werden.

Der Situations- und Nivellements-Plan, der Kosten-Anschlag und die Bedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses hierselbst, sowie im Bureau des Landes-Bauinspector **Sutter** zu Breslau — Mauritiusstraße 24a, parterre, — zur Einsicht aus und können auch von Letzterem Abschriften des Anschlages und der Bedingungen gegen Ersatz der Copialienkosten mit 6 Mark bezogen werden.

Offerten sind portofrei, versiegelt, mit bezüglicher Aufschrift und 150 Mark Bietungs-Caution bis zu dem im Bureau des Kreis-Ausschusses hierselbst [2782]
am Montag, den 14. September 1885, Nachmittags 3 Uhr,
stattfindenden Termine an mich einzureichen.
Grottkau, den 29. August 1885.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Königliche Landrath.
J. V.:
v. Debschitz,
Kreis-Deputirter.

Chausseebau-Verdingung im Kreise Grottkau.

Die Erd- und Böschungsarbeiten für die neu zu bauende Kreischaussee Grottkau-Strehlen auf der 2400 lfd. m langen Strecke von Grottkau bis vor Leuppusch, veranschlagt auf 4733,20 Mark, sollen zur Ausführung bis zum 15. April 1886 im Wege der Submission bei freier Auswahl an einen der drei Mindestfordernden verdungen werden.

Der Situations- und Nivellementsplan, der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen im Bureau des Kreisausschusses hierselbst, sowie im Bureau des Landes-Bauinspectors **Sutter** zu Breslau — Mauritiusstraße 24a — zur Einsicht aus und können auch von Letzterem Abschriften des Anschlages und der Bedingungen gegen Ersatz von 4,50 M. Copialienkosten bezogen werden.

Offerten sind portofrei, versiegelt mit bezüglicher Aufschrift und 50 M. Bietungscaution bis zu dem im Bureau des Kreisausschusses hierselbst
am Montag, den 14. September 1885, Nachmittags 5 Uhr,
stattfindenden Termine an mich einzusenden. [2783]
Grottkau, den 29. August 1885.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Königliche Landrath
J. V.:
v. Debschitz,
Kreis-Deputirter.

Pferde-Auction.

Am 22. September d. J., von Vormittag 9 Uhr ab, werden auf dem Viehmarkte in **Guhrau** etwa 30 und **am 23. September d. J., von Vormittag 10 Uhr ab,** werden vor der Cavallerie-Kaserne in **Wohlau** etwa 9 ausrangirte Pferde des Regiments meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft. [2747]
C. Qu. Wohlau, den 30. Aug. 1885.
Königliches Westpreußisches Kürassier-Regiment Nr. 5.

Pflasterungs-Submission.

Die in der Zeit vom 28. Septbr. bis 25. October cr. zu bewirkende Herstellung von rot. 200 qm Granitwürfel-Pflasterung im hiesigen Königlichen Gymnasialhofe, einschl. Materialienlieferung im Werthe von 1050 Mark soll in öffentlicher Submission vergeben werden, und steht zu diesem Behufe
am Montag, den 14. Septbr. cr., früh 9 Uhr,
im hiesigen Königlichen Kreisbau-Inspections-Bureau ein Submissionstermin an, zu welchem Bietungslustige portofrei ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift versehen: „Offerte auf die Gymnasial-Pflasterung" unter Beifügung eines Probesteines einreichen wollen.

Ebendaselbst liegen in den Bureaustunden zur Einsicht der Kostenanschlag und die der Submission zu Grunde liegenden Bedingungen aus; Abschriften von beiden übermittelt dasselbe Bureau gegen portofreie Einsendung von 75 Pfennigen. [2802]
Gleiwitz, den 29. August 1885.
Der Königl. Kreisbau-Inspector.
J. V.:
Körber,
Regierungsbaumeister.

Brückenbau-Submission.

Die in der Zeit vom 28. Septbr. bis 25. October cr. auszuführende, etwa 1500 Mark kostende Erneuerung des gesammten Oberbaues der hölzernen, 3 Oeffnungen haltenden, 16,3 m langen Clodnitz-Canal-Treidelbrücke bei Czerwionka, Kreis Tost-Gleiwitz, soll im Wege öffentlicher Submission verausgabt werden und steht zu diesem Behufe
am Montag, den 14. Septbr. cr., früh 11 Uhr,
im hiesigen Königlichen Kreisbau-Inspections-Bureau ein Submissionstermin an, zu welchem Bietungslustige portofrei ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift versehen: „Offerte auf den Umbau der Czerwionka'er Canal-Treidelbrücke" einsenden wollen.

Ebendaselbst liegen in den Bureaustunden zur Einsicht der Kostenanschlag mit Zeichnung und die der Submission zu Grunde liegenden Bedingungen aus. Abschrift von den Schriftstücken und Copie von der Zeichnung verabfolgt das genannte Bureau gegen portofreie Einsendung von 2,50 Mark. [2801]
Gleiwitz, den 29. August 1885.
Der Königl. Kreisbau-Inspector.
J. V.:
Körber,
Regierungsbaumeister.

Zum Verkauf von alten Eisenbahnschienen und sonstigen Metallabgängen wird auf
Montag, den 21. September cr., Vormittags 11 Uhr,
in unserem Bureau, Zimmer Nr. 1, ein öffentlicher Submissionstermin anberaumt.

Die Nachweisung der zum Verkauf zu stellenden Materialien, sowie die Submissions- und Kaufbedingungen können in unserem Bureau eingesehen oder auf portofreien Antrag gegen 0,75 M. Copialien bezogen werden. [2792]
Allenstein, den 24. August 1885.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Oeff. Versteigerung

Donnerstag, den 3. Septbr., Vorm. 8½ Uhr, werde ich **Nicolaistraße 22** i. d. **Liqueurfabrik** die **Restbestände,** bestehend in **div. gr. und kl. Fässern Jamaica-Rum, Cognac, Nordhäuser,** 1 Orh. 79er **Bordeaux,** 8 Orh. **Kirsch-, Preiselb.- u. Himbeersaft,** sowie circa **3000 Flaschen Liqueure, Rum, Cognac und Weine** 2c. meistbietend freiwill. versteigern. [3710]
Appaly, Gerichtsvollzieher.

Villa gesucht.

Eine kleine, freundliche, in anmuthiger Gegend gelegene, in gutem Bauzustande befindliche Villa mit schattigem Gärtchen wird zu miethen oder zu kaufen gesucht. [1256]
Gefällige Anerbietungen nebst Preisangabe werden bis zum 15. September d. J. erbeten unter J. V. 983 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Sofort zu verkaufen Langfuhr Nr. 45 bei Danzig (Eisenbahn- und Pferdebahnstation) **massive Villa** (15 Zimmer nebst allem Zubehör), nahe der Ostsee gelegen, mit 2½ Morgen großem Garten; dabei vier Morgen Bauterrain. Wasserleitung vorhanden. [1171]
Auskunft durch **Dr. Weyl, Berlin,** Lützowstraße 88, I.

Papierbuchstaben und Zahlen [2603]
zum Selbstanfertigen von Plakaten kosten 60 Pf. pro 100 Stück sortirt bei
C. G. Hüser, Elberfeld.

Große Cognac- und Rum-Auction.

Donnerstag, den 3. September, Vormittag von 10½ Uhr ab, versteigere ich **Antonienstraße 16** gegen sofortige Zahlung an den Meistbietenden bei Herrn Spediteur **Schumann:** [2697]
10 Gebinde = 1328 Liter Jamaica-Rum, 5 Gebinde = 889 Liter französischen Cognac,
für deren **absolute Reinheit** und richtigen Inhalt jede Garantie gegeben wird.

Der Verkauf geschieht Gebindeweise pro Liter und können auch nach außerhalb Proben bezogen werden durch den Unterzeichneten.
Der Königl. Auctions-Commissar
G. Hausfelder.

Damen-Mäntel-Auction.

Freitag, den 4. September, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße 24** gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden [2784]
240 Stück neue Herbst- und Winter-Damen-Mäntel 2c. **stückweise.**
Der Königl. Auct.-Commiss.
G. Hausfelder.

Socius.

Ein vollkommen selbstständiger Geschäftsmann, welcher seit Jahren ein größeres Geschäft in der **Decorations- und Tapeten-Branche** geleitet hat, wünscht, sich an einem **soliden industriellen Unternehmen** oder **Engros-Geschäft** am hiesigen Platze, gleichviel welcher Branche, mit
15—20,000 Mk.
thätig zu betheiligen. Sicherstellung des Capitals Bedingung. Gefällige Offerten sind unter H. 23893 an **Haasenstein & Vogler** hier zu richten. [1300]

Ein noch rüst. pens. Pol.-Beamter sucht eine **Hausverw.-Stelle.** Off. erb. u. L. 60 Briefk. d. Ztg.

Commissions-Lager in Damen-Winter-Mänteln
wird von einem gut situirten Kaufmann in einer größeren Provinzialstadt Westpreußens zu übernehmen gesucht. Prima-Referenzen, eventuell Caution zur Verfügung. [2797]
Offerten unter Chiffre D. C. 59 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Guts-Verkauf!

Ein Bauergut, ½ Stunde von Reichenbach i. Schl., 100 Morgen groß, durchweg Weizenboden, vorzüglicher Bau- und Viehzustand, ist preiswerth bei günstigen Bedingungen bald **zu verkaufen.**
Alles Nähere durch [1303]
L. Danziger,
Reichenbach i. Schl.

Thiergartenstraße sind 7 Morgen mit 150 m Straßenfront, an den Scheitniger Park angrenzend, preiswerth **zu verkaufen.** [3689]
Gebr. Sackur,
Nicolai-Stadtgraben 21.

Pulsometer „Neuhaus"
Modell 1885.



Anerkannt beste Construction. **Grösste garantirte** Leistungsfähigkeit bei **billigstem Betriebe.** Vielfach ausgezeichnet durch **Medaillen Diplome, amtliche** und **Privat-Atteste.— Herabgesetzte Preise.**
Deutsch-Engl.
Pulsometer-Fabrik
M. Neuhaus, Berlin NW.
Telegr.-Adr.: **Hydro-Berlin.**
Attest: In Folge Ihres Geehrten vom 5. cr. bescheinige ich Ihnen hiermit gern, dass ich von Ihnen bis jetzt **6 Stück Pulsometer** bezogen habe.
Diese Pulsometer waren **gut** und **zweckentsprechend construirt.** Hochachtungsvoll
gez. **F. Schichau.**
Elbing, 7. Jan. 1885. [705]

Für Hautkranke 2c.
gewissenhafte und schnelle Hilfe Oderstr. 13, 1. Et. Sprechstund. von 8—4 Uhr. Nagedusch.

Geschlechtskrankheiten 2c.
auch Frauen heilt sicher u. schnell **Flieger,** prakt. Heilg., **Altbüßerstr. 31, 1. Et.** Sprechst. früh v. 8—8 Ab., ausw. briefl.

Die seit 30 Jahren als **renommirt** bekannte **Damast- und Leinen-Weberei** mit **Rasenbleiche** des **Friedrich Emrich** in **Hirschberg** empfiehlt und versendet Tischzeuge, Handtücher, Leinen u. Taschentücher 2c. zu sehr billigen Preisen. Flachs und Werg wird bestens versponnen u. verwebt, sowie gegen Waaren u. Garne umgetauscht. Gef. Auftr. erbittet D. O.

!! Gelegenheitskauf !! Polster-Garnituren in Plüsch, Seide und Phantasiestoff auffallend billig, compl. Zimmer-Einrichtungen von 90 Thlr. an, sowie div. Stühle in Nußbaum, Mah. u. Kirschb. werden billig verkauft **Junkernstr. 6, II.** [3741]

Einen größeren Posten gut gebrannte **Mauerziegeln** hat abzugeben [2739]
Loebel Weissenberg,
Rosdzin.

Eine eis. Braupfanne
für Brauereien, 1800 Liter Gehalt, wie auch **2 Maischbottiche,** à 2400 Liter, stehen z. Verkauf bei **Fedor Steinitz, Gr.-Strehlitz.** [1291]

Süsse Ungarische
Weintrauben,
à Pfund 30 Pf.,
Pfirsichen
zum Einlegen, à Pfund 50 Pf.,
Pfirsichen
zur Tafel billigst,
Braunschweiger und Gothaer
Cervelat- u. Leberwurst,
feinste
Delicatess-Jäger-Heringe,
frischen Blumenkohl,
frischen Pumpernickel,
Raffinade,
ungeblaut, zum Einlegen der Früchte,
echten Wein-Essig,
à Liter 30 bis 50 Pf.,
echte
Bordeaux-Rothweine
in Original-Füllung
von **Dubois Lizée & Comp.** in Bordeaux
à Flasche von 1,50 Mk. an,
sowie
Ungar-, Rhein- und Moselweine
zu allen Preislagen,
Gesundheits-Apfelwein,
à Flasche 50 Pf.,
exclusive à Flasche 40 Pf.,
Vanillen-Bruch-Chocolade,
garantirt rein,
à Pfund 1 Mark und 1,20 Mark,
empfiehlt [3709]
Traugott Geppert
Kaiser Wilhelmstrasse 13.

Ungarische Weintrauben, schönste saftreiche Citronen, la ungeblaute Raffinade, Rheinischen Weinessig und Fruchtessig, Pasteur's Essig-Essenz, getrocknete **neue Morcheln und Steinpilze, Gothaer und Braunschweiger Cervelat- und Salamiwurst bester Qualität, vorzüglichsten echten Emmenthaler Käse** 2c., **Frischen Pumpernickel**
empfiehlt [3500]
C. L. Sonnenberg,
Königsplatz 7 u. Tauentzienstraße 63.

Brab. Sardellen
versendet in Original-Gebinden ½ Anker M. 20, ¼ Anker M. 12, in kleineren Gebinden à Pfd. 90 Pf.
E. Neukirch, Breslau.

Preiselbeeren, (Brombeeren),
Liter 16 Pf., **kur. Neunaugen,** 7,50—8,00 Mark per Schock, **Rebhühner,** Stück 75 und 80 Pf., **Drosseln, Enten u. Gänserümpfe,** Tagespreis, **Sauergurken** in Gebinden von ¹/₁ Schock bis 20 Schock
empfiehlt [1304]
Nat. Apostel,
Königsberg i. Pr.
Preiselbeeren- und Gurkensendungen nur gegen ½ Einsendung des Betrages.

1885er
hochfeinen, garantirt reinen
Gebirgs-Himbeer-Syrup
offerirt billigst [2743]
Louis Schott in **Glatz,**
Fruchtsaft-Presserei.

Salicyl-Pech zum directen luftdichten Verschließen von eingemachten Früchten. **Umbach & Kahl,** Alte Taschenstr. 20, vis-à-vis Pariser Garten. 1972

Parquetboden-Wichse
von **Barbarino & Külp, München,**
anerkannt beste für Parquet-Fussböden, [2273]
Stahlspähne,
vorzüglichstes Reinigungsmittel, offeriren
Umbach & Kahl,
Taschenstr. 20.

Der Bockverkauf aus hiesiger 1224
Vollblut-Rambouilletheerde
beginnt Anfangs **September.**
Preise zeitgemäß billig, aber fest.
Königl. Dom. Proskau.
Königlicher Amtsrath **Hohberg.**

Schwaben, Wanzen,
Motten, Flöhe, Fliegen, überhaupt alles **Ungeziefer,** wird ausgerottet durch Anwendung meines, seit Jahren allseitig anerkannten, sicher wirkenden Pulvers à Schachtel 25, 50, 75 Pf. und 1 Mark, à Pfd. 4 Mark. [1987]
Spritzen dazu à 50 und 60 Pf.
Sofortiger Erfolg wird garantirt.
A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine mos., geprüfte Lehrerin, musik., zu 4 Kindern gesucht.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen an **A. Dobrachowski** in **Gollub W./Pr.** [2324]

Eine gepr. **Kinderpflegerin,** mos., welche auch wirthschaftlich thätig sein will, sucht hier oder auswärts Stellung. Gütige Off. unt. K. R. 6 hauptpostlag. **Breslau.** [3716]

Eine gepr. **Kindergärtnerin,** sehr musik. und mit höherer Schulbildung, wünscht eine Vor- oder Nachmittagsstelle, event. Tagesstelle.
Offerten erbeten unter Z. Z. 68 Briefk. d. Bresl. Ztg. [2828]

Eine **gepr. Kindergärtnerin** mit **guten Zeugn.,** seit **5 Jahren in Berufsthät.,** welche d. körperl. Pflege, ersten Unterr. u. Nachhilfestunden erth., ev. auch d. Haushalt vorst., **sucht** z. **1. Oct.** Stell. Näh. Paradiesstr. 1, II b. **Jeltsch.** [3723]

E. f. tücht. Verkäuferin, w. i. e. Posament.- u. Weißwaar.-Geschäft i. Berlin m. Jahr. serv., darüb. g. Zeug. bes., sucht Engag. nur in Breslau. Näh. d. Fr. **Friedländer,** Sonnenst. 25.

1 junges Mädch., gew. Putzmacherin, sucht Stell. als **Verkäuferin u. Putzmacherin** per bald oder später am Platze. Gefl. Offert. J. M. 100 Postamt Neuschestraße. [3720]

Eine tüchtige Putzmacherin wird zum 1 October gesucht. [1258]
Adr. mit Gehaltsanspr. u. Chiffre E. W. an **Rud. Mosse, Forst i./L.**

Eine tüchtige **Zuarbeiterin** kann sich zum sofortigen Antritt melden. [2805]
D. Seidenberg,
Putzhandlung,
Ostrowo.

Eine geb. j. Wittwe ohne j. Anhang, ganz alleinst., v. angen., liebensw. Wes., i. d. Wirthsch. s. erfahren u. umsicht., im Bes. vorz. Zeugn. über bish. Thätigkeit, sucht Engag. als **Repräsentantin,** z. mutterl. Kindern oder zu 1 alleinst. Herrn d. Fr. **Friedlaender,** Sonnenstr. 25.

Gesucht zu einem alleinstehenden Forstbeamten eine einfache, selbstthätige **Wirthin** mit bescheidenen Ansprüchen. Polnische Sprache erwünscht. Der Antritt kann sofort erfolgen. Gef. Off. unter „Sedan" postl. Ujest OS. [3679]

Stütze der Hausfrau.
Zum 1. October d. J. wird ein tüchtiges, älteres (in den 30er Jahren), im Haushalt erfahrenes Mädchen gesucht, das auch die Aufsicht zweier Kinder übernehmen, ihnen bei den Schularbeiten behilflich sein und auch etwas Schneidern verstehen muß. Gefl. Adressen nebst Zeugnissen erbeten unter Y. 620 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1309]

Ein jüd. Mädchen (Waise) sucht Stellung bald oder zum 1. Oct. als Gesellschafterin oder als Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf Gehalt gesehen, als auf gute, feine Behandlung. [3680]
Offerten bitte postlagernd Kattowitz unter Nr. 470 zu senden.

Ein bescheidenes und gebildetes **junges Mädchen** zur Erlernung d. Handschuhgeschäftes melde sich Alte Taschenstr. 13/15 bei **L. Giese.** [3728]

Für ein flott gehendes Manufacturw.- und Confections-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt wird per sofort oder 1. October **ein gewandter Verkäufer** (Christ) gesucht.
Offerten unter Chiffre K. F. 57 Expedition der Bresl. Ztg. [3733]

Die von mir ausgeschriebene **3te Expedienten-Stelle** in meiner **Leih-Bibliothek** ist bereits besetzt, was ich den Herren Bewerbern um dieselbe mit bestem Danke für die Meldungen auf diesem Wege mittheile. [2822]
Breslau, den 1. September 1885.
Julius Hainauer,
Kgl. Hof-Musikalien- u. Buchhändl.

Ein Kaufmann, Isr., 40 J. alt, mit der doppelten Buchführung vertr., f. Stellg. als **Buchhalter, Reisender** oder **Lagerhalter.** Offert. unt. Adr. **J. Ollendorff, Trachenberg** i. Schl. erb.

Ein junger Kaufmann sucht per 1. October cr. Stellung als **Comptoirist, Lagerist oder Verwalter.** Gefl. Offerten sub G. 39 Exped. der Bresl. Ztg. [3614]

Ein Reisender,
welcher in der Korbwaaren-Branche Nord- und Süddeutschland mit größtem Erfolge bereiste, sucht in dieser oder ähnlicher Branche zum baldigen Antritt Engagement.
Offerten: B. 61 Expedition der Breslauer Zeitung. [3697]

Ein tüchtiger, solider Reisender,
aber nur ein solcher, welcher bereits die **Grafschaft Glatz** für ein **Destillations-Geschäft** bereist hat, wird zum baldigen Antritt oder auch per 1. October gesucht. [1267]
Offerten unter Angabe der bisherigen Thätigkeit sub H. 23865 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten.

Für mein **Tuch- u. Modewaar.-Geschäft** suche per 1. October einen tüchtigen [3725]
Verkäufer.
J. Dresdner, Oels i. Schl.

Für mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 1. Octbr. einen tüchtigen **Verkäufer,** sowie auch einen **Lehrling.** [3739]
Adolf Pinner in **Sagan.**

Für ein Glas-, Porzellan-, Galanteriewaaren-Geschäft wird ein der polnischen Sprache mächtiger, tüchtiger
Verkäufer
zum Antritt per 1. October 85 gesucht. Offerten sub A. B. 100 Kattowitz postlagernd. [2791]

Für mein Tuch- und Herren-Garderobengeschäft suche ich einen
Verkäufer.
L. Janower,
[3729] **Nicolaistraße 18/19.**

Ein gewandter Verkäufer
findet per 1. October in uns. **Modewaaren-Handlung** bei gutem Gehalt dauerndes Eng. Marken **verbeten.** [1292]
Adolf Staeckel & Co.,
Hirschberg i. Schl.

Ein Verkäufer,
der **poln.** Sprache gut mächtig, wird mit bescheidenen Ansprüchen für ein Tuch- u. Manufacturwaaren-Geschäft per 1. October cr. gesucht.
Offerten unter B. L. 200 postlagernd **Krotoschin.** [3655]

Für mein **Modewaaren-, Tuch-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft** suche per 1. October einen jungen Mann (Christ) [1286]
als Verkäufer.
Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station an **Rudolph Kuhle,**
Hainau.

Ein **Commis,** tüchtiger Verkäufer, der vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat und der poln. Sprache mächtig, findet bald in meinem **Kurz-, Band- und Weißwaaren-Geschäft** Stellung. [2673]
Marken verbeten.
H. Freund, Constadt.

Herren-Garderoben-Branche.
Zum **sofortigen** Antritt bei hohem Gehalt suche **einen Commis,** der polnischen Sprache mächtig. [3684]
Beuthen OS. L. Bernstein.

Für mein Manufacturwaaren- und Herren-Confections-Geschäft suche ich zum Antritt per 1. October cr. **einen tüchtigen Commis,** der möglichst seine Lehrzeit erst beendete. Polnische Sprache erwünscht.
J. Wiener,
[2790] **Kattowitz.**

Einen **Commis** und **Lehrling** (Christ), polnisch sprechend, suche für meine Modewaaren-Handlung.
August Mateyka,
[2806] **Rybnik.**

Commis-Gesuch.
In unserem Hause ist die Stelle eines 1. Commis, der auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut ist, per 1. October cr. zu besetzen. [3693]
M. S. Brann & Co.,
Breslau.

Stellungs-Gesuch.
Ein junger Mann, der seine Lehrzeit im Contor eines der **größten** hiesigen Engros-Geschäfte absolvirte und dem die **besten Zeugnisse** zur Seite stehen, sucht, behufs Erwerbung von Fachkenntnissen, Stellung als Lagerist in einem größeren Fabrik- oder Engros-Geschäft, gleichviel welcher Branche. Derselbe würde ev. auch ein Jahr volontiren.
Gefl. Offerten unter H. S. 23 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Angemeldete Vacanzen
f. 2 Reisende u. Verkäufer i. Herren-Garderobe, 15-—1800 M. G.,
f. **1 Reisenden** in Band- u. Weißw.,
f. **1 Reisenden** in Knopf u. Borden,
f. 1 jüd. **Buchhalter** in Colonialw.,
f. **2 Commis** in Galant.-Kurzw.,
f. **1 Commis,** mit der Getreidebr. u. schriftl. Arbeiten vertraut,
f. **1 Commis** zur Reise in Cigarren,
f. **1 Commis,** tücht. Rechner, m. gut. Handschr., als Rechnungsführ. aufs Land. b. 300 M. G., fr. St. u. Wäsche,
f. **3 Speceristen,** v. Kurzem ausgel.,
f. **2 Destillateure,** zur Reise befäh.,
f. **Lehrlinge und Volontäre in großen Handlungshäusern.**
E. Richter, Ring 6.

Commis-Gesuch.
Für mein Modewaaren-, Herren- und Damen-Confections- und Weißwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **tüchtigen, erfahrenen Verkäufer,** polnisch sprechend, bei besserem Gehalt.
Joseph Pincus,
[2825] **Tarnowitz.**

In meinem **Colonialwaaren-Geschäft** findet ein jüngerer, **gut empfohlener Commis,** welcher auch polnisch spricht, p. 1. October c. Stellung. Meldungen unter B. 100 postlagernd Oppeln. [2737]

Für einen jungen Mann, welcher mit dem 1. October c. seine Lehrzeit in meinem Geschäft beendet und von mir bestens empfohlen wird, **suche** anderweitig **Stellung.** [3685]
Gefl. Offerten an **Salo Steiner** in **Pleß OS.,** Glas-, Porzellan-, Tapisserie-, Weiß-, Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren.

Für mein **Colonial-, Kurzwaaren- und Wein-Geschäft** suche ich per 1. October cr. einen zuverlässigen, gewissenhaften **jungen Mann.**
Schriftliche Offerten unter Beifügung der Zeugnisse erbittet
E. Beigel,
[2779] **Pleß OS.**

Gesucht [1297]
1 jung. Mann, mit **schöner Handschrift,** mögl. im **Inseraten-Fach** erfahren, z. 1. October. Off. mit Ang. d. Geh.-Anspr. sub O. O. 65 Exped. d. Bresl. Ztg.

75 Mark monatlich.
Ein junger Mann für Comptoir gesucht, elegante, kaufmänn. Handschr., exactes Rechnen erforderlich. Offert. sub Z. 62 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein tüchtiger, energischer [1310]
junger Mann,
gewandter Expedient und schriftlicher Arbeiten mächtig, der schon in größeren Stabeisen- u. Colonialwaarengeschäften conditionirt hat, beide Branchen gut versteht, polnisch spricht und bestens empfohlen wird, findet per 1. Octbr. cr. Stellung bei
Oppeln. C. F. Heidenreichs Wwe.

Zur **Abnahme grüner Häute** wird **ein junger Mann** (Christ) per 1. October gesucht. Offerten unter R. G. 100 Postamt 4 postlagernd.

Ein junger Specerist, der auch mit der Eisenbranche vertraut ist, sucht per 1. October anderweitiges Engagement. [3585]
Gefl. Offerten unter F. F. 80 postlagernd Leschnitz erbeten.

Suche per 1. October einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen **Speceristen,** welcher erst vor Kurzem seine Lehrzeit beendet.
J. Efrem,
[3724] **Constadt OS.**

Ein tüchtiger, praktischer **Destillateur,** welcher selbstständig gut zu arbeiten versteht, deutsch und polnisch spricht, kann sich unter Einsendung von Zeugniß-Abschriften und Angabe seiner Gehaltsansprüche zum Antritt per 1. October resp. 1. November cr. melden unter Chiffre J. G. 100 postlagernd Ostrowo.
Briefmarken verbeten. [2811]

Ein junger Destillateur,
flotter Verkäufer, sucht pr. 1. October Stellung. Gefl. Offert. bitte unter A. W. 50 postlag. Glogau zu richten. [3683]

Ein älterer, auch mit der Buchführung vertrauter [3742]
Bautechniker
mit vielseitiger Praxis u. Erfahrung, wünscht die Leitung eines Baumaterialien-Geschäfts oder eine solche von Bauarbeiten, sei es Hoch-, Wasserbauten oder Erdarbeiten, zu übernehmen.
Offerten unt. K. 70 an die Exp. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein **praktischer Destillateur** der zugleich **auch Reisender** und der polnischen Sprache mächtig sein muß, findet per 1. October d. J. in meinem Destillationsgeschäft Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften erbeten. [2742]
Max Bloch,
Rawitsch.

Ein Landwirth, 32 J. a., **sucht** Stellung b. f. bescheidenen Ansprüch. i. Getreidegeschäft od. Fabrik 2c. Off. G. 4 hauptpostl. [3690]

Ein Forstmann, noch beim Bataillon, sucht vom October ab eine Commandostelle. Gehalt nach Belieben. Gefl. Offerten u. O. J. B. 50 an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Hôtel-Personal,
sowie für Restaurants in jeder Branche offerirt den Herren Principalen das Bureau von 3660
Hielscher,
Breslau, Altbüßerstr. Nr. 59.

Hôtel-Personal,
sowie für Restaurant empfiehlt das Bureau von 3645
A. Schmidt,
Breslau, Harrasgasse 1.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein junger Mann mit guter Schulbildung **als Lehrling** gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten unter K. 64 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [3735]

Für mein Putz-, Weiß- und Modewaaren-Geschäft en gros & en détail suche bei freier Station **einen Lehrling** (mos.) mit den nöthigen Schulkenntnissen. [2826]
J. Dresdner,
Lissa, Prov. Posen.

Ich suche per 1. October einen
Lehrling
mit besten ausreichenden Kenntnissen.
C. L. Sonnenberg,
Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlung,
Tauentzienstraße 63. [3717]

Ein Lehrling mit schöner Handschrift, möglichst mit Kenntniß fremder Sprachen, kann sich melden.
Brieger Geschäftsbücher-Fabrik.
W. Loewenthal. [2798]

Ein Lehrling findet Stellung per 1. October, auch früher, bei
Albert Alex. Katz,
[2795] **Görlitz.**

1 Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, gleichviel welcher Confession, per 1. October event. September gesucht. [2827]
H. Landsberger,
Band-, Posament.- u. Wäsche-Handlung,
Schweidnitz.

Ein Lehrling 3694
mit guten Schulkenntnissen wird für ein großes Productengeschäft bald oder per 1. October gesucht. Meldungen aus guter Familie werden H. S. 13 hauptpostlagernd entgegengenommen.

Für meine Lederhandlung suche
einen Lehrling.
Antritt per 15. October. [3682]
Crossen a. O., den 31. Aug. 1885.
Max Salinger.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht
Louis Schott,
Liqueur- und Fruchtsäfte-Fabrik,
Glatz. [2744]

Lehrlings-Gesuch.
Ein Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung findet per bald oder per 1. October cr. als Lehrling in meinem Geschäft ein Unterkommen.
G. Boettger,
Colonialwaaren-, [2658]
Düngemittel- und Agentur-Geschäft,
Neumarkt i. Schl.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

23706 **Sadowastr. 4**
2. u. 3. Et. 2 Wohn. von je 3 Zimm., Cab. 2c., 4. Et. 1 kl. Wohn. per 1sten Octbr. z. vm. Näh. b. Vicew. part.

1 junge Dame, welche den Tag über im Geschäft ist, erhält schöne Woh. und Flügelben. in der Ohlauerstr. für mon. 10 M. Näh. unt. D. D. 12 hauptpostl.

Kaiser Wilhelmstraße 74
herrschaftliche zweite Etage, 8 Zimmer, Bad und Zubehör, bald zu vermiethen. [3669]

Schweidnitzerstraße Nr. 13, 14 und 15
ist das vollständig renovirte, hochelegant ausgestattete
frühere Micksch'sche Geschäfts-Local,
Parterre und ganzer erster Stock,
mit einer Gesammt-Quadratfläche von 172 Metern und **elektrischer Beleuchtung** zu vermiethen. [2776]
Erich & Carl Schneider.

Ernststraße 11
ist der halbe 3. Stock, drei 2fenstrige Zimmer, großes Cabinet, Küche und Nebengelaß, vom 1. October cr. zu vermitehen. [3'03]
Simon Pfeffer, Galisch' Hôtel.

Ecke Kaiser Wilhelmstr. 45 und Moritzstraße 2 ist eine nach der Moritzstraße gelegene Wohnung von 4 Zimm., Badezimm., Küche 2c. in der 1. Etage für 1100 Mark und eine gleiche in der zweiten Etage für 1000 Mark zu vermiethen. [3675]

Paradiesstr. 1,
Ecke Feldstraße, der halbe 3. Stock für sofort, [3676]
d. 2. Stock, im Ganzen od. getheilt, zum 1. October. Näh. Feldstr. 6, I.

Ein möblirtes Zimmer mit Cabinet, wennmöglich mit Pension, wird für einen Herrn mit Diener in der Kleinburger Vorstadt zu miethen gesucht. Offert. unter Chiffre D. 67 an die Exped. der Bresl. Zeitg.

Sadowastr. 67 2. ½ Et. Gart. sof. od. Oct. z. bz

Gr. Feldstr. 11e 2. u 3. halb. Et. Garten sof. od. October zu bez. [3708]

Bischofstraße 1
und Ohlauerstraße-Ecke
ist die Hälfte der I. und II. Etage, elegant renov., per sofort auch für später zu verm. [3671]
Näheres daselbst od. **Burgheim,** Berlinerstraße 72.

Ring 43
ist die **zweite Etage** zu vermiethen. [3678]

Alexanderstraße 40 a
ist die herrschaftliche, elegant ausgestattete 3. Etage per October für 300 Thlr. zu vermiethen. [3674]
Näh. daselbst beim Portier.

Trinitasstr. 8
sind per 1. Oct. Wohn. in schönster, freier Lage für 700 und 900 Mark mit Gartenbenutzung [3702]
zu vermiethen.

Ohlau-Ufer 26
1. Et. Balconwohn., 5 Zimm. 2c., per pr. 1. Octbr., 2. Et. Wohn., 4 Z. 2c., per sofort z. verm. Näh. b. Hausb.

Schmiedebrücke 57, im ersten Viertel vom Ringe, ist ein hübsches 2fenstr. Vorderz., möbl., sof. zu verm.

Friedrich-Wilhelmsstraße ist ein **elegant möblirtes Zimmer** zu vermiethen. Off. sub M. 66 Exped. der Bresl. Zeitg. [3736]

Ein eleg. möbl. Zimm. m. Flügelb. z. verm. **Schmiedebrücke 3 u. 4.** II. Etage. [3639]

Nicolai-Stadtgr. 18
Hochparterre, 3 Zimmer, Beigelaß, 800 Mark. [3700]

Im Eckhause **Friedrichstr. 66,** vis-à-vis Zimmerstr., halbe dritte Etage, 5 Zimm. nebst Zubeh. [3531

Schillerstr. 28,
Ecke Höfchenstraße,
ist eine hocheleg. Wohnung, 6 Zimm., Badecabinet, großes Entree 2c., im Hochparterre für 1200 Mark per 1sten October 85, desgl. 5 Zimmer 2c. im 1. Stock für 1000 Mark per 1sten October 85 zu vermiethen. [1205]
Näheres beim Wirth, 1. Etage.

Garvestr. 7
3 größere Wohnungen zu vermiethen, 1200, 1000 u. 900 Mk. pro anno per 1. October. [1247]
Näh. bei dem Wirth, parterre.

Carlsstraße 45
ist die dritte Etage, 5 Zimmer und Zubehör, zu verm. [2772]

Große Feldstr. 28
ist die I. Etage, elegant renovirt, mit Garten, per sofort auch für später zu verm. Näh. daselbst oder **Burgheim,** Berlinerstraße 72. [3673]

Berlinerstraße 67 3672
ist die I. Etage, auch getheilt, per 1. October cr. zu vermiethen. Näh. bei **Burgheim,** Berlinerstraße 72.

4 schöne Comptoirräume im Parterre, auch große, helle, trockene Kellerlocalitäten mit Wasserleitung, d. Gas erleuchtbar, sind **Neuschestr. 58/59** p. bald od. später zu verm. [3677]

Blücherplatz Nr. 11
ist 1 gr. Compt. p. bald od. 1. Oct. zu verm. Näh. das. 2. Etage. [3701]

Ein Laden mit Wohnung, beste Lage, **Freiburgerstraße 20,** per 1. October zu verm. [2693]
Näheres daselbst 2. Etage links.

Bischofstraße 1
und Ohlauerstraße-Ecke
sind große, helle, trockene Kellerräume (gegenwärtig Papierlager der Handlung **Kallenbach)** per 1. Jan. 1886 zu vermiethen. Näheres daselbst oder **Burgheim,** Berlinerstr. 72. [3670]

Telegraphische Witterungsberichte vom 1. September.
von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	762	12	O 3	bedeckt.	
Aberdeen	766	8	WSW 1	wolkenlos.	
Christiansund	762	7	S 1	heiter.	See glatt.
Kopenhagen	758	11	WNW 3	heiter.	
Stockholm	753	10	ONO 2	heiter.	
Haparanda	765	9	NO 2	wolkig.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	763	7	NNO 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	762	15	SSO 4	Regen.	
Brest	762	14	NW 2	bedeckt.	Seegang mässig.
Helder	764	13	NNW 1	wolkenlos.	See sehr ruhig.
Sylt	761	13	NNW 3	halbbed.	See sehr ruhig.
Hamburg	763	10	WSW 2	heiter.	
Swinemünde	761	13	W 3	heiter.	Thau.
Neufahrwasser	760	13	WSW 3	heiter.	
Memel	758	13	SW 6	wolkig.	Grobe See.
Paris	762	12	ONO 1	bedeckt.	
Münster	764	9	N 2	wolkenlos.	
Karlsruhe	762	10	N 1	Regen.	
Wiesbaden	762	12	N 1	bedeckt.	Nachts Regen.
München	762	11	still	dunstig.	
Chemnitz	763	11	ONO 3	wolkig.	
Berlin	763	10	WNW 2	heiter.	
Wien	762	10	still	heiter.	
Breslau	762	10	N 1	bedeckt.	
Isle d'Aix	764	16	NO 1	Nebel.	
Nizza	755	19	ONO 1	wolkenlos.	
Triest	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Die Depression, welche gestern über Süd-Schweden lag, hat sich weiter ausgebildet und langsam ostwärts fortschreitend, an Tiefe zugenommen. Ein Luftdruckmaximum lagert über Ost-Grossbritannien, sodass dieser Druckvertheilung entsprechend, Fortdauer der kühlen Witterung zu erwarten ist. Bei schwacher westlicher bis nördlicher Luftströmung ist auf der Nordhälfte Central-Europas das Wetter vorwiegend heiter, im Südwesten regnerisch. An der ostdeutschen Küste sind die Winde erheblich aufgefrischt und haben stellenweise Graupelböen stattgefunden.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.